

Arbeiten zur Rechts- und Sprachwissenschaft

Arbeiten zur Rechts- und Sprachwissenschaft Verlag
6300 Gießen-Lahn

Reformation der Stat Franckenfort

26

Reformation der Stat Franckenfort am Meine
des heiligen Romischen Richs Cammer anno 1509

mit Einleitung, bibliographischen Hinweisen und
Sachregister in fotomechanischer Verkleinerung
von ca. DIN A4 auf DIN A5

nach einem Exemplar der Universitätsbibliothek Gießen
neu herausgegeben von

Gerhard Köbler
o. Professor in Gießen

Arbeiten zur Rechts- und Sprachwissenschaft Verlag
Postfach 110109
6300 Gießen

1984

© Arbeiten zur Rechts- und Sprachwissenschaft Verlag
6300 Gießen-Lahn

Alle Rechte vorbehalten Printed in Germany

Herstellung: A. Wittchen, Hinter dem Dorfe 14, 3412 Parnsen
ISBN 3-88430-047-4

Vorwort

Das deutsche Recht ist am Ende des Mittelalters durch die Aufnahme romanistisch-kanonistischer Rechtsregeln bereichert worden. Außer in zahllosen praktischen Einzelakten ist dies vor allem durch die Aufzeichnung bzw. Setzung umfangreicher partikularer Rechtsordnungen geschehen, die quellenmäßig wie wissenschaftsgeschichtlich zumeist als Reformationen bezeichnet werden.

Diese Reformationen sind überwiegend im Zeitpunkt ihrer Entstehung in den Druck gegeben worden. Wegen der Länge der inzwischen verflissenen Zeit und der geringen Größe der damaligen Auflagen sind sie heute nur noch vereinzelt greifbar und nur an ihren Aufbewahrungsorten benutzbar. Deswegen bilden sie auch nur ausnahmsweise einen Gegenstand spezieller Forschung.

Um diesem Mangel abzuhelpfen, habe ich anlässlich des 500. Jahrestages des Druckes der Reformation der Stadt Nürnberg einen Neudruck veranstaltet und diesen durch Einführung, bibliographische Hinweise und Sachregister erschlossen. Das positive Echo auf diese Publikation hat mich ermutigt, anlässlich des 475. Jahrestages der Entstehung der Reformation der Stadt Frankfurt auch dieses Werk im Neudruck vorzulegen.

Gewidmet sei es Helmut Coing, der sich besondere Verdienste um die Erforschung des Eindringens des römischen Rechts in Frankfurt erworben hat.

Gedankt sei der Universitätsbibliothek Gießen für die freundliche Überlassung der Vorlage, der Universitätsbibliothek Frankfurt, der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums und dem Stadtarchiv Frankfurt für freundliche Beratung und Unterstützung. Dank schulde ich weiter allen meinen beteiligten Mitarbeitern.

Gießen, den 8. 10. 1984

Gerhard Köbler

Einführung

A. Frankfurt

I. Anfänge

Das Gebiet zwischen Main, Rhein und Taunus war, wie auch diese Geländennamen anzeigen, nach älteren, in der Frühsteinzeit beginnenden Siedlungsspuren in der Eisenzeit von Kelten besiedelt. Sie wurden im letzten vorchristlichen Jahrhundert vielleicht von Germanen unterworfen. 83/84 n. Chr. unterlagen die Bewohner den Römern, die das Land bis zum Taunuskamm (Saalburg) in ihr Reich einbezogen. Sie gründeten ein großes Kastell in der Gegend des späteren Dorfes Heddernheim, das etwa doppelt so groß wie die Saalburg war. Nach 110 n. Chr. wurde es als vicus Nida Vorort der civitas Taunensium. Im 3. Jahrhundert erhielt es eine Mauer. Am Main errichteten die Römer an günstiger, vorgeschichtlich und keltisch besiedelter Verkehrslage einen kleineren Stützpunkt im Bereich des späteren Domes.

Um 250 n. Chr. überrannten die Alemannen die Grenze (Limes) des römischen Reiches und zerstörten Nida, dessen Ringmauern noch im Spätmittelalter sichtbar waren und das 1927/29 durch die Römerstadt und 1961/66 durch die Nordweststadt überbaut wurde. Nach ihrer Niederlage gegen die Franken im Jahre 496 mußten sie diesen weichen. Seitdem gehört das Gebiet zum fränkischen Reich. Vielleicht bestand auf dem Domhügel eine alemannisch-fränkische Siedlung. Jedenfalls sind Gräber und Siedlungsschichten dieser Zeit im Gebiet der Altstadt gefunden worden.

Am 22.2.794 wird Frankfurt am Main in einer Urkunde Karls des Großen für das Kloster St. Emmeran in Regensburg erstmals urkundlich erwähnt (Actum super fluvium Moin in loco nuncupante Franconofurd = Furt der Franken). Dabei wird es als locus (ahd. meist stat, Stätte) bezeichnet, während Einhards Annalen zu 793 die villa Franconovurd erwähnen. 794 wird dort in aula sacri palatii ein Reichskonzil gehalten und der Ort in einem Gutachten über die Ketzerei eines gewissen Elipandus (Adoptianismus) als locus celeberrimus beschrieben.

Wenig später werden die noch recht allgemeinen Bezeichnungen locus und villa konkretisiert. Kaiser Ludwig der Fromme erhält am 4.8.817 vom Kloster Fulda nach einer dortigen Notiz in einem Tausch Güter im Niedgau iuxta fiscum nostrum Franconofurt. Demnach ist Frankfurt (874 Franconofurt, 882 Franconofurt, 977 Franconevurt, 1112 Franchennevort, 1193 Frankenvurt, seit 1310 Frankfurt am Main) Mittelpunkt eines Königsgutsbezirkes .

Die vermutlich von Karl dem Großen errichtete und von Ludwig dem Frommen vor 822 erweiterte und sowohl 794 als auch 815 ausdrücklich als palatium bezeichnete Königspfalz Frankfurt lag westlich des heutigen Domes. Zu ihr gehörten umfangreiche Güter im Umland. Gewichtigster Bestandteil war wohl der Forst Dreieich südlich des Mains. Zu diesem fiscus Frankfurt wird bereits in einer Urkunde Ludwigs des Frommen vom 1.8.823 für das Kloster Hornbach, welches nach 742 von Pirmin in der Pfalz errichtet worden war, ein actor dominicus (königlicher Amtsträger) genannt, der den königlichen fiscus in ministerio hatte und ihm verschiedene klösterliche Güter rechtswidrig zuschlug.

856 wird in Frankfurt, das 876 als principalis sedes orientalis regni rühmend hervorgehoben wird, Lothar II. zum König erhoben, 887 Arnulf. 874 belegt eine Urkunde Ludwigs des Deutschen eine vielleicht 852 errichtete königliche Kapelle. 880 beurkundet Ludwig der Jüngere eine Übertragung zahlreicher einzeln aufgeführter Güter Ludwigs des Deutschen an die königliche Salvatorkapelle in Frankfurt, aus der später der Kaiserdom und das Stift des heiligen Bartholomäus hervorgingen. Karl der Dicke greift dies am 2.12.882, Otto II. am 12.4.977 nochmals auf.

Otto II. nennt am 8.2.979 das königliche palatium in loco nostro Franconofurt anlässlich der Übertragung eines an der Westseite gelegenen Porticus an den Bischof von Worms. In einer Urkunde Ottos III. vom 9.5.994 für die Chorbrüder der Salvatorkirche heißt Frankfurt schließlich castellum nostrum. Im althochdeutschen Sprachverständnis ist damit Frankfurt burgila, burg. Ummauert ist dabei der Bezirk um die Pfalzsiedlung.

Dieses Frankfurt, für das Kaiser Heinrich IV. den Bürgern von Worms 1074 Zollfreiheit verlieh und das 1142 oppidum und 1172 municipium genannt wird, war für den König von nicht unbeträchtlicher wirtschaftlicher Bedeutung. Nach dem etwas späteren königlichen Tafelgüterverzeichnis hatte es III regalia servitia zu leisten. Dabei umfaßte ein jeder Dienst 40 Schweine, 7 Saugferkel, 50 Hühner, 5 Kühe, 500 Eier, 10 Gänse, 5 Pfund Pfeffer, 90 Käse, 10 Pfund Wachs und 4 große Fässer Wein.

Um die Mitte des 12. Jahrhunderts ließen Konrad III., dessen Sohn Heinrich 1147, und Friedrich Barbarossa, der selbst 1152 in Frankfurt zum König gewählt worden war, anstelle der inzwischen verfallenen karolingischen Pfalz etwas stromabwärts den Saalhof am Ufer des Mains erbauen. Angelehnt an diese Pfalz entstand eine ausgedehntere Siedlung, die die Bereiche östlich und westlich des Römerbergs umfaßte, bis zur Gegend der späteren Konstabler Wache reichte und vielleicht 1140-45 eine Mauer erhielt, die eine Fläche von bis zu 1000 Metern Länge und bis zu 500 Metern Breite umschloß.¹ 1222 ist dann erstmals urkundlich eine vielleicht im 12. Jahrhundert erbaute Mainbrücke nach Sachsenhausen nachweisbar. Vermutlich wurde bereits jeweils im Herbst eine aus dem Kirchweihfest des heiligen Bartholomäus erwachsene Messe gehalten, die Kaiser Friedrich II. 1240 in Schutz nahm.

II. Reichsstadt

Bereits am 3.1.1184 wird in einem Privileg Friedrich Barbarossas für die Bürger von Worms Frankfurt neben Boppard, Hammerstein, Dortmund, Goslar, Nimwegen und Duisburg zu den locis imperio pertinentibus bzw. den locis ad imperium spectantibus gezählt. Vor hier aus gelang Frankfurt, das 1226 mit Bingen, Worms, Speyer, Gelnhausen und Friedberg civitas genannt wurde, allmählich die Verselbständigung zur Reichsstadt, die 1372 ihren Abschluß fand.

Dieser politische Aufstieg wurde begleitet von einer günstigen wirtschaftlichen Entwicklung, in deren Verlauf 1330 Kaiser Ludwig der Bayer die Abhaltung einer zweiten Jahresmesse

1) Hiervon ist ein Überrest am oberen Ende der Fahrgasse erhalten.

zur Fastenzeit gestattete. Dies führte seinerseits zu einer erheblichen Zunahme der Bevölkerung (um 1400 etwa 10000, um 1605 etwa 20000 Einwohner), so daß wenig später die Erweiterung der Siedlungsfläche auf das Dreifache und die Verlängerung der Stadtmauer auf den doppelten Umfang notwendig wurde, wovon in der Gegenwart noch der Turm des Eschersheimer Tores erhalten ist.

Sichtbarer Ausdruck der auch durch die Niederlage von Kronberg gegen den umliegenden Adel 1389 nicht wesentlich gestörten Blüte ist das nach 1405 auf dem später nach dem Haus zum Römer sogenannten Römerberg errichtete Rathaus, welches das 1264 erstmals erwähnte domus communitatis am Domturm ablöste. Es wurde fortan - mit insgesamt 10 Ausnahmen von 1142 bis 1806 - Ort der seit der Goldenen Bulle von 1356 für Frankfurt gesicherten deutschen Königswahl, der seit 1562 die Krönung im Dom folgte. Das neue Rathaus wurde zudem neuer Ort des bisher vor der Salvatorkirche tagenden Gerichts.

1535 schloß sich Frankfurt, das als ländliches Herrschaftsgebiet nur das Dorf Bonames und Teile der ehemaligen Reichsgrafschaft Bornheimer Berg zu gewinnen vermochte, dem lutherischen Bekenntnis an, doch blieb der Kaiserdom auf Dauer katholisch. Durch die Niederlage der protestantischen Fürsten im Schmalkaldischen Krieg wurde die Stadt erheblich geschädigt, erlebte aber neuen Aufschwung durch die seit 1554 aus den Niederlanden vertriebenen Reformierten, denen Frankfurt im wesentlichen seine Geltung als Bank- und Börsenplatz Mitteleuropas verdankt. Zusätzlich wurde Frankfurt seit dem Ende des 16. Jahrhunderts Ort der wichtigsten Buchmesse.

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde die Stadt mit mächtigen vorgelagerten Bastionen befestigt. Das Bild dieser wehrhaften Stadt auf eng beschränktem Raum wird noch in den Schilderungen Johann Wolfgang Goethes (*28.8.1749), der seine Jugend am Großen Hirschgraben verbracht hatte, deutlich sichtbar. Am 22.10.1792 wurde sie gleichwohl von Franzosen erobert und nach der Befreiung am 2.12.1792 im Jahre 1796 unter schwerer Beschießung erneut eingenommen, worauf 1804-1809 der Befestigungsgürtel beseitigt wurde. Zugleich verlor Frankfurt seine reichsstädtische Freiheit.

III. 19. und 20. Jahrhundert

Durch Art. 22 der Rheinbundakte wurde Frankfurt dem Fürstprimas Karl Theodor von Dalberg (1744-1817) zugesprochen. Im Oktober 1806 wurde es auf Gebot Napoleons durch Dalberg besetzt. 1810 wurde es Hauptstadt des Dalbergischen Großherzogtums Frankfurt.

Am 28.10.1813 dankte Dalberg ab. Am 14.12.1813 wurde Frankfurt wieder freie Stadt. Auf Betreiben des Freiherren Karl Friedrich von Stein behielt es in der Deutschen Bundesakte vom 8.6.1815 diesen Status. Es wurde Mitglied des Deutschen Bundes und Sitz der Bundesversammlung. 1848/49 kam dort in der Paulskirche die erste deutsche Nationalversammlung zusammen.

Am 16. Juli 1866 wurde die zu Österreich haltende freie Stadt Frankfurt von Preußen besetzt und ihm eingegliedert (17.8./22.9./3.10.1866). In diesem größeren Ganzen stieg es an einem Knotenpunkt wichtiger neuer Verkehrswege gelegen, unter bewußter Hinwendung zur Industrie zur außerordentlich rasch wachsenden Großstadt auf (1811 40485, 1861 71564, 1880 136831, 1900 288989, 1910 414576, 1925 467520, 1945 357405, 1955 535852 Einwohner). Ihr wurden bald benachbarte Orte wie Bockenheim (1895) und Höchst (1928) eingemeindet. Durch zahlreiche Neubauten änderte sich das Stadtbild grundlegend. Am 22.3.1944 wurde die Altstadt durch Bomben fast völlig zerstört. Am 19.9.1945 ging das preußische Frankfurt in dem neuen Land Großhessen auf. Frankfurt wurde unter sichtlicher Amerikanisierung seines Stadtbildes rasch wirtschaftliche Metropole dieses neuen, seit 1.12.1945 Hessen benannten Landes.

B. Verfassung

I. Anfänge

Die Verwaltung des fiscus Frankfurt war, wie die Urkunde Ludwigs des Frommen vom 8.1.823 bezeugt, einem actor dominicus als ministerium übertragen. Das lateinische Wort actor wird in althochdeutschen Glossen als ambahtman, magazogo oder suohhinari wiedergegeben. Es beschreibt von daher eine Verwaltungstätigkeit recht allgemein.

In einer Urkunde vom Mai 1194 beurkundet der Abt Hezechin des St. Jakobsklosters zu Mainz, daß er mit Anselm und Bertold von Breungesheim als den Erben des Bamberger Dekans Wilhelm einen Streit über gewisse Güter geführt habe, der durch Vergleich beendet worden sei. Dies sei in Frankfurt in iudicio domini imperatoris geschehen, und zwar Wolframо sculteto et reliquis iudicibus presentibus. Als weltliche Zeugen fungieren bei dieser Urkunde dann Everhardus War. de Hagene, Wolframus scultetus, Conradus advocatus und weitere vierzehn Männer.

Der dabei genannte, vermutlich ministerialische Vogt erscheint nochmals in den Jahren 1211 und 1219. In einer Urkunde König Richards von Cornwall vom 8.9.1257 wird anlässlich der Bestätigung der alten Rechte und Freiheiten der Frankfurter Bürger darauf hingewiesen, daß es bei der Abschaffung der Vogtei, die einst durch Kaiser Friedrich mit Zustimmung der Fürsten geschehen sei, bleibe und die Einkünfte des Vogtes weiterhin dem Schultheissenamt zugeschlagen sein sollten.

Hieraus ist zu schließen, daß ursprünglich die Herrschaft über den locus imperio pertinens Frankfurt einem Reichsvogt übertragen war, der sowohl administrative als auch judizielle Funktionen wahrnahm. Vielleicht stand schon länger neben ihm ein in einer Urkunde des Erzbischofs von Mainz vom 25. 9.1189 für Kloster Eberbach erstmals genannter Schultheiß, der die niedere Gerichtsbarkeit ausübte und lateinisch auch als villicus bezeichnet werden konnte. 1194 gehörte er jedenfalls bereits dem Frankfurter Gericht an und wurde in der erwähnten Zeugenliste dem Vogt vorangestellt. Wahrscheinlich wurde dessen Amt von Friedrich II. im April 1220 beseitigt, wobei Gründe für diesen Vorgang, der ähnlich 1215 in Hagenau, Ingelheim und Nierstein und bald auch in Oppenheim, Boppard und Schlettstadt ablief, die Stärkung der Reichsmacht und die Verbesserung des Verhältnisses zu den Städten gewesen sein könnten.

Mit dem Verschwinden des Vogtes trat der Schultheiß an seine Stelle. Er übernahm insbesondere den Vorsitz im Stadtgericht. Seiner Herkunft nach war er Reichsministeriale, wo-

bei das Amt im Laufe der Zeit nur zwischen einigen wenigen Familien wechselte.

II. Reichsstadt

Am 15.8.1219 gibt König Friedrich II. den cives von Frankfurt auf deren Bitte eine dem Reich gehörige, am Kornmarkt gelegene Hofstätte. Am 26.11.1219 beurkunden Schultheiß, Vogt, ceterique iudices et cives in Frankfurt nebeneinander eine Einwilligung Konrads von Steinach in eine Übertragung seines Schwiegervaters. Ebenfalls im Jahre 1219 wird eine Urkunde des Abts Wilhelm von Aulisburg über einen Vergleich zwischen seinem Kloster und den cives von Frankfurt bzw. der civitas von Frankfurt mit dem Stadtsiegel versehen. Schließlich beurkunden im gleichen Jahr noch Schultheiß, scabini universique burgenses in Frankfurt eine Übertragung durch Bertold von Breungesheim an das Kloster Eberbach, das die entsprechende Hofstätte in generali placito nostre civitatis annimmt.

Demnach stehen an der Spitze der selbst siegelnden civitas Frankfurt bzw. der cives oder burgenses Schultheiß und iudices/scabini. Schultheiß und Schöffen nehmen judizielle wie administrative Funktionen wahr. Schöffen sind dabei beispielsweise 1222 Hermannus Niger, Hartmudus Presto, Guntramus Hunger, Baldemarus de Fronhobe, Nidungus, Cunradus de Gisinheim, Wigandus de Asseburne, Johannes Golstein, Hartpernus, Henricus de Langestat, Ulricus carnifex und Degenardus.

Neben scultetus, scabini und cives treten 1266 consules als zweite Bank. Um 1320 kommt eine dritte Bank vornehmer Handwerker hinzu. In der Folge besteht der Rat der Stadt Frankfurt aus 42 Mitgliedern (1389-1408 63).

Da zu Beginn des 14. Jahrhunderts die Gefahr bestand, daß infolge der vielleicht 1311 erfolgten Verpfändung des Reichschultheissenamtes an einen benachbarten Landesherren dieser sich der Stadt bemächtigen könnte, setzte die Stadt 1311 zwei Bürgermeister (1396-1408 3) ein. Sie waren alljährlich neu zu wählen. Wählen und gewählt werden konnten nur Ratsmit-

glieder. 1372 brachte Frankfurt das Pfandrecht am verpfändeten Schultheissenamt an sich, so daß fortan die Freiheit der Stadt durch den Schultheißen nicht mehr bedroht war, der Rat vielmehr den Schultheiß wählte. Der Schultheiß schied aus der Leitung der Verwaltung aus, blieb aber Vorsitzender des zusammen mit den Schöffen, deren Zahl inzwischen von 12 auf 14 vermehrt worden war, gebildeten Frankfurter Gerichts, von dem freilich die Zuständigkeit in Strafsachen allmählich weitgehend auf den Rat überging.

Im Inneren kam es in den Jahren 1355-66 zu einem ersten Aufstand der Handwerker. Mit Hilfe des Kaisers gelang es den patrizischen Geschlechtern jedoch, diese Erhebung niederzuschlagen. Eine zweite von den Zünften getragene Revolte scheiterte 1525 parallel zu den erfolglosen Bauernkriegen. 1612 erwuchs aus einer wirtschaftlichen wie politisch-konfessionellen Krise der nach seinem Anführer so genannte Fettmilchaufstand gegen die patrizischen Gesellschaften der Alt-Limburger und der Frauensteiner, der nach Billigung durch eine kaiserliche Untersuchungskommission zu einem Bürgervertrag als Grundlage einer künftigen Stadtverfassung führte. Da nicht alle revolutionären Forderungen erfüllt wurden, kam es schließlich zu Gewalt. Mit Hilfe der gemäßigten Teile der Bürgerschaft wurden die Rädelsführer wenig später (1616) unschädlich gemacht.

Erfolgreicher war dann der 1705 begonnene Versuch, durch eine Klage "Frankfurt contra Frankfurt" vor dem Reichshofrat die Verfassungszustände zu verbessern. Auf Grund der Untersuchungen energischer und kluger kaiserlicher Kommissare befahl der Kaiser Verbesserungen. Dem bislang niemandem verantwortlichen Rat wurden nun die Neuner als Rechnungsrevisionskolleg sowie ein Ständiger Bürgerausschuß zur Kontrolle des Stadthaushaltes zur Seite gestellt.

III. 19. und 20. Jahrhundert

Die Änderungen der Dalberg-Zeit wurden durch die Erneuerung der alten Verfassung am 1.1.1814 beseitigt. Nach 1815 versuchten konservative Kräfte aus den alten patrizischen Ge-

sellschaften die Zustände vor 1806 im Inneren wiederherzustellen. Im zähen Ringen mit anderen Vorstellungen kam am 19.7.1816 die Constitutions-Ergänzungs-Acte zustande. Danach wurde der Rat in einen Senat mit 3 Bänken (Schöffen, jüngere Senatoren, Ratsverwandte) und 42 Personen umgebildet. Neben ihn trat aber eine Gesetzgebende Versammlung, der 20 Mitglieder des Senats, 20 Mitglieder des Ständigen Bürgerausschusses und 45 durch die Bürgerschaft indirekt gewählte Personen angehörten. Der frühere Stadtschultheiß fiel fort, als Gerichtsschultheiß galt der jeweilige Präsident des Appellationsgerichts, ein Angehöriger der ersten Bank. Durch Gesetz vom 16.9.1856 wurde die Verfassung nochmals abgeändert. Mit der Einverleibung Frankfurts in Preußen endete die eigentständige Verfassungsentwicklung Frankfurts. Seit dem 25.3.1867 galt das Gemeindeverfassungsgesetz (Magistrat, Stadtverordnetenversammlung). An die Stelle der preußischen Regelungen traten nach 1945 hessische Bestimmungen (Großhessische Gemeindeordnung vom 21.12.1945, Hauptsatzung vom 28.6.1946, Hessische Gemeindeordnung vom 25.2.1952).

C. Recht

I. Anfänge

Frankfurt lag seit 496 auf dem Gebiet des fränkischen Reiches. Es wurde bald auch in das fränkische, bis Fulda im Osten und Weißenburg im Süden reichende fränkische Siedlungsgebiet einbezogen. Deshalb kann davon ausgegangen werden, daß für den Ort im Frühmittelalter fränkisches Recht, wie es vor allem in der Lex Salica (Recht der Salfranken) aufgezeichnet war, galt.

Besonderes Frankfurter Recht nennt dann eine Urkunde Friedrich Barbarossas vom 1.4.1180. In ihr bestimmt er, daß die homines nostri von Wetzlar, wenn sie mit ihren Waren zögen, eodem iure et libertate gaudeant, qua homines nostri de Frankinfurt potiuntur. Soweit also Wetzlarer Bürger als Kaufleute unterwegs waren, sollten sie Recht und Freiheit der Königsleute von Frankfurt genießen.

In seiner Urkunde vom 15.8.1219 berechnigte König Friedrich dann die Frankfurter Bürger unmittelbar. Über die Übertra-

gung einer Hofstätte am Kornmarkt hinaus gab er ihnen das Recht, den Priester in der hierauf errichteten Kapelle der späteren Leonhardskirche zu ernennen. Seitdem erhielt Frankfurt immer wieder königliche Privilegien, die 1614 (Privilegien des Heiligen Reiches Statt Franckfurt am Main) und 1728 (Privilegia et pacta des Heiligen Römischen Reichs Stadt Franckfurt am Main) im Druck zusammengefaßt wurden.

II. Reichsstadt

Das in Frankfurt auf Grund der Privilegien, des Gewohnheitsrechts und der vom Rat geschaffenen Statuten geltende Recht faßten Schultheiß, Schöffen, Rat und Bürger am 24.1.1297 für Weilburg zusammen, dem 1295 König Adolf von Nassau Frankfurter Recht verliehen hatte. Insgesamt umfaßten die lateinisch gehaltenen libertates und iura, die hierbei mitgeteilt werden, 31 Kapitel, die sich vor allem auf die 1232 bis 1294 für Frankfurt erteilten Privilegien beziehen. Eine 1419 von Weilburg erbetene Bestätigung lehnte der Frankfurter Rat allerdings mit der Begründung ab, daß "der artickel sich vil nu verandert han".

Über Weilburg hinaus wurden zahlreiche Städte mit Frankfurter Recht bewidmet. Hervorzuheben sind dabei Friedberg, Gelnhausen, Hanau, Limburg und Wetzlar. Als Folge hiervon entwickelte sich das Frankfurter Schöffengericht zu einem Oberhof für zahlreiche Orte im Raum zwischen Nörten-Hardenberg, Fritzlar, Lahnstein, Mayen, Trier, Saarburg, Sankt Wendel, Heilbronn, Schwäbisch-Hall, Bad Mergentheim, Hanau und Schmalkalden, wobei das erste überlieferte Zeugnis einer Rechtsbelehrung Erfurt betraf (1261) und das Gericht erstmals am 9.2.1473 als Oberhof bezeichnet wurde.

Im Jahre 1318 bestätigten dann Schultheiß, Schöffen und Rat den sogenannten Stadtfrieden (pax burgensis). In ihm wurden Stadtverweisung als Folge verschiedener Untaten (Mord, Gebrauch frevelhafter Worte vor Gericht) und das Verbot des Grundstückserwerbs durch Klöster behandelt. 1352 wurde er mit gewissen Veränderungen verlängert.

Daneben wurden vom 14. Jahrhundert an zahlreiche Verordnungen des Rates in den sogenannten Gesetzbüchern aufgezeichnet, neben denen einzelne Verordnungen auch gesondert überliefert sind. Hiervon beginnt das älteste Gesetzbuch (Alt Gesetzbuch 1349 bzw.) 1352 und reicht bis 1370. Nach dem Erwerb des Schultheissenamtes wurden vielleicht 1393 und 1406 neue Bücher begonnen, welche Gesetze ab 1373 aufnahmen. 1417 wurde von noch unbekannter Hand (Sigfrid Smalcz?) "usz andern alden gesezen und büchern" ein möglicherweise von Heinrich Arnoldi von Gelnhausen veranlaßtes neues Gesetzbuch angelegt, das den Wunsch nach einer einfachen, am Zusammenhang im täglichen Leben orientierten systematischen Erfassung des Rechts erkennen läßt und sich zunächst mit Schöffen, Rat, Bürgermeister und Amtsleuten, dann mit dem Stand der Bürger und Beisassen, mit den Sondergemeinden, dem Stadtfrieden, danach mit Marktordnungen der einzelnen Handelszweige und schließlich mit Testamenten, Waffen, Landwirtschaft und Weinbau befaßt. Hierzu wurde 1456 ein Register erstellt, das Buch selbst aber 1457 aufgelöst und die rekonstruierbaren 72 Blätter auf mehrere Handschriften verteilt. Ein Teil kam in das Große Gesetzbuch, das 1475 von Johannes Bechtenhenne mit einem Register versehen und noch bis ins 17. Jahrhundert (1695/1710) ergänzt wurde, so daß insgesamt für die Zeit von 1349/52 bis 1370 82 und von 1373 bis 1710 431 teilweise mehrfach überlieferte "Gesetze" bzw. Ratsbeschlüsse zusammenkamen.

Um das Jahr 1400 wurde der (Sequitur Regimen sive) Baculus iudicii secularis in seinem ältesten Teil (§§ 1-34 (Blatt 1-6), 57-63 (Blatt 9)) niedergeschrieben, während sein jüngerer Teil zwischen 1420 und 1430 aufgezeichnet sein dürfte. Es handelt in seinen 88 Abschnitten von dem Frankfurter Gericht, den Gerichtspersonen, dem peinlichen Prozeß, dem Verfahren bei Streitigkeiten über Grundstücke, dem Kontumazialverfahren, den Streitigkeiten wegen Zins und in Bausachen, der Aufgabe des Eigentums, den Messestreitigkeiten, Arrest, Schuldsachen und der Vollziehung der Urteile.

Hinzu kamen drei kleine Schöffengerichtsordnungen des 15. Jahrhunderts, die durch Einigung der Schöffen aus der Gerichtspraxis erwachsen sind. Die Handschriften der beiden ersten sind undatiert und stammen vermutlich aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Die dritte ist von Freitag nach Martini 1475 datiert.

Die Protokolle des Schöffengerichts wurden in Gerichtsbüchern aufgezeichnet. Sie waren ursprünglich von 1330 an vorhanden und umfaßten Aufzeichnungen über alle vor dem Gericht vorgenommenen Rechtshandlungen (Prozeßberichte, Vollstreckungseintragungen, Schuldbekennnisse, Bestellungen und Abberufungen von Vormündern und Prozeßvertretern). Seit 1487 wurden für das Gericht teilweise nur noch stichwortartige Notizen festgehalten, während anscheinend die Parteien Ausfertigungen in Reinschrift bekamen. Seit 1505 wurden für einzelne Arten von Eintragungen besondere Bücher angelegt. Demnach wurden die Gerichtsbücher zusehends inhaltsärmer. Die zunehmend bedeutsamere Überreichung von Schriftsätzen wurde nur in stereotypen Vermerken notiert. Die Urteile wurden in besondere Urteilsbücher eingetragen.

Ergänzt werden diese Bücher durch einzelne Urkunden und die seit den letzten Jahren des 15. Jahrhunderts aufbewahrten Prozeßakten. Bei ihnen handelt es sich in der Regel um Reinschriften, die vom Gerichtsschreiber teils nach den Gerichtsbuchnotizen, teils nach den eingereichten Schriftsätzen für die Beratung vor Erlaß des abschließenden Urteils angefertigt wurden. Von diesen Akten gab es für die Zeit bis 1510 etwa 350.

Besondere Bücher bestanden auch für die vor dem Rat vorzunehmenden Rechtsgeschäfte. Von ihnen enthielten die Majorwäherschaftsbücher sämtliche Eintragungen, deren den Parteien später erteilte Ausfertigungen unter dem großen Stadtsiegel gegeben wurden (Auflassung von Grundstücken zu Eigentum oder Erbleihe), die Minorwäherschaftsbücher alle Eintragungen, deren Ausfertigungen mit dem kleinen Stadtsiegel gesiegelt wurden (Renten, Einkindschaften, bis 1473 Testamente). Die Insatzbücher betrafen die Verpfändung von Eigen

und Erbe, die seit 1473 geführten Testamentsbücher die Testamente.

Der Inhalt der Ratsverhandlungen und Ratsschlüsse wurde in den Bürgermeisterbüchern aufgezeichnet. Sie umfaßten jeweils ein Amtsjahr. Dieses reichte vom 1. Mai bis zum 30. April. Im Ratsämterbestellungsbuch wurde zunächst nur alle paar Jahre, seit 1487 aber für jedes Jahr die Zusammensetzung der Ratskommissionen vermerkt. Dazu kamen Listen der Mitglieder der drei Bänke des Rates.

Die für die Zeit vor 1400 bzw. 1340 vorhandenen, Frankfurt betreffenden Urkunden sind von Böhmer bzw. Lau publiziert. Ebenso sind 1311 einsetzende Bürgerbücher veröffentlicht. Im übrigen ist das Material, von kleineren Stücken abgesehen, ungedruckt.

Etwa ein Drittel der Bestände des Stadtarchivs Frankfurt ist dabei am 22.3.1944 zerstört worden (u.a. Akten betreffend Fettmilchaufstand 1612 ff., Kaiserliche Kommissionen 14. bis 19. Jahrhundert, Verfassungstreit des 18. Jahrhunderts, Akten der Primatischen und Großherzoglichen Frankfurter Behörden, Wahl- und Krönungsakten des 14. bis 18. Jahrhunderts, Rechenbücher 1348-1868, Bedebücher 14. bis 18. Jahrhundert, Bauamtsakten 14. bis 19. Jahrhundert, Protokolle des Schöffengerichts bis 1500, Hinterlassenschaftsinventare 1631-1812, Akten des Amtsgerichts und des Landgerichts Frankfurt, Senatsarchiv 1815-1866, Nachlaß u.a. von J.C.G. Thomas, Archiv der Gesellschaft Frauenstein).

Aus all diesen Quellen ergibt sich für das 15. Jahrhundert folgendes, begrifflich nur wenig durchgearbeitetes und nicht auf Vollständigkeit angelegtes Frankfurter Recht. Das Schöffengericht hielt montags, mittwochs und freitags ordentliche Gerichtstage. Verhandelt wurde vor den ringsum stehenden Bürgern mündlich. Die Parteien mußten Anträge durch einen Fürsprecher stellen, den der Schultheiß aus den drei bis vier vorhandenen Fürsprechern zuordnete. Auf Ansprache der einen Seite antwortete der Gegner. Danach fragte der Schultheiß einen oder zwei Schöffen um das Urteil, das regelmäßig zweizünftig war und den Beweis unter die Parteien verteilte,

wobei der nichtbeweisberechtigten Seite der Gegenbeweis durch Zeugen oder Urkunden offen blieb. Auf Grund der gegebenenfalls erwiesenen Rechtslage konnte der Kläger vollstrecken. Dabei erhielt der Gläubiger vom Schultheissen einen sogenannten Richter zugeordnet, der in kurzer Frist beim Schuldner die Vollstreckungshandlung (Rachtung) durchführte, indem er die betreffenden Gegenstände dem Schuldner wegnahm und dem Gläubiger übergab, was bei Liegenschaften durch ein Symbol geschah. Besonderheiten galten für Versäumnisverfahren und Arrestverfahren. Erhebliche Bedeutung kam neben dem ordentlichen Verfahren dem Güteverfahren zu, bei dem die Parteien das Gericht ermächtigten, "inne der gutlichkeyt" zu entscheiden. Nicht selten war daneben ein Schiedsverfahren vor zwei oder drei Schiedsleuten, als welche häufig Schöffen oder Ratsherren ausgesucht wurden.

Im materiellen Recht konnte jeder Mensch Rechte haben, doch standen Eigen und Erbe nur Vollbürgern zu. Frauen waren voll geschäftsfähig, verheiratete Frauen wurden tatsächlich aber meist durch ihren Mann vertreten. Die Mündigkeitsgrenze wurde vermutlich mit 18 bis 20 Jahren erreicht, vorher bedurften Unmündige der Vertretung durch den Vater oder den Vormund. Den Vormund konnte der Vater durch Testament bestimmen, andernfalls bestellte das Schöffengericht auf Antrag der Kinder oder Mutter mehrere von den Angehörigen ausgewählten Verwandte aus beiden Seiten zu Vormündern.

Fahrnis wurde durch schlichte Einigung und Übergabe übertragen. Bei Liegenschaften wurde zwischen dem Weinkauf als Grundgeschäft und der nach der Kaufpreiszahlung erfolgenden Erklärung des Verkäufers in der Ratskanzlei, daß er für sich und seine Erben auf das Grundstück verzichte und es dem Erwerber aufgabe, unterschieden. Die Auflassungsverhandlung wurde in das Majorwährschaftsbuch aufgenommen. Danach wurde der Währschaftsbrief erteilt. Unabhängig von der Auflassung fand die tatsächliche Übergabe statt.

Im Streit um Liegenschaften durfte der angegriffene Besitzer in der Regel den Reinigungseid leisten, während der Angreifer sein besseres Recht nachweisen mußte.

Die Erbleihe wurde wie das Eigentum behandelt, so daß die Ausgabe zu Erbleihe vor dem Rat zu geschehen hatte und in das Majorwährschaftsbuch eingetragen wurde. Der Verleiher war im wesentlichen auf sein Zinsrecht beschränkt. Der Beliehene konnte das Grundstück vorbehaltlich des Vorkaufsrechtes des Zinsherren veräußern.

Auch die Gült wurde regelmäßig vor zwei Schöffen und einem Ratsherren bestellt. Sie wurde jedoch nur in das Minorwährschaftsbuch eingetragen. Der Gläubiger konnte sich gegen den Schuldner auf einen danach ausgestellten Zinsbrief oder auf die Behauptung stützen, daß der Zins früher gezahlt worden sei.

Das Pfand konnte besitzloses Pfand an Grundstücken und an Fahrnis sein, Faustpfand oder besitzloses Pfand mit Rückleihe, wobei das Faustpfandgeschäft an Fahrnis anscheinend fast ausschließlich in den Händen der Juden lag. Die Verpfändung von Fahrnis ohne Besitzeinräumung hatte seit 1422 vor einem bzw. zwei sogenannten Richtern zu erfolgen, die Verpfändung von Liegenschaften vor einem der beiden Bürgermeister. Sie wurde im besonderen Insatzbuch vermerkt.

Die schuldrechtlichen Beziehungen wurden durch einfache Parteivereinbarungen bestimmt. Beim Kauf konnte der Käufer die Ware, der Verkäufer den Preis verlangen. War das verkaufte Pfand gestohlen oder geraubt, hatte der Käufer Anspruch auf Wandlung und eventuell Schadensersatz. Bei einem Rechtsmangel des Grundstückskaufs konnte der Käufer gegebenenfalls Schadensersatz verlangen. Im übrigen beaufsichtigte der Rat den Handel und beugte damit Mängelansprüchen in erheblichem Umfang vor.

Die Miete wurde durch schlichte mündliche Vereinbarung begründet. Eine Auflassung fand nicht statt. Die Beziehungen des Mieters zur gemieteten Sache waren vielfach nur sehr locker.

Recht ausgeprägt waren handelsrechtliche Einrichtungen und Rechtsgeschäfte. Kommission, Anweisung und Gesellschaft spielten eine beachtliche Rolle. Bücher und Register einzelner Kaufleute werden des öfteren erwähnt.

Im Deliktsrecht folgte auf Körperverletzung oder Beleidigung eine der drei dem Frankfurter Recht bekannten Bußen (30 Pfund Heller, 9 Pfund Heller, 20 Schilling Heller).

Das Eherecht war weitgehend kirchlich geprägt. Das allein weltlich verbliebene, nur in Eheverträgen sichtbare Ehegüterrecht war vom Gedanken des Familienvermögens beherrscht. Das Vermögen beider Ehegatten und der Erwerb bildeten eine Vermögenseinheit, die beiden zur gemeinsamen Nutzung zustand und über die sie nur gemeinsam verfügen konnten (Gütergemeinschaft). Gingen aus der Ehe Kinder hervor (beerbte Ehe), so erbten sie das Vermögen. Sie hatten nach dem Tod des ersten Ehegatten bereits ein Verfangenschaftsrecht an den Liegenschaften und erbten beim Tod des letztversterbenden Ehegatten die verfangenen Güter, an denen der überlebende Ehegatte während seiner Lebenszeit ein Beisitzrecht hatte, und die übrigen Güter. Fehlten Kinder (unbeerbte Ehe), so fielen die Güter an den überlebenden Ehegatten, doch erwarb dieser Eigentum nur an der Fahrnis. An den Liegenschaften, die der verstorbene Ehegatte aus seiner Familie ererbt hatte, erlangte der überlebende Ehegatte nur den Beisitz. Nach dem Tod des überlebenden Ehegatten fielen sie an die Familie des verstorbenen Ehegatten zurück (Hinterfall), während die übrigen Güter an die Familie des letztverstorbenen Ehegatten kamen. Verheiratete sich der überlebende Ehegatte wieder, so stellte man die Kinder der ersten Ehe durch vor dem Rat beurkundete Einkindschaft mit den Kindern der neuen Ehe gleich.

Im Erbrecht, das im Rahmen dieser Regeln das Eintrittsrecht von Kindern noch ausschloß, spielten die Testamente bereits eine beachtliche Rolle. Sie waren vor drei Ratsherren zu errichten und wurden seit 1473 in besonderen Testamentsbüchern aufgezeichnet. Mehrere Erben erwarben in Erbengemeinschaft. Dieses knapp umschriebene Frankfurter Recht wurde in den Jahren um 1500 fast unmerklich mit einzelnen romanistischen Elementen durchsetzt und 1509 durch die gedruckte Reformation der Stat Franckenfort am meiste des heiligen Romischen Reichs Cammer ersetzt. 1578 wurde diese Reformation ihrerseits verbessert, 1611 die erneuerte Reformation nochmals

ergänzt. Diese ergänzte Erneuerte Reformation blieb dann bis zum Ende des 19. Jahrhunderts in Geltung.

Daneben wurden auch einzelne Polizeiordnungen, wie sie im 14. und 15. Jahrhundert in die Gesetzbücher geschrieben wurden, erlassen und gedruckt. Von ihnen sind Sammlungen von 1529 bis 1808 und 1814 bis 1866 noch im Stadtarchiv vorhanden. Im 18. Jahrhundert stellte Johann Caspar Goethe aus vier Einzelsammlungen 21 Bände von "Stadt Frankfurter Verordnungen und Deduktionen" seit 1525 zusammen, die er bis 1779 ergänzte und zu denen er 1742 ein Register verfertigte. Einen Druck einer anderen Sammlung versuchte 1752 Fries. Ein Corpus legum Francofurtensium von 1534 bis 1777 in 12 Bänden gab Johann Jacob Diefenbach 1758 bis 1778, eine systematisch gegliederte Sammlung der Verordnungen der Reichsstadt Frankfurt für die Jahre 1530 bis 1806 in 11 Bänden Johann Conrad Beyerbach in den Jahren von 1798 bis 1818 heraus. Er schätzte die Zahl aller Frankfurter Edikte auf 2500 Stücke.

III. 19. und 20. Jahrhundert

Beyerbachs Bände setzte 1833 Johann Heinrich Bender mit der Sammlung Frankfurter Verordnungen aus den Jahren 1806 bis 1816 fort. 1810 bis 1813 erschienen die Gesetze im Großherzoglich Frankfurtischen Regierungsblatt, seit 1816 in der amtlichen Gesetz- und Statutensammlung der freien Stadt Frankfurt, von der bis 1866 sechzehn Bände veröffentlicht wurden. 30.12.1819 Verordnung über das bei Civilgerichten einzuhaltende Verfahren, 1837 Gesetz über die Rangordnung der Gläubiger, 1844 Neufassung der Wechselordnung, 1848 Gesetz über Einberufung einer constituierenden Versammlung, Prozeßordnung, 1850 Gleichstellung der Ehefrau, bürgerliche Ehe, 1852 Ablösung der Grundgesetzehe, 1856 Einführung des großherzoglich-hessischen Strafgesetzbuches, Strafprozeßordnung, 1864 Gesetz über den freien Gewerbebetrieb.

Seit 1866 wurde das Recht Frankfurts durch die Einverleibung in Preußen mitbestimmt. Dazu kam seit 1871 die einheitliche Reichsgesetzgebung (Handelsgesetzbuch, Strafgesetzbuch, Zivilprozeßordnung, Strafprozeßordnung, Gerichtsverfassungs-

gesetz, Konkursordnung, Bürgerliches Gesetzbuch). Nach 1945 trat an die Stelle des preußischen Landesrechts das hessische Landesrecht (Hessische Gemeindeordnung vom 25.2.1952, Frankfurter Hauptsatzung vom 5.6.1952).

D. Reformation

I. Entstehung

Im Jahre 1361 ließ sich die Stadt Frankfurt vor dem geistlichen Gericht in Mainz erstmals durch einen Prokurator (Nikolaus Buch) vertreten. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts nahm sie jeweils einen berufsmäßigen Prozeßvertreter in festen Dienst. Dabei handelt es sich bei diesen Personen, die nur die Terminvertretung im schriftlichen Verfahren wahrnehmen, meist um Geistliche mit gewissen juristischen Kenntnissen, nicht um graduierte Juristen. Daneben verpflichtete die Stadt Advokaten zur juristischen Beratung (1399 Heinrich Welder), die zumeist akademische Grade hatten. Seit 1467 mußten sie auch bei Bedarf dem Schöffengericht beratend zur Verfügung stehen. 1488 trat im ersten schriftlich geführten Prozeß, dem im übrigen ein erstes schriftliches Schiedsverfahren bereits im Jahre 1464 vorausging, vor dem Schöffengericht auch ein Advokat auf. In den folgenden Jahren wurde der Stadtadvokat zunehmend zugezogen und hat wohl die Urteilsgewinnung bald maßgeblich beeinflußt.

Der erste Schöffe mit juristischer Ausbildung war Ludwig Marburg zum Paradeis (*um 1440), der in Orléans und Leipzig studiert hatte. Er erwarb 1464 den Doktorgrad und wurde auf Grund dieses Grades 1464 zum Schöffen gewählt, ohne vorher dem Rat angehört zu haben. 1466 gab er das Amt auf. 1468 wurde er erneut gewählt, wechselte aber bereits 1469 in den Dienst des pfälzischen Kurfürsten. 1470 bis 1473 war er Ratskonsulent in Nürnberg. Danach wurde er Stadtadvokat in Frankfurt. 1478 wurde er mit Dr. Gallhauß, Wider dem Alten, Henno Weiß, Wigel Frosch, Gilbrecht Holzhauß, Jost Eck, Johann Brune, Stadtschreiber und Johann Reuttlinger, Gerichtsschreiber in eine Ratskommission gewählt, welche Statuten und Gewohnheit des Gerichts setzen sollte, dieses Ziel aber

nicht erreichte. 1486 wurde er Schultheiß. Seine umfangreiche, auch die wichtigsten juristischen Werke enthaltende Bibliothek fiel mit 157 Bänden (u.a. Liber Sextus Bonifaz' VIII. in Ausgaben von 1465 und 1473, Institutionen Justinians in einer Ausgabe von 1468) bei seinem Tod 1502, endgültig 1527 an die Stadt und bildete eine wichtige Bereicherung der Ratsbibliothek, die zuvor nur aus einer kleinen Anzahl fast ausschließlich juristischer Bücher bestanden hatte, welche in der Stadtschreiberei im Römer und seit 1511 im Haus Zur Viole untergebracht waren.

Römisches Recht erscheint in den Frankfurter Gerichtsprotokollen seit 1482. Dabei werden bis etwa 1490 nur einzelne romanistische Sätze angeführt. Später beginnt man die Tatbestände mit den Mitteln des gemeinen Rechts zu interpretieren und die Tatsachen unter Rechtsnormen zu subsumieren. Demgegenüber streben die dadurch verunsicherten Schöffen den gütlichen Ausgleich an.

Noch 1491 lehnten sie es ab, die Übergabe eines Schriftsatzes als genügende Antwort anzusehen. Seit 1496 wurden aber Vermerke über den Wechsel von Schriftsätzen in den Gerichtsbüchern häufiger und steigt auch die Zahl der nachweisbaren Akten. In wenigen Jahren setzte sich dann der römisch-kanonische Prozeß durch, wenn er auch das überkommene Verfahren noch nicht zu verdrängen vermochte. Mit dem schriftlichen Prozeß drangen dann auch die materiellen romanistischen Sätze ein.

Begünstigt wurde diese Entwicklung dadurch, daß Parteien und Gericht die Professoren der neuen, 1478 gegründeten Mainzer juristischen Fakultät um Rat angingen. Hinzu kam weiter, daß, nachdem schon das vorangehende königliche Kammergericht romanistische Regeln angewandt hatte, 1495 das Reichskammergericht in Frankfurt eingerichtet wurde, das auch nach gemeinem Recht richten sollte und deswegen Prokuratoren und Advokaten in seinem Umfeld hatte. Nicht ohne Bedeutung schließlich war die Tatsache, daß eine zunehmend größere Zahl von Schöffen auf Grund ihrer Bildung oder ihrer diplomatischen Erfahrung dem gemeinen Recht aufgeschlossen gegenüberstand.

Vor diesem Hintergrund beschloß der Rat, nachdem bereits 1489 eine Besserung angestrebt wurde, 1498 (Ratsschluß Bürgermeisterbuch 1498 f. 71), die Schöffen zu beauftragen, den kaiserlichen Rechten gemäß eine Ordnung zu errichten. 1499 setzte er eine Kommission ein, (die frunde die gerichtssordnung zu Reformeren mit hilff der gelereten und Nurenberg und Wormser Statuten und reformation ansehen, Bürgermeisterbuch 1499 f. 81, 1500 f. 65), die im Jahre 1500 mit der Ausarbeitung eines Stadtrechts begann. Zu ihr gehörten Dr. Adam Schönwetter von Hainbach (Heimbach), Friedrich von Alzenau, Johann Reiß, Conrad Scheidt (Schneid), Johann zum Jungen, Hartmann Greiff und Johann Kremer, der Gerichtsschreiber.

Von ihnen war Adam Schönwetter 1493 mit dem Rat in Verhandlungen wegen der Übernahme des Amtes des Stadtadvokaten getreten und hatte eine auch nach der Übertragung des Amtes fortgesetzte advokatorische Tätigkeit begonnen. 1495 wurde er auch Advokat und später Prokurator am Reichskammergericht. Friedrich von Alzey war ein Sohn dritter Ehe des Stadtadvokaten Dieter von Alzey. Er war Lizentiat des weltlichen Rechts. Er gehörte dem Schöffenkollegium von 1489 bis 1524 an und trat durch zahlreiche Rechtsstreitigkeiten hervor. Auch Johann Reiß, Conrad Scheid, Johann zum Jungen und Hartmann Greiff gehörten führenden Patrizierfamilien an.

Innerhalb dieser Kommission, deren Sitzungsprotokoll der Jahre 1500 bis 1502 im Stadtarchiv Frankfurt erhalten ist,¹ erarbeitete Adam Schönwetter den Entwurf einer Ordnung.² Dieser wurde beginnend mit feria VI. post Epiphantias Domini des Jahres 1500 von der Kommission beraten. 1502 waren die Beratungen abgeschlossen, doch verzögerten offenbar die Schöffen den weiteren Gang, da der Rat sie verschiedentlich dazu drängte, an die Beratung der Ordnung zu gehen. 1509 wurde der handschriftliche Entwurf dem Rat vorgelegt. Wahrscheinlich während der Durcharbeitung im Rat entstanden vier weitere, im Stadtarchiv Frankfurt erhaltene Konzepte, von denen das vierte anscheinend die Druckvorlage bildet.³

-
- 1) Stadtarchiv Frankfurt Gesetze Nr. 17 (57 Blätter)
 - 2) Stadtarchiv Frankfurt Gesetze Nr. 18 (67 Blätter)
 - 3) Stadtarchiv Frankfurt Gesetze Nr. 19 (42 Blätter), 20 (47 gezählte Blätter), 21 (61 gezählte Blätter), 22 (70 gezählte Blätter)

Im Jahre 1509 in vigilia Ascensionis Domini (an dem heiligen abent der uffart unsers herren) wurde die Ordnung unter dem Titel Reformation der Stat Franckenfort am meine des heiligen Romischen Richs Cammer bei Johann Schöffler in Mainz gedruckt und gleichzeitig ein handschriftliches Inhaltsverzeichnis hergestellt. Am Sonntag nach Bartholomaei (26. August), wurde sie auf den Plätzen der Stadt, der Neustadt und Sachsenhausens, wie gewöhnlich verkündet. Zu Martini 1509 trat sie in Kraft.

II. Inhalt

Die Reformation faßt Privatrecht und Prozeßrecht systematisch zusammen. Dagegen spart sie alle Angelegenheiten, die politische Händel und damit Stadt, Bürgerschaft und Verwaltung betrafen, aus. Insofern läßt sie die Gesetze des Rats weitgehend unberührt.

Ihr Ziel ist es nach dem Vorwort, die dem gemeinen Recht widersprechenden Gewohnheiten und Übungen, soweit sie zu Irrtum und Streit geführt haben, für die Zukunft zu beseitigen. Eine weitere Erklärung, Besserung oder Beseitigung ihrer Regeln behält sie ausdrücklich vor. Sie gliedert sich in 52 Titel, die auf 51 bzw. 52 Blättern abgedruckt wurden, ohne daß Titel und Blätter sich entsprechen. Die Titel sind weiter in 1 bis 36 Abschnitte (Artikel) untergliedert. Weder Titel noch Artikel sind jedoch im Druck selbst gezählt. Dieser numeriert lediglich die Blätter.

Die Reformation beginnt ihrer Zielsetzung als Gerichtsordnung entsprechend mit dem Prozeßrecht, von dem wesentliche Stücke auch auf einer eigenen, etwa gleichzeitigen Handschrift (2 große Pergamentblätter) gesondert zusammengefaßt sind. Sie setzt daher mit der Ladung ein. Es folgt die Sicherheitsleistung. Titel 3 befaßt sich mit Ungehorsam und Ausbleiben des Beklagten, Titel 4 mit der Buße des Richters bei Ungehorsam der Parteien. Titel 5 behandelt die Übergabe der Klagschrift und läßt dabei zwar zu, daß die Klage schriftlich oder mündlich vorgebracht wird, verlangt aber von der mündlichen Klage, daß sie "verstentlich uffgeschrie-

ben mag werdenn, als auch ein iglicher zuthun schuldig soll sein". Titel 6 betrifft die verschiedenen Arten der Einwendungen (exceptiones), Titel 7 den besonderen Gefährdeeid (Kalumnieneid), der in Titel 8 festgelegt wird. Titel 9 regelt Replik, Duplik, Triplik und Quadruplik. Titel 10 behandelt die Widerklage, Titel 11 die Litiskontestation, Titel 12, 13 den allgemeinen Gefährdeeid, der ebenfalls wörtlich für beide Parteien festgelegt wird. Es folgen in Titel 14 Termine und in Titel 15 die Gerichtsferien. Titel 16 geht auf die Artikulation der Klage ein. Titel 17 legt fest, daß der Kläger dann, wenn der Beklagte seinen Vortrag bestreitet, Beweis führen soll. Der dabei erforderliche Eid der Zeugen wird im Titel 18 aufgeführt. Die Beweise sind nach Titel 19 den Parteien zu eröffnen, die daraufhin gemäß Titel 20 Einwendungen (exceptiones) erheben können. Titel 21 betrifft den Eid "der den krieg abschnydet (iuramentum litis decisorium). Titel 22 schließlich regelt das Anerkenntnis (bekanntnüs) des Beklagten.

Danach geht die Reformation zu einigen streitigen Fragen des materiellen Recht über. Dabei beginnt sie mit dem Testament (Titel 23). Dem folgen in Titel 24 die Erbfälle ohne Testament. Titel 25, 26, 27, 28 betreffen die Erbfälle der Eheleute. Dem schließt sich in Titel 29 der Kauf durch Eheleute an. Titel 30 befaßt sich mit Eheverträgen. Titel 31 behandelt das Erbrecht der Kinder aus mehreren Ehen.

Titel 32 regelt Pfand und Hypothek, Titel 33 die Verpfändung der Fahrhabe durch Insatzbrief. Titel 34 befaßt sich mit dem Verhältnis mehrerer Schuldner, Titel 35 mit der Bürgschaft, Titel 36 mit beschlagnahmten und hinterlegten Gütern.

In Titel 37 wird die Vormundschaft (tutela) behandelt, die Kinder bis zu 12 und 14 Jahren betrifft. Nach Titel 38 kann der Vormund danach Pfleger (curator) sein.

Titel 39 geht von hier aus zum procurator (montpar, anwalt, fürsprech) über. Titel 40 betrifft die Notwendigkeit der Schriftlichkeit. Titel 41 behandelt End- und Beurteile, Titel 42 das Rechtsmittel der Appellation, Titel 43 die Vollstreckung, Titel 44 den Sonderfall des Verkaufs von Gütern

im Vollstreckungsverfahren. Danach wird das Recht des Fürsprech und Montpar (Titel 45, 46, 47, 48) und des Gerichtsschreibers (Titel 49, 50, 51, 52) geregelt.

Danach erweist sich die Reformation inhaltlich als eine nach dem Ablauf des Verfahrens gegliederte Gerichtsordnung, die in den Titeln 23 bis 38 materiellrechtliche Fragen einschließt (Erbrecht, Ehegüterrecht, Pfandrecht, Bürgschaft, Vormundschaft) und die hier entstandenen Streitfragen im romanistischen Sinn löst. Sie will das grundsätzlich weiterbestehende ältere Recht in einzelnen Punkten neu bestimmen. Dabei legt sie das römische Recht zugrunde und gestaltet sogar das Ehegüterrecht nach den Grundsätzen der von den spätmittelalterlichen romanistischen Juristen mit praktischem Sinn aus dem römischen Dotalrecht entwickelten Recht der Errungenschaftsgemeinschaft. Lediglich die örtlichen Publizitätsformen werden bei dieser starken Romanisierung gegen das römische Recht, das sie nicht kennt, fortgeführt.

Im einzelnen ordnet die Reformation an, daß das schriftliche Verfahren in Fällen anzuwenden sei, in denen der Streitwert 30 Gulden übersteigt. Das Verfahren selbst wird systematisch in gemeinrechtlichem Sinn umgestaltet. Der Unterschied zwischen Fürsprecher und Montpar wird als überholt aufgegeben. Im Versäumnisverfahren erhält der Kläger, der den Beklagten dreimal vergeblich geladen hat, die Wahl zwischen der Einweisung in die Güter und der Sachentscheidung. Die Vollstreckung soll mit einem Termin beginnen, in dem der Richter sie anordnet. Bei den actiones reales geschieht sie durch Wegnahme der Sache und Übergabe, bei den actiones personales entsprechend dem Gegenstand, der das Ziel der Vollstreckung bildet. Für den Arrest wird die Trennung des Verfahrens über seine Rechtmäßigkeit vom Hauptverfahren aufgenommen.

Im Ehegüterrecht wird die Errungenschaftsgemeinschaft eingeführt und das Erbrecht des überlebenden Ehegatten unter Beibehaltung der alten Vererbungsweise auf den Nachlaß des verstorbenen Ehegatten beschränkt. Übernimmt der Ehegatte als Erbe den Nießbrauch an den Liegenschaften des Verstorbenen und dessen Fahrnis, so haftet er für die ehelichen Schulden,

sonst nur für die in seiner Person entstandenen Schulden. Eheverträge werden auf dos und donatio propter nuptias beschränkt. Im Testamentsrecht wird die Widerruflichkeit der Testamente bestimmt und werden Noterbrecht und falzidische Quart hervorgehoben. Bei Bürgschaft und Selbschuldnerschaft wird das beneficium excussionis et divisionis festgelegt.

3. Wirkung

Die Reformation bildete von nun an die Grundlage des Frankfurter Rechts. Folgerichtig weist seitdem die handschriftliche Ergänzung des großen Gesetzbuches einen Bruch auf.

Von den im Format von etwa 21 x 28 cm gedruckten Exemplaren¹ erhob der Rat eines zum Ratsexemplar. Er wurde mit lederbezogenen, mit zwei Metallschließen versehenen Holzdeckeln besonders stabil gebunden. Je 24 vor- und nachgebundene Blätter waren ebenso für Ergänzungen gedacht wie die durch Linien besonders abgetrennten Ränder jeder Seite. Ergänzt wurde das Exemplar auf Bl. 1*a durch De regimine civitatis, auf Bl. 2*a durch Wie man uff ungehorsame gerichtlich procederen sal, auf Bl. 3*a-10*b durch ein Titelverzeichnis und auf Bl. 11*a-14*b durch ein alphabetisches Register der Titel. Der Text der nach den leeren Blättern 15*a-24*b folgenden Reformation selbst weist Zählungen der Titel und Artikel sowie kleinere Zusätze auf. Ihm folgen einige wenige handschriftliche Einträge auf den Blättern 52b des Textes und den Blättern 1**a-2**a des Anhangs. Erhalten ist es in der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt.

Ein zweites in der Gegenwart im Stadtarchiv Frankfurt befindliches Exemplar war zusammengebunden mit der Reformation von Freiburg von 1520 und einer undatierten Gerichtsordnung der Grafen von Nassau später im Besitz Johann Fichards. Er wurde am 23.6.1512 in Frankfurt als Sohn des Johann Richard genannt Fichard (1470-1530), magister artium, Schullehrer und Gerichtsschreiber in Frankfurt, und der Marga-

1) Nach einem handschriftlichen Vermerk in einem im Stadtarchiv Frankfurt befindlichen Exemplar der erneuerten Reformation von 1578 wurden 1509 700 Exemplare hergestellt, wovon je eines jedem Ratsfreund, Schreiber und jeder Zunft überlassen wurde.

retha Krotzenberger geboren. Sein Großvater väterlicherseits war Sibold Richard aus Gemünden bei Kirn, der ebenso wie die Großmutter väterlicherseits, Elisabeth Fichard, bei deren Vater Johann Richard erzogen worden war, aus einer Schöffenfamilie im Hunsrück stammte. Fichards Bruder Caspar (1523-1569) wurde nach Studium und Reisen als Begleiter des Grafen Solms 1550 in Italien zum Dr. jur. promoviert und 1551 zum Prokurator am Reichskammergericht ernannt. Fichard selbst begann 1528 mit 16 Jahren das Rechtsstudium in Heidelberg. Im April 1530 ging er nach Freiburg zu Ulrich Zasius, im Herbst nach Basel sowie im Sommer 1531 wieder nach Freiburg und wurde am 28.11.1531 in Freiburg zusammen mit Johann Sichert zum Dr. jur. promoviert.

Danach wurde er Advokat in Frankfurt, ging dann nach Speyer und wurde dort 1532 Advokat, 1533 Prokurator und kehrte 1533 als Assessor judicialis et Consiliarius bzw. Advocatus rei publicae nach Frankfurt zurück. Im April 1536 verließ er diese Stellung eines Syndikus, durchreiste Italien und studierte vom Dezember 1536 bis September 1537 in Padua. 1538 übernahm er wieder sein früheres Amt in Frankfurt. Dort war er auch diplomatisch und literarisch tätig. Im Auftrage der Grafen von Solms entwarf der insgesamt aber stärker praktisch als wissenschaftlich ausgerichtete Jurist eine Gerichtsordnung, die 1571 als Landrecht eingeführt wurde.

Ein drittes Exemplar kam 1563 an Fichards Sohn Raymund Pius, der am 7.5.1540 in Frankfurt geboren worden war, 1554 mit 14 Jahren zum Studium nach Basel und 1556 zur Erlernung der juristischen Praxis zu seinem Onkel nach Speyer gegangen war, 1557 bis 1559 in Tübingen, danach in Valence, Bourges und Orléans sowie 1562 in Padua studiert hatte und am 23.4.1563 in Ferrara zum Dr. jur. promoviert worden war. Dieses Exemplar hatte 1511 Philipp Fürstenberger (+1540) erworben, ein wissenschaftlich gebildeter Mann, der als einer der eifrigsten Förderer des Übertritts Frankfurts zum lutherischen Bekenntnis und der Einrichtung einer lateinischen Schule hervorgetreten war und als Ratsherr und Schöffe eine führende Stellung in Frankfurt eingenommen hatte. Fichard,

der 1570 zum Syndikus der Stadt Frankfurt und damit zum Kollegen seines Vaters aufstieg, versah das ehemals Fürstenberger gehörende Exemplar mit zahlreichen handschriftlichen Ergänzungen. Es gelangte am Ende des 18. Jahrhunderts in die Hände des Arztes und Sammlers Johann Georg Burkhard Franz Kloß (1787-1854), 1816 an den Advokaten (1807), Archivar (1809), Ratsschreiber (1814), Senator (1816) und Bürgermeister (1832) Johann Gerhard Christian Thomas (5.2.1785-1.11.1838) und aus dessen Nachlaß 1842 schenkweise an den Anwalt Ludwig Heinrich Euler (23.4.1813-17.11.1885) sowie 1885 durch Schenkung der umfangreichen Bibliothek Eulers an das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg.

Ein viertes Exemplar aus dem Besitz Achilles A. Lersners befindet sich in der Stadtbibliothek Frankfurt. Die Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums besitzt ein sehr gut erhaltenes Exemplar, das mit der Wormser Reformation nach einem Druck von 1513, der Freiburger Reformation nach dem Druck von 1520 (Adam Petri), der Bambergischen Halsgerichtsordnung (Druck vom 22.5.1531 Johann Schöffler, Mainz), Reichstagsabschieden von 1521, 1529 und 1530, der Reformation, Gesetze und Ordnung Philipps von Hessen von 1524 sowie Beschwerden für den Reichstag von 1523 zusammengebunden ist (Besitzervermerk Conradt Huppel(?)). Die Universitätsbibliothek Gießen bewahrt ein ebenfalls sehr gut erhaltenes Exemplar auf, das in einem zeitgenössischen Sammelband mit der Wormser Reformation nach einem Druck von 1542 vereinigt ist. Zwei weitere Exemplare befinden sich im Stadtarchiv Frankfurt.¹

Über Frankfurt hinaus wirkte sich die Reformation auf Wetzlar aus, in dem seit 1180 Frankfurter Recht galt. 1548 wurde dort danach eine Reformation die Successions- und Erbfälle betreffend geschaffen, durch die das Frankfurter Recht nahezu wörtlich übernommen wurde. Sie wurde 1608 im Druck veröffentlicht.

1) Stadtarchiv Frankfurt Gesetze 24 (mit roter Umrandung des Textes, nicht sicher lesbarem Besitzervermerk, handschriftlichem Titelverzeichnis und wenigen Randbemerkungen), 25 (fleckig und am Rand beschädigt, einzelne Randbemerkungen, kein Besitzervermerk)

In Frankfurt selbst sah man die Reformation von 1509 bald als ungenügend an. Deshalb veranlaßte der Rat 1548 eine neue Gerichtsordnung. Sie blieb ungedruckt.

Darüberhinaus wurde, weil die Reformation "gantz confusa, an vielen Orthen dunckel und in vielen Stücken mangelbar befunden worden sei" beschlossen, die Reformation zu überarbeiten. Beauftragt wurde damit im Jahre 1571 Johann Fichard.

Auf der Grundlage seines im Stadtarchiv Frankfurt erhaltenen Exemplars, das er mit zahlreichen handschriftlichen Zusätzen versah, ging Johann Fichard 1571 daran, die Reformation von 1509 "aufs neue in gute Ordnung zu bringen, alle mangelnde Stück, auch was noch breuchlich aus dem Statuten-Buch... darinn zu bringen und als ein erneuerte Reformation zu stellen und zu fertigen". Als Quelle zog er neben der romanistischen Theorie und den heimischen Regeln das Solmser Landrecht, die Nürnberger Reformation von 1564, die Kursächsischen Konstitutionen von 1572, das Württembergische Landrecht, Freiburger und Heilbronner Statuten, die Wormser Reformation von 1499, Mynsingers Observationen und vielleicht eine unveröffentlichte Sammlung von Entscheidungen des Reichskammergerichts bei.

Der erste Teil dieser Arbeit wurde noch 1572 fertig. 1573 erhielt Fichard verschiedene gelehrte Helfer zugeordnet. 1574 konnte er einen weiteren Teil dem Rat übergeben. Zugleich bekam er zusätzliche Unterstützung. 1578 war die Arbeit weitgehend vollendet. Den letzten Teil und einige Titel der früheren Teile revidierte der Rat. Im übrigen wurde der handschriftlich erhaltene Entwurf Fichards ziemlich unverändert gelassen und als erneuerte Reformation¹ in Druck gegeben. Durch diese umfangreiche Ordnung und Darstellung des in Frankfurt aus dem fremden Recht Aufgenommenen und des

1) Die erneuerte Reformation wurde am 10.9.1611 mit Ergänzungen erneut publiziert. Zu ihr kamen später vor allem die zuletzt 1739 revidierte Ordnung in Wechsel- und Kaufmannsgeschäften, die Consistorialordnung von 1728, bestätigt 1732, die Notariatsordnung von 1669 (erneuert 1750), die Beisassenordnung von 1735 und die Provocationsordnung von 1788.

innerhalb diesem aus dem einheimischen Recht noch Bewahrten wurde die das römische Recht rezipierende Reformation von 1509 abgelöst, so daß die spätere literarische Beschäftigung (Schütz, Klotz, Senckenberg, Orth, Korthold, Thomas, Adlerflycht, Bender, Souchay, Euler) sich nicht mehr unmittelbar mit ihr befassen konnte. Gleichwohl stellt sie, wie insbesondere die Forschungen Helmut Coings ergeben haben, ein hervorragendes Zeugnis für das Eindringen des römischen Rechts in Deutschland dar.

Bibliographische Hinweise

- Adler, F., Wohnungsverhältnisse und Wohnungspolitik der Stadt Frankfurt am Main zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Diss. phil. Heidelberg 1903/04
- Adelflycht, J., v., Das Privatrecht der freien Stadt Frankfurt, 5 Teile in 3 Bden., 1824
- Amtsurskunde s. Bücher
- Andernacht, D., Beiträge zur Geschichte des Frankfurter Oberhofes, FG Kirn, P., 1961, 160-171
- Andernacht, D. - Stamm, O., Die Bürgerbücher der Reichsstadt Frankfurt 1311-1400 und das Einwohnerverzeichnis von 1387, 1955
- Andernacht, D. - Berger, E., Die Bürgerbücher der Reichsstadt Frankfurt 1401-1470, 1978
- Anthaeus, P.L., Chronicon Francofordiense breve. Ex antiquissimis et novissimis Scriptoribus et Historicis collectum, Frankfurt 1674
- Anthes, J., Die Erbschafts-Verträge nach den Frankfurtischen älteren sowohl als neueren Stadt-Gesetzen betrachtet, und mit einigen, diese Materie betreffenden Rechtshändeln erläutert, Frankfurt 1769
- Bary, H. de, Beiträge zur Genealogie Altfrankfurter Familien, 1922
- Batton, J., Örtliche Beschreibung der Stadt Frankfurt am Main, hg. v. Euler, L.H., 7 Bde., 1861-1875
- Becht, W., Die Entwicklung der alten Zunft im 14. und 15. Jahrhundert. Dargestellt an den Frankfurter Zunft- und Gsellenukunden 1355-1525, Diss. phil. Frankfurt 1954
- Beckmann, W., Das mittelalterliche Frankfurt am Main als Schauplatz von Reichs- und Wähltagen. I Die Beherbergung und Verpflegung des Königs und der Fürsten, Diss. phil. Berlin 1887/88
- Bender, J.H., Handbuch des Frankfurter Civilprozesses, 1854
- Bender, J.H., Handbuch des Frankfurter Privatrechts, 1848
- Bender, J.H., Lehrbuch des Privatrechts der Freien Stadt Frankfurt, Bd. 1,2, 1835, 1837
- Benkard, W., Das Stadtschuldbuch der Stadt Frankfurt am Main, Seine Grundlagen nach Verwaltungs- und Privatrecht, Diss. jur.-staatsw. Frankfurt 1905/06
- Berthold, H. - Hahn, K. - Schultze, A., Die Zwickauer Stadtrechtsreformation 1539/69, 1935, Quellen zur Geschichte der Rezeption 3
- Bettgenhaeuser, K.R., Die Mainz-Frankfurter Marktschiffahrt im Mittelalter, Diss. phil. Leipzig 1895/96
- Binding, G., Die Lehre von der Haft der Eheleute für ihre Schulden nach dem Frankfurter ehelichen Güterrechte, 1871
- Boltog, v., Die von Fichard'schen Manuscripte auf der Stadtbibliothek zu Frankfurt, AFRGuK 8 (1858), 123-134
- Bothe, F., Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Reichsstadt Frankfurt, Leipzig 1906
- Bothe, F., Die Entwicklung der direkten Besteuerung in der Reichsstadt Frankfurt bis zur Revolution 1612-1614. Mit Beilagen, Leipzig 1906
- Bothe, F., Geschichte der Stadt Frankfurt am Main, 1913, 2.A. 1923, 3.A. 1929, Neudruck 1966
- Bothe, F., Frankfurts Wirtschaftsleben im Mittelalter, in:

Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft 93 (1932)
 Brückner, N., Die öffentliche und private Fürsorge in Frankfurt am Main, 1892
 Bucher, E., Die Juristen in der Frankfurter Nationalversammlung, Diss. jur. München 1942
 Bücher, K., Frankfurter Amtsurkunden, 1915, Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Stadt Frankfurt am Main, VI, Frankfurter Amts- und Zunfturkunden zweiter Teil
 Bücher, K., Die Berufe der Stadt Frankfurt am Main im Mittelalter, Abh. d. phil.-hist. Klasse der königl. Sächs. Ges. d. Wiss. 30, 1914
 Bücher, K., Die Bevölkerung von Frankfurt am Main im 14. und 15. Jahrhundert, 1886
 Bücher, K., Der öffentliche Haushalt der Stadt Frankfurt am Main im Mittelalter, in: Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft 5 (1895)
 Bürgerbücher s. Andernacht
 Codex diplomaticus Moenofrancofurtanus. Urkundenbuch der Reichsstadt Frankfurt 794-1400, hg. v. Boehmer, J.F., 1836
 Codex diplomaticus Moenofrancofurtanus. Urkundenbuch der Reichsstadt Frankfurt, hg. v. Boehmer, J.F., Neubearb. v. Lau, F., 2 Bde., 1901, 1905, Bd. 1 794-1314, Bd. 2 1314-1340
 Chronologisch-alphabetisches Verzeichnis der bei dem Ober-Appellations-Gericht zu Lübeck verhandelten in Band I - XV von "J.A. Seufferts Archiv für die Entscheidungen der obersten Gerichte in den deutschen Staaten" mitgeteilten Rechts-sachen, Lübeck o.J.
 Coing, H., Die Frankfurter Reformation von 1578 und das Gemeine Recht ihrer Zeit, 1935
 Coing, H., Die Rezeption des römischen Rechts in Frankfurt am Main, 1939
 Coing, H., s. a. Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte
 Corpus legum Frankofurtensium oder Neue Sammlung derer Ratschöffen und Aembter Verordnungen ... hg. v. Diefenbach, J. J., Frankfurt 1760 ff.
 Chroniken s. Froning
 Crößmann, K., Sühneverträge der Stadt Frankfurt am Main mit ihren Fehdegegnern. Untersucht und dargestellt an Hand von Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts aus dem Frankfurter Stadtarchiv, Diss. jur. Frankfurt 1964
 Dechent, H., Kirchengeschichte von Frankfurt am Main seit der Reformation, 1913
 Degen, A., Frankfurt am Main im Kampf um die Unverpfändbarkeit seiner Reichssteuer (1348-1438), Diss. phil. Erlangen 1923
 Demandt, K., Schrifttum zur geschichtlichen Landeskunde von Hessen, Bd. 1 1965, 771 ff.
 Derwort, H., Zur Entstehung der Stadtverfassung von Frankfurt am Main, 1906
 Diehl, R., Verzeichnis der seit 1928 neu erschienenen Frankfurter Literatur, AFRGuK 4.F. 5, 1 (1938), 115-164
 Dietz, A., Frankfurter Handelsgeschichte Bd. 1-4, 1910 ff., Neudruck Glashütten 1970
 Dilcher, W., Zum Bürgerbegriff im späteren Mittelalter, Ver-

such einer Typologie am Beispiel von Frankfurt am Main. Akademie der Wissenschaften Göttingen. Philologisch-Historische Klasse (1980), 59-105

Eiselen, F., Geschichte des deutschen Schulwesens in Frankfurt am Main, 1880

Ehwald, K., Das Heilig-Geist-Hospital zu Frankfurt am Main im Mittelalter. Ein Beitrag zur Rechtsgeschichte der Stiftung, Diss. jur. Heidelberg 1905/06

Elkan, E., Das Frankfurter Gewerberecht vom 1617-1631. Ein Beitrag zur Geschichte des Gewerberechts im 17. Jahrhundert, Diss. staatswiss. Tübingen 1890/91

Eschenröder, W., Hexenwahn und Hexenprozeß in Frankfurt am Main, Diss. phil. Frankfurt 1933

Euler, L.H., Über die angebliche Frankfurter Gerichtsordnung von 1376, AFRGuK 5 (1853), 132-134

Euler, L.H., Geschichte der Testamente in Frankfurt, AFRGuK 5 (1853), 1-48

Euler, L.H., Das Frankfurter Gesetz- und Statutenbuch, AFRGuK 7 (1855), 118-185

Euler, L.H., Zur Geschichte der königlichen Vogtei und der Domprobst-Vogtei in Frankfurt, MVGuA 1 (1858-1860), 271-291

Euler, L.H., Die Güter- und Erbrechte der Ehegatten in Frankfurt am Main bis zum Jahre 1509, 1841

Euler, L.H., Mitteilungen über eheliches Güterrecht mit besonderer Hinsicht auf fränkisches und Frankfurter Recht, AFRGuK NF 4 (1869), 247-297

Euler, L.H., Rechtsgeschichte der Stadt Frankfurt am Main, in: Festschrift für den 10. deutschen Juristentag in Frankfurt am Main, 1872

Euler, L.H., Die Reichsschultheissen Eberwin zu Frankfurt. In: Periodische Blätter für die Mitglieder der Geschichts- und Altertums-Vereine zu Cassel, Darmstadt, Frankfurt am Main, Mainz und Wiesbaden 1854, Nr. 1, S. 17 u. Nr. 2, 48

Euler, L.H., Zum Frankfurter Schultheissenverzeichnis, MVGuA 2 (1861-1864), 225-226 und 386

Euler, L.H., Der Vogt in Frankfurt, AFRGuK 8 (1858), 162-188

Faber, J.-H., Topographische, politische und historische Beschreibung der Reichs-Wahl- und Handelsstadt Frankfurt am Main, Bd. 1,2 Frankfurt 1788

Faust, J.F., Kurze Verfassung vieler denkwürdigen offenbaren Geschichten, sampt alter Kaiserlicher und teutscher Königen Gerechtsame... wie auch: Etlicher teutschen Reichsstätt Privilegien, Herkommen und in Sonderheit der freyen Reichs-Statt Frankfurt Chronica, Frankfurt 1660

Fichard, J.C., gen. Baur v. Eyseneck, Die Entstehung der Reichsstadt Frankfurt am Main und die Verhältnisse ihrer Bewohner, 1819

Florian, G., Chronika der weitberühmbten Reichs-Wahl- und Handel-Statt Franckfurt am Main. Oder Ordentliche Beschreibung der Statt Franckfurt Herkunfft und Auffnehmen..., Frankfurt 1664

Franck, L., Geschichtliche Darstellung des Währschafts-, Transcriptions-Hypotheken- und Restkaufschillings-Wesens zu Frankfurt am Main von seinem Entstehen an bis zur gegenwärtigen Zeit, 1824

- Frank, K.L., Topographischer Überblick der Stadt Frankfurt am Main nach ihren Quartieren, Gegenden, Gebäulichkeiten und Feldgütern, 1821
- Frankfurt s. Reformation
- Erstes bis viertes Dutzend unterschiedlicher zur Erläuterung der Frankfurter Reformation dienender Verordnungen, hg. v. Fries, J.H., Frankfurt 1752 ff.
- Sammlung der Verordnungen der Reichsstadt Frankfurt, hg. v. Beyerbach, J.C., Teil 1-11, Frankfurt 1798 ff.
- Sammlung Frankfurter Verordnungen aus den Jahren 1806 bis 1816 hg. v. Bender, J.H., 1833
- Frankfurter Reichskorrespondenz, nebst anderen verwandten Aktenstücken von 1376-1519, hg. v. Hanssen, J., Bd. 1, 2-3, 1863, 1872, (Bd. I 1376-1439, Bd. II 1440-1486, Bd. III 1486-1519)
- Freiburg, Nüwe Statterechten und Statuten der loblichen stat Fryburg im Preyssgow gelegen, Freiburg 1520, Nachdruck 1968
- Friedrichs, H. F., Frankfurter Patrizier im 12.-14. Jahrhundert. 3 Hefte, 1958-60 (1. Die Familie von Stralenberg. Die Familie von Glauburg, 2. Die Familie Weiß von Limburg. Die Familie Knoblauch, 3. Rulmann Weiß von Limpurg und Wortwin von der Ecken)
- Friedrichs, H.F., Die Ministerialen von Bornheim und die Frankfurter Patrizierfamilie Goldstein, Hanauer Geschichtsblätter 21 (1966), 11-46
- Friedrichs, H. F., Sippe und Amt in der Reichsstadt Frankfurt. 1. Die Frauenstein-Sippe Fleischbein. Familie und Volk 5 (1956), 99-103, 146-150 und 180-183
- Fries, J.H., Erstes Dutzend bis viertes Dutzend unterschiedlicher zur Erläuterung der Frankfurter Reformation dienender Verordnungen, Frankfurt 1752 ff.
- Friese, A., Die Herren von Praunheim-Sachsenhausen, Erbschultheissen des Reiches in Frankfurt am Main. Besitz-, Sozial- und Kulturgeschichte einer reichsministerialen Familie des hohen und späten Mittelalters, Diss. phil. Bonn 1952
- Fromm, E., Frankfurts Textilgewerbe im Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte des Zunftwesens im XIV. und XV. Jahrhundert, Diss. phil. Gießen 1895/96
- Froning, R., Die Familie Rorbach, AFRGuK 3.F. 2 (1889), 148-183
- Froning, R., Frankfurter Chroniken und annalistische Aufzeichnungen des Mittelalters. Quellen zur Frankfurter Geschichte, hg. v. Grotefend, H., Bd. 1 Frankfurt 1884
- Froning, R., Die beiden Frankfurter Chroniken des Johannes Latomus und ihre Quellen. AFRGuK NF 8 (1882), 235-318, Diss. Frankfurt 1882
- Gaudelius, J.E., Beitrag zur Geschichte der älteren und neueren Verfassung der Reichsstadt Frankfurt, 1806
- Gerber, H., Reichsgeschichtliche Quellen im Frankfurter Stadtarchiv 1500-1555, in: FS 500 Jahre Frankfurter Stadtarchiv, 1436-1936, 1936
- Gerber, L., Die Notariatsurkunde in Frankfurt am Main im 14. und 15. Jahrhundert, Diss. phil. Marburg 1916
- Gercken, Historisch-Statistische Beschreibung der freien Reichsstadt Frankfurt am Main, Bd. 1-2 Worms 1788, 1789

Gerhard, E.G., Geschichte der Säkularisation in Frankfurt am Main, Diss. phil. Frankfurt 1936
 Gerhard, G., Das Ende der katholischen Schulhoheit in der Reichsstadt Frankfurt am Main im Jahre 1802, in: Jahrbuch der Katholiken Groß-Frankfurts 1933
 Gesetz- und Statutensammlung der freien Stadt Frankfurt, Bd. 1-16 1817 ff.
 Greuner, H., Rangverhältnisse im städtischen Bürgertum der Barockzeit unter besonderer Berücksichtigung der Freien Reichsstadt Frankfurt am Main, Diss. jur. Frankfurt 1957
 Grotefend, H., Frankfurter Studenten in Bologna, AFRGuK 3.F. 1 (1888), 331-333
 Grotefend, H., Verzeichnis von Abhandlungen und Notizen zur Geschichte Frankfurts aus Zeitschriften und Sammelwerken, MVGuA 7 (1885), Anhang S. I-VIII und 1-82
 Habich, W., Das Weinungsgeld der Reichsstadt Frankfurt am Main 1967, Gierkes Untersuchungen NF 8
 Hahn, J.J., Collationem iuris civilis Romani cum statutario Francofurtensi circa successionem conjugum, Diss. jur. Erfurt 1722
 Hamburg, Die Bilderhandschrift des hamburgischen Stadtrechts von 1497, erläutert von Reincke, H., neu hg. v. Bolland, J., 1968
 Hamburg, Der Stadt Hamburg Gerichtsordnung und Statuta 1603 (1605), Neudruck 1978 hg. v. Gödan, J.C.
 Handbuch der Quellen und Literatur der neueren europäischen Privatrechtsgeschichte, hg. v. Coing, H., Bd. 1 ff. 1973 ff.
 Hansen, K., Das Strafverfahren in Frankfurt am Main im 19. Jahrhundert, Diss. jur. Frankfurt 1945
 Heilbronn, Statuten, Satzung, Reformation und Ordnung bürgerlicher Pollizey des Heiligen Reichs Stat Heylpronn, Heilbronn 1541
 Helfenstein, J., Die Entwicklung des Schulwesens in seiner culturhistorischen Bedeutung dargestellt in Bezug auf die Schulverhältnisse der freien Stadt Frankfurt von der ältesten bis zur neuesten Zeit. Erste Abtheilung: Das Mittelalter und die Reformationszeit, 1858
 Hertel, W., Karl Theodor von Dalberg zwischen Reich und Rheinbund, Diss. phil. Mainz 1952
 Hess, M., Die Geschichte des Frankfurter Armen-, Waisen- und Arbeitshauses von 1679-1810, Diss. phil. Frankfurt 1923
 Hoch, G., Territorialgeschichte der östlichen Dreieich, Diss. phil. Marburg 1951
 Hoffmann, K.W., Die eheliche Gütergemeinschaft und das Erbrecht der Ehegatten nach Frankfurter Statutar-Recht, 1837
 Hohenemser, P., Der Frankfurter Verfassungsstreit 1705 bis 1732 und die Kaiserlichen Kommissionen, 1920, in: Veröffentlichungen der historischen Kommission der Stadt Frankfurt 8
 Horne, A., Geschichte von Frankfurt am Main in gedrängter Darstellung, 2. A., 1882, 3. A. 1893, 4. A. 1902
 Hötte, F., Die Frankfurter Meßbudengerechtigkeit, Diss. jur. Erlangen 1929
 Inkunabelkatalog der Stadt- und Universitätsbibliothek und anderer öffentlicher Sammlungen in Frankfurt am Main, bearb. v. Ohly, K. - Sack, V., 1967

Inventare des Frankfurter Stadtarchivs, Bd. 1 eingel. von Grotefend, H. 1888, Bd. 2 eingel. v. Jung, R. 1889, Bd. 3 eingel. v. Jung, R. 1892, Bd. 4 eingel. v. Jung, R. 1894

Jung, R., Der erste Band der "Quellen zur Frankfurter Geschichte", MVGuA 7 (1885), 324-332

Jung, R., Das Frankfurter Stadtarchiv, seine Bestände und seine Geschichte, 1909, Veröffentlichungen der historischen Kommission der Stadt Frankfurt am Main Bd. 1, Personen- und Sachindex, hg. v. Neubauer, K., u.a. 1984

Jung, R., Das historische Archiv der Stadt Frankfurt am Main. Seine Bestände und seine Geschichte, 1896

Kelchner, E., Neueste Frankfurter historische Literatur, MVGuA 7 (1885), 335-348

Kelchner, E., Die von Uffenbach'schen Manuscripte auf der Stadtbibliothek zu Frankfurt am Main, AFRGuK NF (1866), 335-353

Kellner, W.E., Das Reichsstift St. Bartholomäus zu Frankfurt am Main im Spätmittelalter, 1962, Studien zur Frankfurter Geschichte 1

Kirchner, A., Geschichte der Stadt Frankfurt am Main, Bd. 1, 2 1807, 1810

Kleinstück, E., Das Arbeiterbeamtentum der Stadt Frankfurt am Main, Diss. wirtschaftswiss.-sozialwiss. Frankfurt 1925

Klotz, E., Differentiae Juris Civilis et Reformationis Francofortensis, Frankfurt 1682

Koch, H., Das Karmeliterkloster zu Frankfurt am Main, 13.-16. Jahrhundert, 1912

Konstitutionen, kursächsische s. Sachsen

Körner, H., Frankfurter Patrizier. Historisch-Genealogisches Handbuch der Adelligen Ganerbschaft des Hauses Alten-Limburg zu Frankfurt am Main, 1971

Kortholt, F.J., De pactis dotalibus secuncum ius commune et statutum Francofurtense consideratis, Diss. jur. Gießen 1768

Kracauer, I., Geschichte der Juden in Frankfurt am Main, Bd. 1,2 (1150-1824), 1925, 1927

Kracauer, I., Geschichte Frankfurter Juden im Mittelalter, 2 Teile, 1911, 1914

Kracauer, I., Urkundenbuch zur Geschichte der Juden in Frankfurt am Main, Bd. 1,2, 1914

Kriegk, G.K., Auszüge aus einem bisher unbekanntem Frankfurter Gesetzbuche des 15. Jahrhunderts, MVGuA 2 (1861-1864), 195-202

Kriegk, G.L., Die Goldene Bulle der Stadt Frankfurt am Main, 1867

Kriegk, G.L., Frankfurter Bürgerzwiste und Zustände im Mittelalter, 1862

Kriegk, G.L., Geschichte von Frankfurt in ausgewählten Darstellungen, 1871

Kriegk, G.L., Der Rath der 63 in Frankfurt, MVGuA 1 (1858-1860), 314-321

Kriegk, G.L., Die Frankfurter Schuldhaft und Frankfurter Privatgefängnisse im Mittelalter, MVGuA 2 (1861-1864), 87-96

Kriegk, G.L.-Euler, L.H., Verzeichnis der Frankfurter Hauptleute, Stadt-Advokaten und Oberstrichter bis zum Jahr 1500, AFRGuK NF 4 (1869), 218-236

Kropat, W.A., Frankfurt zwischen Provinzialismus und Nationa-

lismus. Die Eingliederung der "Freien Stadt" in den preußischen Staat (1866-1871), 1971
 Krug, F., Historisch-topographische Beschreibung von Frankfurt am Main und seiner Umgebung, 1845
 Lange, G., Geschichte der freien Stadt Frankfurt am Main von ihrem Anfang bis auf die neuesten Zeiten, 1837
 Lenhardt, H., Die Landwirtschaft der Reichsstadt Frankfurt am Main. Betrieb und Regelung der Landwirtschaft in der Gemarkung der Reichsstadt Frankfurt am Main, Gelnhausen 1933
 Lenhardt, H., Sitze und Zusammenschlüsse der ältesten Frankfurter Handwerker, 1937
 Lerner, F., Die Frankfurter Patriziergesellschaft Alten-Limpurg und ihre Stiftung, 1952
 Lersner, A.A., Der weit-berühmten freyen Reichs-, Wahl- und Handels-Stadt Franckfurth Chronica, oder Ordentliche Beschreibung der Stadt Franckfurth Herkunft und Auffnehmen... Anfänglich durch Gebhard Florian an den Tag gegeben, an jetzo aber aus vielen auctioribus und manuscriptis vermehret... Teil 1: 2 Bücher in 1, Frankfurt am Main 1706
 Lersner, G.A., Achill(is) Augusti von Lersner... Nachgehohlte, vermehrte und continuirte Chronica der weitberühmten freyen Reichs-, Wahl- und Handelsstadt Franckfurth am Mayn, oder Zweyter Theil der Ordentlichen Beschreibung der Stadt Franckfurth Ursprung... Aus des seel. Auctoris hinterlassenem Manuscripto in Ordnung verfasset... Teil 2: 2 Bücher in 1, Frankfurt am Main 1734
 Liermann, O., Entstehung und Geschichte der Reformanstalten und Oberrealschulen, 1928
 Liffgens, I., Über den Sprachstand in den Frankfurter Urkunden in der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts, Diss. phil. Frankfurt 1925
 Löw, A., Die Frankfurter Bundeszentralbehörde von 1833-1842, Diss. phil. Frankfurt 1933
 Lübeck, Dero Keyserlichen Freyen und des Heiligen Reichs Stadt Lübeck Statuta und Stadtrecht, 1608 Neudruck 1973
 Magdeburg, Der Stadt Magdeburgk Reformirter Wilkür und Statuta, 1625 Neudruck 1979
 Mayer, R., Das Mietnotrecht der Stadt Frankfurt am Main in der Übergangszeit 1918/1919, Diss. jur. Frankfurt 1920
 Meinert, H., Das Stadtarchiv Frankfurt am Main im zweiten Weltkrieg, AFRGuK 5.F. 1,1 (1948), 35-41
 Meinhardt, K.E., Das peinliche Strafrecht der freien Reichsstadt Frankfurt am Main im Spiegel der Strafpraxis des 16. und 17. Jahrhunderts, Diss. jur. Frankfurt 1957
 Meisinger, L.A., Neue Frankfurter Chronik, Bd. 1-4, 1828
 Mertz, H., Der Frankfurter Oberhof, Diss. jur. Frankfurt 1954
 Michel, M.F., Die Einverleibung Frankfurts in den preußischen Staat, als Fall einer Staatensukzession. (Eine völkerrechtliche Studie), Diss. jur. Marburg 1911
 Moritz, J.A., Von den Schriften, welche Geschichte und Verfassung Frankfurts erläutern, in: Versuch einer Einleitung in die Stadtverfassung etc., der oberrheinischen Reichsstädte, 1. und 2. Teil, Frankfurt 1785, 1786
 Müller, H., Das Kaufrecht in süddeutschen Stadtrechtsreformationen des 15. und 16. Jahrhunderts. Nürnberger Reformation

1479. Verneute Nürnberger Reformation 1564. Wormser Reformation 1499. Freiburger Stadtrecht 1520. Erneuerte Frankfurter Reformation 1578, Diss. jur. Kiel 1961

Müller, C.S., Vollständige Sammlung der kaiserlichen in Sachen Frankfurt contra Frankfurt ergangenen Resolutionen und anderer Stadt-Verwaltungs-Grund-Gesetzen (1776-1779), Frankfurt 1785

Nahrgang, K., Die Entstehung und Entwicklung Frankfurts im Spätmittelalter, 1932

Natale, H., Das Verhältnis des Klerus zur Stadtgemeinde im spätmittelalterlichen Frankfurt, Diss. phil. Frankfurt 1957

Nathusius-Neinstedt, H. v., Die Aufhebung des Ehezwangs zu Frankfurt am Main, AFRGuK 3.F. 2 (1889), 141-147

Nathusius-Neinstedt, H.v., Baldemars von Peterweil Beschreibung von Frankfurt. Mit Übersetzung, AFRGuK 3.F. 5 (1896), 1-54

Nathusius-Neinstedt, H.v., Ludwig Heinrich Euler, AFRGuK 3.F. 1 (1888), 1-19

Neutzert, D., Bürgerrecht und Ratsgewalt: der Prozeß des Paul von Brakel gegen die Städte Göttingen und Frankfurt (1420-1430), Göttinger Jahrbuch 29 (1981), 125-172

Neuhaus, H., Der Frankfurter Reichskreistag vom Herbst 1554, in: Reichsständische Repräsentationsformen im 16. Jahrhundert: Reichstag, Reichskreistag, Reichsdeputationstag. Berlin 1982, 202-316

Neumann, P. - Levi, E., Frankfurter Privatrecht 1897, (mit Nachträgen), 1910

Niedermayer, A. - Euler, L. H., Die Deutsch-Ordenscommende Frankfurt am Main. Ein Beitrag zu deren Geschichte, 1874

Niemann, E., Über römischrechtliche und gemeinrechtliche Familienfideikomisse unter Berücksichtigung der Frankfurter Verhältnisse, Diss. jur. Marburg 1922

Nürnberg s. Reformation

N.N. Das Wein-Umgelt der Reichs-Stadt Frankfurt, nach kaiserlichen Privilegien, Verträgen und kaiserlichen Entscheidungen als Stadt-Grundgesetzen betrachtet und rechtlich erörtert. Mit Beilagen I - LVI 1803

Orth, E., Die Fehden der Reichsstadt Frankfurt am Main im Spätmittelalter. Fehderecht und Fehdepraxis im 14. und 15. Jahrhundert, 1973

Orth, J.P., Nötig und nützlich erachtete Anmerckungen über die... sog. Erneuerte Reformation der Stadt Franckfurt am Mayn, Bd. 1-7 Frankfurt am Main 1731-1775

Orth, J.P., Sammlung merkwürdiger Rechtshändel, samt ihren zweifels- und entscheidungsgründen, wie auch verschiedener rechts- und anderer materien; welche zu weiterer erkenntnis und Erluchtung sowohl der deutschen gerichtsblichen rechtsgelahrtheit überhaupt, als besonders der Frankfurter Reformation und anmerkungen darüber nützlich angewendet werden können, 17 Theile Frankfurt am Main 1763-1778

Panzer, M.A., Die Reichsstadt Frankfurt am Main 1525, in: Panzer Sozialer Protest in süddeutschen Reichsstädten anhand der Fallstudien: Regensburg, Augsburg und Frankfurt am Main, München 1982

Pauly, A., Überblick über die soziale Gesetzgebung und Einrichtungen in Frankfurt am Main, vom Mittelalter bis zum

Jahre 1881, Diss. wirtschaftswiss.-sozialwiss. Frankfurt 1924

Pellisier, E., Die Landwehren der Reichsstadt Frankfurt am Main, AFRGuK 3.F. 18 (1905)

Pfeiffer, G.W., Repertorium zur Geschichte der Reichsstadt Frankfurt am Main. Nach Kirchners Geschichte der Stadt Frankfurt am Main, 1852

Powitz, G., Mittelalterliche Bibliothekskataloge des Frankfurter Salvator- und Bartholomäusstifts, AFRGuK 53 (1973), 21-40

Privilegia, deß heyligen Reichs Statt Franckfurt am Main, Bd. 1,2, Frankfurt 1616

Privilegia et pacta des Heiligen Römischen Reichs Stadt Franckfurt am Mayn. Sammt der Guldenen Bulla Caroli IV. in lateinisch- und teutscher Sprache.. Beneben 2 vollständige Register, Frankfurt 1728

Quellen zur Neueren Privatrechtsgeschichte Deutschlands, I 1, hg. v. Kunkel, W. - Thieme, H. - Beyerle, F., 1936

Rau, F., Beiträge zum Kriminalrecht der Freien Reichsstadt Frankfurt am Main im Mittelalter bis 1532, Diss. jur. Freiburg 1914, 1916

Rauch, G., Pröpste, Propstei und Stift von Sankt Bartholomäus in Frankfurt vom 9. Jahrhundert bis 1802, 1975, Studien zur Frankfurter Geschichte 8

Reformacion der Stat Franckenfort am Meine des heiligen Römischen Richs Cammer anno 1509, Mainz (gedruckt durch Schöffer, J.) 1509

Der Statt Franckenfurt am Mayn erneuerte Reformation, Frankfurt 1578 (Feyerabend, S.-Rab, G.), (Erneuerte Reformation: Frankfurt 1611 (Bringer, J.))

Reformacion der Kayserlichen Stat Nurnberg, Nürnberg 1503

Reformation der Stadt Nürnberg, Nürnberg 1484, Neudruck hg. v. Köbler, G., 1984

Der Stat Nürnberg verneute Reformation, Nürnberg 1564

Der Statt Wormbs Reformation, Worms 1499

Reiffenstein, C.T., Verzeichnis der Häusernamen in Frankfurt und Sachsenhausen, AFRGuK NF 1 (1860), 354-385

Richel, A., Verzeichnis der seit 1914 neu erschienenen Frankfurter Literatur, AFRGuK 3.F. 1, 1-19

Riese, A., Verzeichnis der in den Jahren 1857-1907 vom Verein für Geschichte und Altertumskunde veröffentlichten Schriften, AFRGuK 3.F. 9 (1907) S. 25-34

Rieth, J., Das Erbaurecht in Frankfurt am Main, Diss. jur.-staatswiss. Münster 1916

Romeiss, M., Die Wehrverfassung der Reichsstadt Frankfurt am Main im Mittelalter, Diss. phil. Frankfurt 1944

Römer-Büchner, B.J., Die Entwicklung der Stadtverfassung und Bürgervereine der Stadt Frankfurt am Main, 1855

Römer-Büchner, B.I., Die Siegel der Stadt Frankfurt am Main, AFRGuK 5 (1853), 138-190

Römer-Büchner, J., Die Vogteigerichte. Ein Beitrag zur deutschen Rechtsgeschichte, Frankfurt 1859

Rössing, J.G., Versuch einer kurzen historischen Darstellung der allmählichen Entwicklung und Ausbildung der heutigen Gerichts-Verfassung Frankfurts (der Stadt Frankfurt am Mayn

und ihres Gebietes), 1806, 2. A. 1810
 Ruppertsberg, O., 500 Jahre Frankfurter Stadtarchiv, in: 500 Jahre Frankfurter Stadtarchiv 1436-1936, 1936
 Sachsen, Herzog Augusts Verordnungen und Constitutionen des rechtlichen Prozes etc., Dresden 1572
 Sammlung der Entscheidungen des Ober-Appellationsgerichts der vier freien Städte zu Lübeck in Frankfurter Rechtssachen, hg. durch einen Verein von Juristen, Bd. 1-8 1855-1867
 Sandmann, E., Das Bürgerrecht im mittelalterlichen Frankfurt. Diss. jur. Frankfurt 1957
 Schalles-Fischer, M., Pfalz und Fiskus Frankfurt. Eine Untersuchung zur Verfassungsgeschichte des fränkisch-deutschen Königstums, (Diss. phil. Frankfurt 1967), 1969, Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 20
 Scharff, F., Das Recht in der Dreieich mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse des Frankfurter Stadtwaldes und der umliegenden Dorfschaften, 1868
 Schellhass, K., Das Königslager vor Aachen und Frankfurt in seiner rechtsgeschichtlichen Bedeutung, Diss. phil. Berlin 1885/86
 Scheuermann, S., Der Kampf der Frankfurter Juden um ihre Gleichberechtigung (1815-1824), Diss. phil. Würzburg 1933
 Schmeidel, W., Die Entwicklung der Stadtverfassung von Frankfurt am Main seit 1372, 1967 (Masch.-Schr.)
 Schmidt, B., Frankfurter Zunfturkunden bis zum Jahre 1612, Bd. 1, 2 1914, Veröffentlichungen der Historischen Kommission der Stadt Frankfurt am Main, VI, Erster Teil, Neudruck 1968
 Schneidemüller, B., Städtische Territorialpolitik und spätmittelalterliche Feudalgesellschaft am Beispiel von Frankfurt am Main, Blätter für deutsche Landesgeschichte 118 (1982), S. 115-136
 Schoenberger, G., Das Geleitwesen der Reichsstadt Frankfurt am Main im 14. und 15. Jahrhundert, Diss. phil. Frankfurt 1922
 Schubert, H., Unterkauf und Unterkäufer in Frankfurt am Main im Mittelalter. (Ein Beitrag zur Geschichte des Maklerrechts), Diss. jur. Frankfurt 1962
 Schuetz, G.J., Jus Francofurtanum ad Moenum reformatum, Frankfurt 1643
 Schulin, P.F., Die Frankfurter Landgemeinden, 1895
 Schultheiß, W., Satzungsbücher und Satzungen der Reichsstadt Nürnberg aus dem 14. Jahrhundert, 1965, 1978, Quellen zur Geschichte und Kultur der Stadt Nürnberg
 Schunder, F., Das Reichsschultheissenamt in Frankfurt am Main bis 1372, (Diss. phil. Frankfurt 1952), AFrGuK 5.F. 2, 2 (1954)
 Schwind, F., Die "Grafschaft" Bornheimer Berg und die Königsleute des Fiskus Frankfurt, Hess. Jb. f. Landesgesch. 14 (1964), 1-21
 Senckenberg, H.C., Selecta iuris et historiarum... Tomus I. Civitatem Imperialem Frankofurtum ad Moenum concernit ..., Frankfurt 1734, Tomus II. Frankfurt 1734
 Solms, Deren Graveschaften Solms und Herrschaft Mintzenberg Gerichtsordnung und Landrecht, Frankfurt 1571
 Souchay, Anmerkungen zu der Reformation der Freien Stadt

Frankfurt, Bd. 1,2 Frankfurt 1848, 1849
 Stadtbibliothek Frankfurt am Main. Katalog der Abteilung
 Frankfurt, von Richel, A., 2 Bde., Frankfurt 1914, 1919
 Städtebuch, Deutsches Städtebuch hg. v. Keyser, E., Bd. 4
 Südwestdeutschland, 1 Hessen, 1957
 Stamm, O., Der königliche Saalhof zu Frankfurt am Main. Mit
 einem Vorbericht über die Ausgrabungen des Museums für Vor-
 und Frühgeschichte 1958-1961, in: Schriften des Historischen
 Museums Frankfurt am Main 12 (1966), 5-64
 Starck, F., Versuche zur Erläuterung des Privatrechts der
 Reichs-Stadt Frankfurt am Main, 1804
 Steinorth, V., Zur Entwicklung des Armenwesens in Frankfurt
 am Main, Diss. staatswiss. Tübingen 1903/04
 Stobbe, O., Geschichte der deutschen Rechtsquellen, Bd. 1,2,
 1868 ff.
 Thomas, J.G.C., Der adelichen Gesellschaft Alt-Limpurg ange-
 sprochenes Recht auf eine bestimmte Zahl von Stellen in dem
 Senate der freien Stadt. Mit Anlage, 1817
 Thomas, J.G.C., Der Oberhof zu Frankfurt am Main und das
 fränkische Recht in Bezug auf denselben, hg. durch Euler,
 L.H. 1841
 Thomas, J.G.C., Aeltestes Frankfurter Stadtrecht von 1297,
 Wetteravia 1 (1828), 251-257
 Thomas, J.G.C., Verzeichnis der nach Frankfurter Recht er-
 teilten Stadt- und Marktrechte. Verzeichnis der Städte und
 Dörfer, welche ihren Oberhof zu Frankfurt hatten. Verzeich-
 nis der Orte, welche Burgrecht oder Burglehen zu Frankfurt
 hatten, Wetteravia 1 (1828), 257-278
 Uhlhorn, F., Beobachtungen über die Ausdehnung des Frank-
 furter Stadtrechtskreises, Hess. Jb. f. Landesgesch. 5,
 (1955), 124-134
 Uhlhorn, F. - Hebel, H.P., Zur Karte "Stadtrechtsfamilien"
 im hess. Atlas., Hess. Jb. f. Landesgesch. 10 (1960), 97-131,
 11 (1961), 227-228, (Karte selbst in: Hist. Atlas v. Hessen)
 Usener, F.P., Dissertatio inauguralis juridica quaestionem
 an poenae secundarum nuptiarum pactis dotalibus aut testa-
 mento coniugum remitti quaeant superstiti secundum jus civile
 et Moeno-francofurtense exponens, Erlangen 1796
 Usener, F.P., Das Patrizier-Regiment in der Reichsstadt und
 in der freien Stadt Frankfurt am Main, 1817
 Vadtschild, R., Frankfurter Bibliographie 1957-1966, AFRGuK
 52 (1970)
 Verzeichnis aller Dörfer und Höfe im Gebiet der kaiserlich
 freien Reichsstadt Frankfurt am Main, in: Johann Ernst Fabris
 Geographischen Magazin 2,6 (1783)
 Verzeichnis der beim Ober-Appellations-Gerichte der vier
 Freien Städte Deutschlands anhängig gewesenen Frankfurter
 Rechtssachen v. Speltz, J.A., o.O. o.J.
 Voelcker, H., Die Altstadt in Frankfurt am Main innerhalb
 der Stauffermauer, 1937
 Vogt, A., Die Anfänge des Inquisitionsprozesses in Frankfurt
 am Main, ZRG GA 68 (1951), 234-307
 Wolf, A., Die Gesetze der Stadt Frankfurt am Main im Mittel-
 alter, 1969
 Wolf, A., Gesetzgebung und Stadtverfassung, Typologie und

Begriffssprache mittelalterlicher städtischer Gesetze am Beispiel Frankfurts am Main, Beih. zu: Wolf, A., Die Gesetze der Stadt Frankfurt am Main im Mittelalter, 1968
Worms s. Reformation

Zippelius, K., Goethes Straßburger Thesen und seine Zulassung als Rechtsanwalt in Frankfurt am Main, Anwaltsblatt 32 (1982) 8,9, S. 328

Zorn, J., Bündnisverträge der Stadt Frankfurt am Main mit dem Adel der Umgebung im 14. und 15. Jahrhundert, Diss.phil. Frankfurt 1966

Zunfturkunden s. Schmidt, B.

Titelverzeichnis

| | | |
|-------------|--------------|---|
| 1=f. 1a | | Reformation der Stat Franckenfort am Meine des heiligen Romischen Richs Cammer a ^o 1509 |
| 2=f. 1b | | Holzschnitt farbig |
| 3=f. 2a | | Exordium Wir der Rat.. |
| 4=f. 2b | | leer |
| 5=f. 3a=T | 1, 1- 3 | Anfenglich und zum ersten von Citacion |
| 6=f. 3b=T | 1, 4- 7 | |
| 7=f. 4a=T | 1, 8-12 | |
| 8=f. 4b=T | 1, 12-14 | |
| 9=f. 5a=T | 2, 1- 4 | Von der Caution |
| 10=f. 5b=T | 3, 1- 4 | Wie man uff ungehorsam |
| 11=f. 6a=T | 4, 1 | De mulcta |
| 12=f. 6b=T | 5, 1 | De libelli oblatione |
| 13=f. 7a=T | 6, 1- 5 | De exceptionibus declinatoriis |
| 14=f. 7b=T | 7, 1- 2 | De iuramento calumpnie speciali |
| 15=f. 8a=T | 8, 1 | Forma des eydts |
| =T | 9, 1 | De replicis duplicis... |
| 16=f. 8b=T | 9, 2- 4 | |
| 17=f. 9a=T | 10, 1- 4 | De reconventione |
| 18=f. 9b=T | 11, 1- 4 | De litis contestatione |
| 19=f. 10a=T | 12, 1- 2 | De iuramento calumpnie generali |
| 20=f. 10b=T | 13, 1 | Des gleichen sol der antworter schweren |
| 21=f. 11a=T | 14, 1- 4 | De dilationibus |
| 22=f. 11b=T | 15, 1- 4 | De ferijs |
| 23=f. 12a=T | 16, 1- 5 | De capitulis: Positionibus et Articulis |
| 24=f. 12b=T | 16, 6-10 | |
| 25=f. 13a=T | 16, 11-12 | |
| 26=f. 13b=T | 17, 1- 4 | De probationibus |
| 27=f. 14a=T | 17, 5; 18, 1 | Forma des eydts |
| 28=f. 14b=T | 18, 2- 6 | |
| 29=f. 15a=T | 18, 7-11 | |
| 30=f. 15b=T | 18, 12-17 | |
| 31=f. 16a=T | 19, 1 | De attestationibus publicandis |
| 32=f. 16b=T | 20, 1- 3 | De Exceptionibus contra attestaciones |
| 33=f. 17a=T | 20, 4- 6 | |
| 34=f. 17b=T | 21, 1- 5 | De Iuramento litis decisorio |
| 35=f. 18a=T | 21, 6- 8 | |
| 36=f. 18b=T | 22, 1- 4 | De confessis |
| 37=f. 19a=T | 22, 5- 9 | |
| 38=f. 19b=T | 23, 1- 4 | De testamentis |
| 39=f. 20a=T | 23, 5- 9 | |
| 40=f. 20b=T | 23, 9-10 | |
| 41=f. 21a=T | 24, 1- 4 | De herdibus ab intestato |
| 42=f. 21b=T | 25, 1- 4 | De bonis cedendis uno ex coniugibus praemoriente |
| 43=f. 22a=T | 26, 1- 3 | De successione coniugum in bonis simul apportatis |
| 44=f. 22b=T | 26, 3- 6 | |
| 45=f. 23a=T | 26, 7- 8 | |
| 46=f. 23b=T | 27, 1- 3 | De bonis constante matrimonio quesitis |
| 47=f. 24a=T | 27, 4- 9 | |
| 48=f. 24b=T | 27, 9-11 | |
| 49=f. 25a=T | 28, 1- 3 | De debitis ante matrimonium val eo constante contractis |

| | | |
|-------------|----------|---|
| 50=f.25b=T | 28, 4- 7 | |
| 51=f.26a=T | 29, 1- 4 | De emptione et vendicione per coniuges |
| 52=f.26b=T | 30, 1- 3 | De litteris dotalibus |
| 53=f.27a=T | 30, 4 | |
| 54=f.27b=T | 31, 1- 3 | De liberis ex diversis matrimonijs |
| 55=f.28a=T | 31, 4- 6 | |
| 56=f.28b=T | 32, 1- 4 | De pignoribus et ypothecis |
| 57=f.29a=T | 32, 5- 8 | |
| 58=f.29b=T | 32, 9-10 | |
| 59=f.30a=T | 33, 1- 3 | Forma der insetzbrieff uber farende habe |
| 60=f.30b=T | 34, 1- 2 | De beneficio duobus reis concessio |
| 61=f.31a=T | 35, 1 | De fideiussoribus |
| 62=f.31b=T | 36, 1- 4 | De arrestis et Sequestratione |
| 63=f.32a=T | 37, 1- 4 | De Tutelis |
| 64=f.32b=T | 37, 5- 9 | |
| 65=f.33a=T | 37,10-13 | |
| 66=f.33b=T | 38, 1- 2 | De curatoribus |
| 67=f.34a=T | 38, 3- 6 | |
| 68=f.34b=T | 38, 7- 9 | |
| 69=f.35a=T | 39, 1- 5 | De procuratoribus |
| 70=f.35b=T | 39, 6-11 | |
| 71=f.36a=T | 40, 1- 4 | De causis in scriptis vel sine scriptis dandis |
| 72=f.36b=T | 40, 5- 9 | |
| 73=f.37a=T | 40,10-12 | |
| 74=f.37b=T | 41, 1- 5 | De sententijs dandis |
| 75=f.38a=T | 41, 6-10 | |
| 76=f.38b=T | 41,11-13 | |
| 77=f.39a=T | 42, 1- 4 | De appellacionibus |
| 78=f.39b=T | 42, 5-10 | |
| 79=f.40a=T | 43, 1- 4 | De executione |
| 80=f.40b=T | 43, 5- 9 | |
| 81=f.41a=T | 43,10-14 | |
| 82=f.41b=T | 43,15-18 | |
| 83=f.42a=T | 44, 1- 4 | Die verkauffung der gütter so in der executione |
| 84=f.42b=T | 44, 5- 6 | |
| 85=f.43a=T | 45, 1 | Wie sich fürsprechen und montpar... |
| 86=f.43b=T | 46, 1- 4 | Von belonung der fürsprechen |
| 87=f.44a=T | 46, 5- 9 | |
| 88=f.44b=T | 46,10-11 | |
| 89=f.45a=T | 47, 1 | Von Montparn |
| 90=f.45b=T | 47, 2- 6 | |
| 91=f.46a=T | 48, 1- 3 | Iuramentum veritatis |
| 92=f.46b=T | 49 | Den gerichtschreyber betreffen |
| | T 50, 1 | Von den bekantnüssen |
| 93=f.47a=T | 50, 2- 6 | |
| 94=f.47b=T | 50, 2 | |
| 95=f.48a=T | 51, 1 | De copys scribendis |
| 96=f.48b=T | 52, 1- 5 | Inschrybgelt |
| 97=f.49a=T | 52, 6-10 | |
| 98=f.49b=T | 52,11-16 | |
| 99=f.50a=T | 52,17-23 | |
| 100=f.50b=T | 52,23-26 | |
| 101=f.51a=T | 52,27-32 | |
| 102=f.51b=T | 52,33-36 | |
| 103=f.52a | | Gedruckt und volendet durch Johannem Schöffner |
| 104=f.52b | | |

Reformation. der
Stadt Franckenfort
am Meyne des heil-
gē Romische Ruchs
Camer. 9^o. 1509.





S Ir der Rat der Statt Francken-
 furt an dem Meyn gelegen Thun allen vnd yeder
 vnsern burgen vñ inwonern/ auch dē iheren so hie
 rechdlich handeln wöllen/ kunch vnd zu wissen/ Nach dem wir vnd die
 vnsern an vnserm gericht/ vnd auch sunst in vnser statt vnd in vnsern
 gebietern/ nach gelegenheit der lauffde vil gewonheitē vnd vbungen dem
 gemeinē rechten nit ganecz gehabt/ der doch eins teyls iezüde on vnder-
 scheidē für vntüglich angesehen werden/ Wie wol die langezeit in gemei-
 ner vbunge herbracht/ das dawidder niemandt gestrebt/ vnd dieweyl
 die selben gewonheiten vnd vbungen eins teils nit beschribē/ dem armē
 vnd einfeltigen nit anderst dan durch die gemeine vbung zubewysen
 gewesen. Dardurch vil irthum vñ zwispeltigkeit zwüschen vnsern bur-
 gen vñ andr iezt in kurzem jaren erwachsen/ Darumb wöllē wir vnd
 gebieten/ damit der selben irrung eins teils vnd sundlich dar auß d̄ me-
 stentheil irrung erwachsen sein vffgehebt werden/ Das/ wes hiaor durch
 die selbē alten vbügen vñ gewonheitē gerichtlich od̄ außerthalb rechtēs
 erwinnet oder angenōmen ist/ das solichs alles soll/ wie dan die selber
 vnser vbungē vñ gewonheiten gewest sein/ in irem stant vñ weser blybē.
 Doch wöllen wir den iheren so iezt in rechtfertigūg schweben hienit nit
 berōmen noch zūgeigent haben. Wes aber hinsür nach offanbarung
 diser vnser ordenūg gehandelt vñ angenōmen sol werden. Das alles sol
 bescheen lut vnd inhalt diser vnser reformation/ ordenung/ statut/ vnd
 gesetze/ wie hernach geschriben stet/ Behdlich/ doch vns vnnnd vnsern
 nachfōmer soliche reformation/ sagung/ ordenūg/ vñ statutē/ ob irrūg
 oder vngleich verstant mit der zeit in fallen würde/ die selber zu erden/
 zu bessern/ zu enden/ oder gēzlich ab zu thun/ alles nach gelegenheit der
 lauffde/ der zeit vnd vns bedunckt die notturfft erfordern wirdet. Dar-
 nach wisse sich ein yeder zu richten.

Aufengklich vnd zum ersten von Cita- tion: fürheischung: vnd ladung der in gelesenen burger in gemein.

S Welcher burger oder bysch einem andern ingelesenen burger oder in
woner diser statt Franckenfurt vor vnd an des heiligen reichs gericht
gepieten wil/der selb sol vrsach der sachen vnd forderung warumb/vnd
wa her die erwachs/in solchen gepot meldüg thun/damit der antwur-
ter der sachen vnd forderung wissen / vnd daruff bedacht mög haben.

S Vnd sollen einem ieglichen burger drey fürgebort geschehen mit vn-
derschait wie hernach folget / Nemlichen das erste gepot persönlichen/
vnd mögen darnach die andern zwey gebort zu hauß vnd hoff gethan
werden/aufgescheiden für die hürige zins/ vnd diemessegebort sol ein
ieglicher nach dem erster gebort (das auch also wie obset /in die eyger
person gescheen sol) erschnē vnd antwurt zu geben/ wie von alter her
kōmen ist pflichtig sein/ Also doch das solche fürgebot gescheen vor dem
gerichts tag bey sonnen schein/durch einen weltlichen richter zu Fran-
ckenfurt. Welche gebot auch ein ieglicher richter den gerichtschryber ort
aller verzug mündlichen oder schriftlichen ansagen vnd inschrybē las-
sen so offte sich die begeben. Doch so wöllt wir soliche felle/ so inn der für-
heischung vnd Citation mit willen vnd erlaubung der oberkeit gesche-
hen/sollen hiarinn nit gezogen noch verstandt werden.

S Wolt sich auch einer persönlichen nit finden / oder seiner gewetlicher
verleuchten lassen/so sollen vnd mögen niches desteminder die gepott/
es weren das erst/ander/oder drit zu huß geschehen/ vnd alsdann die sel-
ben gebot crefftig geacht vnd gehalten/vnd daruff procedirt werden.

S Vnd so der antwurter der also wie ietzt erlaut fürgehaisen ist/zum ersten gepott vnnnd gerichtes tag nit erschynet/ so sol vnd mag der deger vff des antworters außblybens vñ vngehorsam ein rüffens begerē/dz an schryben/vnd ime darnach zum andern mal fürgepotten lassen/des glichen zum dritten mal peremptorie / also doch das der antwurter in seiner gegenwere nit sol gehört wadē/Er habe dan dem deger seiner vngehorsam halber den erlitten costen zuuor entricht vñ widder gegeben.

S Ob aber der antwurter zum ersten/zum andern/oder dritten gebott erscheinē/vnd der deger außblyben/vnnnd sein gerichtes tag einen oder mehr nit versteen vnd der antwurter daruff ad contumaciā procedirē würde/Alsdan solte der deger dem antwurter den selbē costen wider zu geben verfallen/vnd der antwurter daruff ledig erkant werden. Wolt aber der deger nach entrichtung soliches schadens die sach widerumb rechtlichen fürnemen/möchte er thün / also das er den antwurter darumb von nürwen gebieten sol.

S Vff welche nürwe fürgebott ob der deger verlengerunge oder vffzug der sachen sücher oder gebuchē würde/ So mag der antwurter bitten vnd begeren den deger zu zwingen sein dag bynhen bestimpter zeyt zu thün/Vnd ob er die alsdan nit thete ime ein ewig schweigē vff zu legen erkennen lassen.

S Ob auch ein burger oder frembder eynen anderen burger fürnemen oder gebietē/der vff die zait nit inheimisch were/Solch gebot sol vñ mag der deger zu desselben hüslichen wonunge seiner elichen hauffrauwer oder kindern vber vierzehen jar alt/ob er die hatte/ oder seinem beständigen gesunde thün/Vnd wo sich alsdann zuuerscher vnd zuuermüten/das der selb auß redlichen sachen vnd geschestten vßwere/vnnnd furtzer leidlicher zait widder anheimisch komet würde/So solte der deger dazwüscher biß vff desselbē wider zukunfft stille steen / Doch einen yeden fürbehaltē redlich versachen darwider für zu bringen/warumb solchs nit sein oder beschehen sol erkennen zulassen/Darinn auch ein ieglicher rechtlichen gehört sol werden.

Es sol auch der antwurter von der zeit an des geports eyniche prescriptiō oder vericrungē nit gebrauchē / sunder die Citation sol die prescriptiō hiemit interrumpirē.

Wann sich auch begibt das ein burger mit einen frembden / oder ein frembder mit einen andern frembden / vmb sachat willen so sich hie zu Franckensfurt begeben / oder aber an andern enden erhaben vnd cōtra hirt / das bezalunge hie zu Franckensfurt geschehen sol / vnd der gleichert fallen jm rechten anstünden vnd zūfiden / vnd der selbig personlich in der statt Franckensfurt betretē erfunden vnd ankōmen wūrdē / Die selben sollen vff eynig Citation oder fürgebott an jr gericht erscheynen.

Und so in solchen fürgebott durch den Cleger an den antwurter sich an recht zu stellen bestant vnd caution begert wūrdē. Wo dan der antwurter solch recht in eygener person versteen wil / So sol er schuldig vñ pflichtig sein bürger zu setzen / sein laib vnd persone vff den fürgebotten gerichtē tag an recht zu stellen / also doch das er der selben sachen recht licher vřwartē wölle. So aber der antwurter bürger zu haben oder zu setzen nit vermōcht / vnd dem Cleger nichts gestendig were / So solt der richter wie von alter her / gelübd von jm nemen sich ins gericht zu stellen. Wo aber der bedagt oder bekōmert / der schuld oder dag gestendig were / so solt er dem Cleger gnügſam verſicherung thūn / oder zu schloß geeē

So aber der antwurter solch recht in eygener persone nit / sūnd durch einē anwalt versteen vnd vertreten wölle / alsdān solt der antwurter caution iudicati solui / wie sich in recht gebürt / für seinē anwalt zethūn schuldig vnd pflichtig sein.

Wo aber die selben in eygener person hie in der statt Franckensfurt nit betretten oder ankōmen möchtē werden / vnd doch sundere gütere

Es weren ligende oder sarende habe in Franckfurter gebiet inen züster
dig ligende hatten/So sol der Clager macht haben vff die selben gütere
Komer vnd verbot zu legen vnd zuthun/Welicher Komer vñ verbot
an dem nechsten gericht dar nach durch den Cleger soll eröffnet/vñnd
fürter dem antworter ein nenlicher gerichts tag bynnen bestimpter zyt
als er dan weit oder nahe seßhafftig were/gesetz vñ verkündet werden.

¶ Vnd ob alsdann der antworter durch sich selbst oder seinen anwalt
solcher rechttag vnd Komer zuuersteen/vnd zuuerantwortē nit erschy
nen würde/So solt daruff ferner gehandelt vnd procedirt werden/wie
hernach von der vnghe:samen vnderschiedlichen beschriben folget.

¶ Wir ordenen/setzen/vnd wollen auch/ So dicke vñnd oft ciner vff
eins andern frembden hie gelegene ligende gütere/oder sarende habe/
clager/vñ die als für sein eygen güte ansprechen will/solchs sol mit Kom
mer vnd verkündunge wie oblut gescheen/vñnd datinn procedirt wer
den/wie da oben von den nachfolgenden gesetz der vnghe:samfeyt
meldung gescheen ist vnd beschriben folget.

Von der Caution oder Sicherheit vdm Cleger vnd antworter auch andern zu thun.

¶ Wan sich nun begibt das Cleger vnd antworter vor gericht erschey-
nen vnd der antworter an den Cleger begeret das er durch sich oder sey-
ner anwalt biß zu end des friegs der sachen vß zu wartt caution thün
sol vnd auch ob er der sachen vberwunden würde/das er alsdan allen
coffen vnd schaden ime vßrichten wölle/Solchs sol der Cleger zu thün
schuldig sein mit bürgen oder gütern. Vñ wo alsdan der Cleger solchs
bestants halber kein bürgen haben möge das ime dann solchs vernit-
telst syns eides zu beweren geglaubt werden sol Wo aber der Cleger an-
fenglich sein sach nit durch sich selbst/sunder durch einen anwalt vollē
füren wolt/so sol solcher anwalt nach ordnung des Keychs recht mit
gnüglicher gewalt gesetzt vnd versehen werden.

¶ Würde sich aber begeben das yemants von wegen eins andern inn
recht on gewalt handeln wolt/der selbig sol caution derato zuthün
schuldig sein/der gestalt das der ihere/von des wegen er handelt/das
angenehme halten/vñ darwider weiter nichts fürnemen sol/allen nach
vermögen vnd zulassen der recht.

¶ Des gleichen wo der antworter den frieg durch sich selbst oder seiner
anwalt vollenfüren wolt/Solt gleicher massen mit dem selben wie hie
vor de cautione iudicio sisti/vnd iudicari solui/geschriben stet gehal-
ten werden.

¶ Wo aber einer einen antworter inn recht on gewalt vortreten/oder
verantworten wolt/der selb sol vff caution iudicari solui/inn den fel-
den/so nit widder recht weren/zuglassen werden.

Wie man vff vnghehorsam vnnnd vß bleyben des antworters handlen vñ procediren solle.

¶ So nun der Cleger vor gericht sein dag zuthun geschickt/vñ der ant
wurtter nit zu gegen erscheint/wil danñ der Cleger im rechten vollenfarē
so sol vnd mag er vß den nechst geschriben zweyen wegen einen für sich
namet.

¶ Der erst wege ist/das er mag widder den selben vngheorsamen proce
diren vñ vollenfaren/Ad primū er secundū decretū/ wie die recht solchs
vßweiser vnd vermögen/ Vnd sollen nun hinfür die erfolgnuß hie an
des Reichs gerichte in den fall kein statt haben.

¶ Der ander weg ist/das der Cleger sein dag schriftlich oder mündlich
fürbunge/vnd begere sich mit recht die beyzubringen zū zulassen/ so er
danñ solche dag beybringen kan oder mag/ sol alsdanñ durch den richter
inn der hauptsach entlich vrtail gesprochen werden/ mit erfartung kos
ten vnd schaden/wie danñ des Reichs ordenung zu Worms vffgericht
vnd begriffen/des orts widder die vngheorsam maldung thut.

¶ Wo aber der Cleger nichts bybringen würde/ So sol der richter den
antworter von solicher dag ledig erkennen/ d wyl die gegenwertigkeit
gots/das abwesen des antworters in den fall erfüllet/lut der recht/als
so doch wo der Cleger vffarmessunge des richters vsach zuclagē gehabe
hetz solt alsdanñ der richter den antworter in gerichts costen verurteilen

De Multa Von des richters buß. VI

SWir wollen auch in allen vnd yeden des Clegers oder Antworters vngehorsamkeit/gantz macht vnd gewalt/vnd dem gerichte vorbehaltten haben/eines yeden vngehorsamer nach gestalt der sachen vnd vermüge der rechte zu straffen.

De libelli oblatione. Von vberantwortung der clage.

So nimm der deger sein Clage in schrifftten oder mündlich fürbrachte hat/
der mafe das sie verstantlich vffgeschriben mag werden/als auch ein
jglicher zuchün schuldig soll sein/Wo danñ der antworter solcher clage
abschriefft vnd copy begeret/Soll ime zugeben erkant/vnd ein namlich
zeit durch den Richter darzñ gesetzt werden.

VII

De exceptionibus declinatorijs dilatorijs & alijs

IWann dann dar nach vff dem gesetzten rechtstage der Antwoort er/scheynt/vnd vermeinetlich vffzüge wider den gerichtes zwang zethür so soll er die selben exceptiones alle vff ein male samenthafftig vor beueffigung des friegs fürwenden/ dan wo er eine fürbrecht vnd die selbe verläire/ sol er darnach in den andern nit gehört werden.

ISo aber der antwoort Exceptiones dilatorias wil fürwenden zuuerhindern oder zuuerstündt das gericht vñ den process/ So sol er solche exceptiones vnd vffzüge vor beueffigung des friegs samenthafftig fürbringen./ Es were dan das solche exception imenach beueffigung des friegs erobert würde. Oder aber das solche exception von anfang den process hinder sich nichtiglich mechte.

IWo aber der antwoort solche exceptiones zuuerhinderüge des haupt vtheils fürwenden will/vnd der selben nature sein/ so mag er solch exception nach beueffigung des friegs fürwenden.

IWer es aber das der Antwoort etliche exceptiones peremptorias die haupt sachen an zu sechten fürwenden wil/ So mag er solche exceptiones vor beueffigung des friegs fürwenden/ aber nach beueffigung des friegs beybringen. Oder aber nach beueffigung des friegs fürwenden vnd bybringen.

IWo aber der antwoort etliche exceptiones het die da vermischter natur weren/ oder exceptiones anomalas/ da man nit wol versteen mag ob sie ewig oder zeitlich weren/ mit den selben sol es nach ordnung der recht gehalten werden.

De iuramento calumpnie speciali. Von dem eyd der geuerde vff sonder capittel.

IWāñ sich nū begibt dz der antworter solcher vorberürter exception/
ein oder mehr fürwenden wurde/vnnd der Clager begert/ das der Ant
worter den eyde der geuerde/das er solche exception nit zuuerlengerüge
der sachen fürwende/thū sol/ So sol alsdāñ der Antworter den eyde
der geuerde zuchū schuldig sein.

Es mag auch der richter solchē eyde der geuerde in iedē teil des Kriegs
wo er etwas feclichkeit von Cleger oder Antworter vermercken wurde/
yeder parthyen vfflegen.

Forma des eydts.

Ich. N. schwere/dz ich solche exception oder allegation nit zuerhinderung oder verlengerung des friegs freunlich oder gefertlich fürbring.

De replicis duplicis et alijs.

Es sol auch dem Cleger wider solche exceptiones ein termyn/so er des begert/vff des richters willkore sein replicas/vmnd den Antwoortet sein duplicas dar gegen für zu bringen gegeben werden.

I Desgleichen wo der Cleger tripliciren/ vnd der Antwoiter quadru-
pliciren wolten/ sol inen solchs zügelasser werden/vnnd nit wyter/es
were dan das Schultheiß vnd Schöffen erfunden das mercklich müwe-
rung fürbracht würde/deshalben wyther dilacion ad Quintuplicans
dum.ac.zügeben not weren.

I Vnd solnach solchen Quadrupliciren von beyden parthyen geschlos-
sen werden/vnd durch Schultheiß daruff durch byurteil erkent vnd ge-
sprochen werden.

I Wo dann einicheparthy von solchem byurteil appelliren wolt/sole
damit/wie hernach von der appellationē begriffen ist gehalten werdē.

Der reconuentione. Von der widdertlage.

¶ So nun der gericht zwang Schultasß vñ Schöffen gegrünt würt/
das der antworter zu recht hie antworten sol / wo dan der antworter
den Cleger widdarum andager will / sol er gehört vñ zügelassen werdē.

¶ Wo aber der Cleger oder sein anwalt solich gegenrecht nit annemen
wolt / so sol er alsdan in seiner dag auch nit gehört werdē / Es weredan
das die sach oder handel der natur weren / das eyne ein fürzug hettelut
der recht / So mag alsdan der Cleger solche exception fürbringen / das
er dem antworter vff sein dag zu antworten nit schuldig sey / Doch das
er nit fürwende eyliche exception sein persone vß dem gerichtes zwange
zuziehen / sunder die sach allein.

¶ Vnd sollen solche beide sachen des rechtens vnd widderechtens mit
einander gear vnd gehandelt werden biß zum ende vrital / lut vnd ver-
möge der recht.

¶ Wo aber der antworter nach befestigung den Cleger widerumb be-
dager will / mag er thun / doch sol solchs gehalten werdē nach vermöge
der rechten.

De litis contestatione. Von befestigung des kriegs.

¶ Wan nun beyde parthyen zum krieg geschickt seind / Sol von dem richter ein termyn gesetzt werden den krieg vff die dag zu befestigen / vñ so solch termyn gesetzt ist / sol der Cleger den krieg befestigen affirmatiue mit solchen oder der gleichenn Worten. Ich sage das das fürbringen in myner dag / in massen das fürbracht ist / war sey / vñnd dar umb mein begere / wie ich darinn begert habe geschehen sol / in meinunge den krieg affirmatiue damit zu befestigen.

¶ Vnd als bald in den selben termyn one verzug / sol der Antwurter alsbald den krieg negatiue befestigen / mit den oder der gleichen Worten. Ich sag / das das fürbringen des Clegers in seiner dage in massen das fürbracht ist / nit ware sey / vñnd darumb sein begere nit geschehen sol / in meinung den krieg damit negatiue zu befestigen.

¶ Es mag auch solche beuestigung des kriegs geschehen durch andere wort dar zu bequeme / Oder durch ein gegenwurff einer exception peremptorie genant / in meinung den krieg negatiue zu befestigen

¶ Es sol auch soliche befestigung des kriegs von beyden parthyen geschehen / es wer dan sach das es solche sachen weren im rechten / darinne befestigung des kriegs nit not were.

De Juramento calumpnie generali.
Von dem gemeinen eyd der geuerde.

I Vnd wann der krieg beuestiget ist von beiden teylen/so sol alsdañ der
Cleger so es begert würt/zum ersten Juramentū calumpnie thun/ vnd
schweren nachfolgender meinunge.

Ich. N. schwere das ich glaube ein gütsach hab zu dagen/ vnd das
ich den Schöffen vnd vrtailsprechern nichts geben habe / oder geben
wölle vrtail für mich zu sprechen/ vnd das ich keinen frauenliche vßzug
oder bybringung begeren wölle.

Des gleichen sol der antworter schweren.

Ich. N. schwere das ich glaub/ein güte sach hab mich gegen den de
ger zu beschirmen/vnd ime zu gegen zu kōmen/vnd das ich den Schōf
fer vnd vrtal sprechen nichts geben habe/ oder geben wölle vrtail für
mich zu sprechen vnd das ich keinen geuerlichen vßzug oder beybring
ung begeren wölle.

De dilationibus. Von terminen vnd erstreckungen.

I Dwyl aber Cleger vnd Antwoörter zu zeiten vor den richtern begeren zeit vnd dilacion/sich zu bedencken/vnd rats zu pflegen/zu antwoorten zu capituliren/poniren/vnd articuliren/vnd byzubringen/vnd aber solch dilaciones in beiden rechten an vilen orten des Kriegs mancherley weiß gesagt seind/vnd auch zu zeiten in wilfore des richters steen/So wollen wir das Schulteiß vnd Schöffren gelegenheit des handels der sache vnd auch der persone ansehen sollen/vnnd solche dilaciones nach gelegenheit der sachen nach irer wilfore setzen/meren vnd mindern mögen wie sie beduncket gemessiget vnd billich syn./

I Wir wollen auch das tetliche sundere capiteln die nicht zusamē hangen/so vor oder nach befestigung des Kriegs fürbracht werden/sunderliche dilaciones gegeben sollen werden. Vnd sol die erste dilacion on erkantniß cynicher vrsach gegeben werden. Aber die zweite dilacion solle on erkantniß einicher vrsach nit gegeben werden.

I Wo aber viel Capittel fürbracht würden/die sich mit einander lydē vnd vergleichen mögen/Alsdan mögen Schulteiß vnd Schöffren den allen ein dilacion geben on erkantniß einicher vrsach. Aber die zweite dilacion on erkantniß nit geben.

I Wir wollen auch hie mit nit abgezogen haben den dilacionibus/die man den ihenern gibe so zu dem Krieg geheischē werden/vñ den fürungen der gezügen/dan in dem selben soles nach vermöge der recht gehalten/vnd in dem selben falle die gezügen zu führen/mag die vierde dilacion gegeben werden/mit der solēnitet wie die recht zulassen.

De ferijs.

Vñ fyrtagē dar vff man nit gericht sol haltē.

¶ Dweil aber dreyerley ferien vnd fyer/etlich in gots vnd seiner heilige
er/die andern ob noturfftigkeit der menschen/vñ die dritten vß etlichē
mercklichen zūfellen der oberkeit erwachsen / So wöllen wir das vnser
gerichte in der wochen zu dreyen malen/nemlich Montag/Witwochen/
vnd Frytag/von neun vheren biß vff eylff vher vß gescheiden die heiligs
gen tag so vff solich gerichtes tag fallen/innhalt des Kalenders gehalten
werden sollen.

¶ Aber in den ferien die ob noturffe der menschen/als die Erne / vñnd
Herbst ingesetzt sein/mögen die parthyen im rechten handeln/doch das
siesich der selben ferien verzyhē/so ferre das Schultheiß vnd Schöffren
dar in verwilligen.

¶ Vnd sollen solche ferien an vnd vßgeen wie Schultheiß vñ Schöffren
die nach gelegenheit yeder zeit setzen vnd ordnen werden.

¶ Item in den an oder zūfelligen ferien daran zū zeiten vns dem Kare
vnd gemeiner statt mer glichs gelegen ist/ sol auch kein gericht gehalten
werden/Doch wo yemants vff solcher tag einen geladen oder fürgehē
schen were sol derselb alsdān des nechsten gerichtes tag darnach erwar
ten/vnd zū recht erscheinen one nairwe verkündung oder fürheischung.
Doch mögen in den fyertagen mancherley gehandelt werden nach ver
möge der rechte

Recapitulis: Positionibus: et Articulis.

¶ Dwyll aber nach befestigung des kriegs der Cleger Positiones vnd Artickel / daruff der beclagt antwort geben sol / im rechten fürtragen mag / so folgt hernach von dem selbigen.

¶ Darumb ist zu merken das ein Capittel ist ein glied des kriegs in jm begreiffende Positionem vnd Articulum.

¶ Aber Position ist ein teil der clage / in jme haltende daruff der cleger begeret von beclagten antwort zu geben vermittelst seins eydes.

¶ Articulus aber ist ein teil der clage in jme begreiffende das jhene das der Cleger bybringen will.

¶ Des gleichen mag auch der Antwurter sein exceptiōes peremptorias / oder andere durch Positiones vnd artickel vbergebē vnd begeren / den Cleger zu zwingen gleycher massen daruff antwort zu gebenn wie obsteet / vnd jnar die by zu bringen zu zlassen.

Es sollen auch solche positiones in aller enden des Kriegs / da by bringunge zuhñ not ist / züg lassen werde / es sey vor besetzung des Kriegs als in Exceptionibus dedicatorijs / oder aber auch nach besetzung des Kriegs / als in exceptionibus peremptorijs vnd der gleichen.

Es geschehen aber solche positiones vor der bybringunge / vff das der ihene so solche positiones vbergibt / der bybringunge enthebt möge werden / durch bekennuß des ihenen der daruff antwort geben sol / Dann so die Positiones durch den antworter bekant werden / ist alsdñ dem Cleger on not die bey zubringen.

Wañ dan solche Positiones durch die parthyen in recht gelege vnd fürbrachte werden / sollen alsdñ Schultes vñd Schöffers die besichtigen / ob sie zum handel dienstlich sein / vñd die so nit dienstlich seind verwerffen / vñd die so dienstlich sein zü lassen. Vñd so dan die Positiones züg lassen seind / so soll der Cleger die vermittelst seins eydes vbergeben diser meinung.

Ich. 21. schwere das die innigdeggen positiones so vil die mein eyger that betreffen ware seind / vñd souil die ein frembde that betreffen / das ich glaub die war sein.

Vñd so der Cleger solche Positiones mittelst seines eydes vbergeben hat / so sol der antworter vermittelst eins glychen eydes daruff antwort geben / ob die selben positiones / souil sein eyger that betreffen ware syent oder nit / vñd ob er glaube die ware sein oder nit / souil die ein frembde that betreffen.

Es were dan̄ dz es solche sach wer / dz der antwo:ter nach vermöge &
 rechte vñ d̄ gelartē vermittelst syms eits antwurt zegebē nit schuldig wer

Es mögen auch die parthyen solche Posiciones vñnd antwurtung
 thūn vñnd fürbiengen durch sich selbs oder ire anweld / so ferre das die
 selben dar zu gnügſamen gewalt vñ vnderrihtung von den parthyen
 haben / Vñd wiewol solche antwo:ter gemeinlichen gescheen ehr vñ zū
 vor kuntschafft geführt werdē / so sol doch solch antwo:te nach der kunts
 schafft auch zūgdassen werdē / dwyl solich antwo:te ein glidē der bybrēn
 gung ist.

Reprobationibz. Von bybrengung.

Wo nun der Antwurtter des Clegers posiciones verneinē würde/ist alsdan vor dem Cleger die by zubrengē/vñ sol dan der Cleger an Schultzeiß vñ Schöffen begern inen sein artickel by zu brengen zū zelassen.

So dan Schultzes vñ Schöffen die artickel der massen ansehen das sie in zweifel stünden/ob sie relevantes/das ist fürreglich werenn/oder nit/so sollen sie die zulassen/saluo iure in pertinentiū/das ist mit für behaltungeder vnfürreglichkeit der selben artickel. Sunst sollen sie zū gelassen oder verworffen werden/wie vor gantē vñ vnder schäden ist.

Vnd so dan der Cleger vff sein Artickel gezwogen / so inhemisch zū Franckenfurt gefesset seind/füren will/Sol er die selbigenn gezwogen vff einer nemlichen bestimpten tag Citiren vnd fürheischen lassen/doch das er dem widderteil dar zū verkünden lassen sol/die zeügen sehen zū schweren/vnd ob er wölle fragstück in zulegen/vnd ime damit der gezeugen namen schriftlichen vber schicken/dar durch er sein fragstück deßer basz zu setzen vnd zu machen wissens haben möge.

Wo dan der ihene wider der gezeugnūß geführt würt/wider die personen der gezeugen vermeint exceptiones zu geben oder für zu wenden/darumb sie zeugnūß zu geben nit solten zū gelassen werden/Solche exceptiones vnd vñzüg sollen geschehen zuuor vnd ee die zeugen schweren/oder aber protestiren/das er ire personen vnd sag/nach der verhöre vñ eröffnung der gezeugen sage anfechtet wölle.

I Vnd so dan die zeugen zugelassen sein/sollen sie nachfolgender meinung schweren.

Forma des eydts.

Ich. U. Schwere das ich in diser sachen niemandt zu lieb oder zu leid / noch vmb miedt oder gab / oder von socht wegen / vnd keiner andern vrsachen halben / sunder allein die warheit one vammischung eynicher falscheit wes ich gefragt werde / vnd zum handel dienstlich ist sagen / of ferbarc / vñ mit nichts verschwygē wöl / als mit got hdlff vñ die hälligē

Vnd so die gezeugen geschworē haben/sollen sie durch Schultheiß vñ
Schöffen/oder zweyer Schöffen vñ inen verordnet/vnd einē gericht
schryber/ieglichē zeugen in sonderheit vñ ieglichē articel verhört werde

Auch sollen die gezeugē vñ die fragstück durch den widerteil ingelegt
so fare die zur sachē dienstlich sein mit fleiß gefragt werden/vñ so sie zur
sachē nit dienē/sollē sie auch daruff nit gehört/sund verworffē werden.

Wo aber durch den widerteil kein fragstück ingelegt würden/solten
nichts bestimnder durch die verhört die gezeugen vñ yeden articel so
sie den war sagen/oder glauben ware sein gefragt werden/vrsach irs
wissens vnd glaubens/auch zeit/stat/vnd andere vmbstende der sach
en/vñ nach irer sag den zeugen vñ gelegt werden/ire sag vor eroffe/
nung der parthyen oder sunst niemands zu offenbar.

Es sol auch in solcher verhört der schryber der zeugen sage fleißiglich
vñ schryber/vñ die heimlich bey dem gericht vnd ime behalten/bis
das sie vom gericht publicirt/vñ den parthyen mitgeteilt werden.

So aber einer zeugen füran/die nit zu Franckenfurt/sunder hirt/
der einem andern richter gefessen weren/So sol der selb^e Schultes vnd
Schöffen begeren brieuff an die selben richter/da die zeugen gefessen
sein ime zugeben zu erkennen/welche brieuff Schultes vñ Schöffen mit
den ingelegten articeln/daruff die gezeugen verhört sollen werden/zü
geben erkennen vnd vñgeen lassen sollen.

Es sol auch der ihene so gezeugen fürer wil / seinem widderteil einen benantē tag (daruff er sein zeugen verhöre lassen wölle / vor dem selbem richter da er die zeugen führen will / durch Schulreiß vñ schöffere) setzen lassen / zu sehen die zügen zuschwere / vñ frag stück in zu legen ob er wöl / Oder aber seinem widderteil durch den selben richter der die zeugen verhöret / einen nemlichen tag setzen / vnd der widderteil dar zu / wie rechte verkünden lassen.

Vnd so dan die gezeugen der massen verhöret sein / sollen ire sag durch den selben richter Schultes vnd Schöffere dis gerichtes durch einen geschwornen boten verschlossen zugeschickt werden.

Wo auch der antworter vff sein exceptiones oder exceptional Artickel / hie oder anderswo gezeugen führen wöll. soll in aller maß wie oblut vom Cleger begriffen gehalten werden.

Wo auch Cleger oder Antworter vff ein oder mehr artickel zu mehr malen gezeugen führen wolten / Oder aber ein parthey gezeugen führen wolten vff ein oder mehr Artickel / Die einander directe contrarie / Das ist ganz widerwertig weren / solchs sol geschehen vor eroffenüge der zügen sage / vnd nit darnach / Es weren dan etliche fell / so im rechten darwider erfunden würden.

Wo auch cleger oder antworter vor oder nach befestigung des freigs *Ad perpetuā rei memoriā* / das ist zu ewigen gedechtnuß zügen führen wolte / solchs sal in den fellē als die rechte zülaffen geschehen / Der massen das der ihene so die gezeugen führen will / syn artickel in schriften inlegen oder vffschryben / der seinem widderteil abschrifft vberschicken vff einen benantē tag / ob er fragstück inlegen wölle verkünden lassen sol.

Vnd so die züger daruff verhöret werden / sollen alsdā irer sager
heimlich hinder dem gericht bis zur 3ten der bybringunge blyben liegen.

Es mögen auch Schultes vnd schöffen zu fürung der gezüger drey
dilationes samptlich vnd sunderlich geben one erkantniß einicher ver-
sach vnd solcner. Aber die vierde dilacion / soll one erkantniß einicher
versach nit gegeben werden.

Wo aber der Cleger sein clage/od der Antwurter sein exceptio / durch
instrument / oder andere briefliche verkunde bybringen / Oder aber den
züger zuhilff irer sager inlegen wolte / soll er solchs thun bymmer der
3ten vñ dilacion / so ime wie vorlüt gegeben vnd zu gelassen sein.

Es mögen auch solche brief dar nach vnd vor Conclufion / das ist
vor beschluß der sacher ingelegt werden / doch das der oder die so solche
brief der massen inlegen vnd gebuchen wolten / ein eyde zu gott vnd
den haligē solten schweren / dz sie solche brief genarlichen / oder aber die
wider parthy dar durch in wyter costen zu führen nit hinderhalte hetten

Was glaube aber solchen briefen gegeben sol werden / stett nach bey
dertail fürbringen vff ermessung des richters.

Wo auch Cleger oder Antwurter im rechten fürbringen würde das
ein dritter person so nit im krieg hinge / etlich instrument oder brief zur
sachen dienende hinder im hette / fall er den selben mit rechte zwingen die
heruf zu thun vnd ime mit zu talen.

De attestationibus publicandis.

Von offenbarung der zügen sage.

I Vnd so dan die zügen also gehört/vñ etlich brieff in gezügniß wyß
jngelegt werden/sollen vff beger der parthyen inen solcher zügen sage/
auch der jngelegten brieff oder instrument/abschrifft vñnd Copy gege
ben werden/sie noturfft dar gegen für zu bringen.

**De Exceptionibus contra attestatio-
nes: instrumenta: ⁊ alia documenta.
Von vñ zügē widder der zügen sage: ingele-
gten brieff: instrument: vñ andere inbrenge.**

I So daß solcher züger sage/oder ingelegten brieff dem widderteil ab-
schriefft gegeben ist/sal ime ein zyt darwidder zu reden vnd zu excipiren
gesetzt werden.

I Vnd nach solchen exceptionibus/will dar der here / so die gezügen
geführt/oder brieff oder instrumenta ingelegt hat/ darwidder repliciren
sall ime vnd dargegen dem widderteil duplicas / vnd dem gegenteil tri-
plicas/vnd darwidder Quad:duplicas in zulegen oder zu reden gestat-
tet vnd vergünt werden.

In welcher exceptionibus Duplicis oder Triplicis. etc. ob dar inne
dem Cleger oder Antwurter die by zubringen not würde/solte also zu
gelassen werden/so ferre vnd die im rechten wie hievor lutz zuleslich wer-
ren/vnd besunder in exceptionibus peremptorijs/dar inn der antwur-
ter bybringer zuhinn nit schuldig ist/es sy dann das er zuuor gescheit/
was der Cleger bybracht habe. Es mögen auch der Cleger sein dag/vñ
der Antwurter sein exception/zii einer zeit by zu bringē zūgelassen wer-
den/besunder in dem falle so sie directe contrarie / das ist ganz widder-
wertig einander sein.

XVII

¶ So dan der cleger sein dag volkömlichen durch gezügen oder instrumēt bybracht hat/ist ime wyter nic nor dan die vrtel zu fordern.

¶ Wo er aber ganz nichts bybracht hat/ist der Antwurter nichts wyter schuldig zuthun dan ab solution zu begeren.

¶ Wo aber der Cleger etliche bybringūge gethan het/vñ doch nic volkömlich/so ist noc nach ordenung der recht zum eyde zu kommen/Dar vmb folget hernach.

De Juramento litis denotatio. Von dem Eyde der den krieg abschnydet

IWie wol Im rechten manicherley eyde erfunden wirt/ so vil doch in gemeinen leuffen der gericht geübt wirt/ So ist zu wissen das dreyerley eyde so den krieg endet/ im rechten erfunden wirt/ Nämlich voluntariū judiciale et necessarium.

Das Erst Jurament voluntariū ist/ das das vffgeding oder vberfomunge der parthyen so im krieg hangen/ vffserhalb des rechtens gestatt wirdet.

Juramentū judiciale ist/ das ein parthy der andern den eyde gestatt im rechten vor dem Richter/ vñ der richter dasselbe bestetigt.

Juramentū Necessariū ist/ das kein parthy der andern gestatt/ sonder der richter ein parthy zu schweren zwingt/ vnd dieser eyde Necessarium ist dryfelig.

Elicher eyde ist der gestalt/ Wirt nit in gebrech der bybringunge die selb zuerfolle/ sund die selb bybringunge von newen zuchin/ Wie wol feyn anzeigunge vorhyn ergangen sey/ als ist juramentum pro re exi manda/ vñ wirt genant juramentū in lite/ als in arbitrarijs actionibus.

XVIII

Das ander Juramentum ist genant Purgationis/das gestat wirt in gebrechniß der bybringunge/nit die selbe bybringunge zu erfollen/sunder sein vnschulde zu entschuldigen.

Das dritte Jurament necessarium wirt gestatt in gebrechniß der bybringunge/vnd die bybringunge zu erfollen / Als wann ein parthy nit ein ganz/sunder ein halb bybringunge hat/welcher eyde zun zycen dem Cleger/auch zun zycen dem antwurter gestattet wirt/nach gelegenheit der handel/darinn daß die richter zuermessen haben/nach ordenunge der rechten/vnd der leter/wem solcher eyde zu gestatten sey.

Vß obgeschriben sellen folgt/das in den selben sellen/so der Cleger ein volkömen bybringunge gethan/oder ganz kein bybringunge fürbracht hatt/kein eyde gestatt sol werden /sunder allain wie oben gemelt vnd vndercheiden ist.

De confessis. Von den bekantnüssen.

Setzen vnd ordenē wirdz ein ieglicher beclagter/so der selb vor schul teiß vnd schöffen zu gericht sitzende/ein schult oder anders dar durch er verpflichtet ist erkentlich sein wirt/sol der selb so solchs erkent geacht werden/als ob solchs widder inen mit vrtail erkant were/vnnd dem selben gewonlich dilacion gegebē werdē/die in wilkore des richters steen/doch vber die zeit der recht one erkantnüss nie gegebē oder gesetzt sollen werdē

Es sollen auch solche erkantnüss vollenstreckt werden/es sey dan das sie widderüsslich sein vsrsachen im rechten zūgelassen.

Wo aber yemants vor vnserm gerichtes schryber schult oder anders erkennen will / dwyl solche bekantnüss bis her one vnderscheit gehalten sein worden/So ordenen wir das solche erkantnüssen gezogen / vnd limitirt sollen werden vff hundert gülden/darunder vnnd nie darüber/doch das dar bey alle zyt zum minsten zwen zügen sein / vnd dar zū genommen sollen werden.

Es fall auch vnser gerichtschryber hinfür kein erkantnüss in zu schryben annemen/es werde dann vsrsach der schult vnd sachen warum.ıc. fürbracht/die auch bey yeder erkantnüss sunderlich geschriben sol werden/vnd wo es anders geschee/sol solchs kein crafft oder macht haben.

¶ Wo aber vber solch erkantniß/der Summen hundert gülden vber
erretten würden/So sollen solche erkantniß gescheen vor zwey Schöf-
fen/vnnd den gerichtschryber/mit vßgedruckten vrsachen wie oblut/
Vnnd sollen alsdā solche erkantniß geacht werden / als ob die vor
Schultes vnd Schöffen gerichtlich gescheen weren.

¶ Wo auch yemants vßerhalb gericht/oder vnserm gerichtschryber
wie oblut vor notarien vnd gezügen/oder allein vor gezügen erkantniß
thün/vnd solch erkantniß vor Schultes vñ Schöffen gerichtlich für
bracht würde/so sol solch erkantniß souil macht haben/als sie rechtlich
erfunden würde/es geschee zu gegen des widerteils vnnd seins anme-
mens/oder in seinē abwesen/wie dā die recht solch erkantniß zūlassen.

¶ Wir wollen auch hiemit dem rechten nit abgezogen haben/die da wi
derrüffung der erkantniß in irer fellē zūlassen / sie seyen gescheen durch
die parthyen selbst zugewen oder ire anweld.

¶ Dwyl aber nach obgeschriebener ordenūge hernach onemittel folge
solt/wie Schultes vnd Schöffen harwt oder ende vrrail geben solten/
Vnd aber hie zu Franckenfurt mancherley gewonheit den rechten nit
gantz gleichförmig/zū solchen ende vrrailen dienende gehalten / vnnd
geübt worden sēdt. Ist vnser wille vnd meinūge solche gewonheiten
zu vor abzuthün/vnd also vffende vrrail zu sprecher/wie hernach vn-
derschidlich beschriben folget.

¶ Dwyl aber die erbelle vß den testamenten herriren in gemeinen rech-
ten die erste satzung haben/So ordenen wir ansenglicher von den Te-
stamenten.

De testamentis et heredibus ex testamento. Von den testamenten vnd erben auß einem Testament gesetzt.

I Ordener vnd setzen wir/das allein die personer denen im rechten zü gelassen ist testamēt zu machen/ire testament machē vñ vffrichtē mögē.

I Welichen personē aber solchs im rechtē nit zügelassen oð verbottē ist wollen wir den selben durch diese vnser ordenūg nichtz erlaube haben.

I Dwoyl aber bissher vbung/brauch/vñ gewonheit gewest/das vatter vnd mütter einander in iren testament sich geerbt/vnd irer beyder kindere darinn niē nichts bedacht haben/vnd aber solichs im rechten vñ gemess erfinden wirt/Ordener/setzen/vnd wöllē wir/das vatter oder mütter/vnd andere von vffstygender Linien/so kinder in abstygender linien haben vnd Testament machen wöllen/das sie die selben kindere in iren testament nach vermöge der recht zu erben machen/oder vñ redlichen vrsacher im rechten gegründet/im Testament vñgedruckt enterben sollen. Vnd wo solichs wie obgenet nit geschicht/so sol solch Testament dem laster der nichtigkēit vnderworfen sein/vñnd kein crafft oder macht haben.

I Es fall auch in der mütterlicher/vnd von vffstygender frauwlichen linien Testamenten die p̄teracion vnd vorgehunge/als so der kindere im Testament nit gedacht wirt nit anders crfftig sein/Es geschee dan mit vñgedrucker vrsach im rechten gegründet vnd zügelassen/wie dann oben von enterbung vñgedruckt vnd gemelt wirt.

S Solchs wöllen wir auch in den personē in abstygender linien gegert
iren eltern in vff stygender linien gleichmessig gehalten werde nach ver-
möge der rechte.

Es mögen auch zwey edütere man vnd wyb ire Testament mit einan-
der vor gezüger in einen büeffluc fryheit vñ gewonheit der statt Fran-
ckenfurt vffrichten vnd machen. Vnd so dan̄ eins vnder den selben di-
eter mit tode abgeet/so fall das selbe Testament souil des abgegangnen
narung betrifft crefftig sein/vñ sal das ander in leber nichts destynn/
der macht haben das selbe Testament souil sein narunge betrifft zu er-
dern oder abzuchün/ob wole daz letstlebēde solchs im vor vffgerichtem
Testament nit fürbehalten hette.

Wo auch frauwe oder mann in irem Testament Substitutiones
das ist/vnderfarzüg der erben/oder auch In den Legaten ordenē wöllē
sollen sie solchs nach vermöge der rechte macht haben /doch das in dem
allen statt hab Senatusconsultū trebellianū/vnd leg falcidia.

Vnd als ouch bissher vbung vnd bruch gehalten /das in den Testa-
menten sunder clauselen vnd puncten gesetzt werden/das die one wider-
rüfflich sein solten/ Dideren vnd wöllen wir das hinsfür soliche clauselē
der onwiderüfflichkeit in testamēten nit sollē gesetzt oder gebriucht werde/
vnd ob sie gesetzt würden /solten sie doch vncrefftig vñ vnbindig sein

So auch ein frembder erbe im rechten Lytraneus genant/im Testa-
ment zu erben gesetzt wirt/ Dideren vñ setzen wir/das der selbe erbe

für Schuldes vnd Schöffren kommen/solch Testament anzeigen/ vnd
vmb besess der selben gütere zugeben bitten sol. Wo dann solch Testa
ment nit Vicar cancellirt.ec. funden würde/soll dem selben erben besess
der selbigen gütere gegeben werden/ doch das er glab. den gesipen er
ben/so ab intestato vñ einen erbe zu sein vor Schuldes vnd Schöffren
darumb vnd deshalb des rechtens zu sein.

Es mögen auch alle erben vñ einē Testamēt oder ab intestato/ ob sie
sich gebuochen wöllē der fryheit den Inuentario gegebē/ ein Inuenta
rium vber die nachgelassen nütig vñ gütere machē lassen/ Wo sie aber
solichs nit tethat/ sollen sie den penen im rechten vnderworfen sein.

De hereditibus ab intestato. Von den erbellen on Testament.

I Dwyl aber solche erbfell ab Intestato zu zeiten den abstygenden als kindern zu zeiten den vffstygenden als alteren zu gezeiten den ihenen so von der syten herkommen allen/ Vnd zu zytten den vffstygenden vnd den zur seiten samplich zügestalt werden/ So wöllen vnd ordenen wir das in den selben erbellen dz gemein keiserlich recht gehalten sol werdē.

I Vnd declariren das in sonderheit/das gebüdere vñ geschwister kindern mit brüder vnd schwestern in des abgestorben brüder oder schwester erbeglych erben sollen/ doch so desselben gebüder oder schwester kindereins oder mehr were/ sollen sie wyter nit erben/ dan siouil jre vatter vnd müter geerbt möchten haben/ wo die noch in leben weren.

I Wer es aber das ein brüder oder schwester Ab intestato ab gienge/ vnd kein brüder oder Schwester/ sunder allein gebüdere vnd geschwister kindere in ynglycher zal nach im in leben lassen würde/ So sollen die selben gebüdere oder geschwisterde kindere zu desselbigen nachgesehen gützere vñ erbe zu glycher teilig / in capita vnd nit in styrces geen.

I Damit wöllē wir doch nit abgeschmētē habē dz recht den dichter in abstygender linien gegebē / die da in styrces vñ nit in capita Fömen.

De bonis cedēdis vno ex iugibz p̄moriēte.
**Von den fallenden gütern so eyns
von den elüten zuuoꝛ mit tod ab get.**

IWyl aber solcher güter halber bißher ein irthumb gewest ist/so eins vnder elüten abgangen ist/Ob alsdān nit allein die ligende gütere vō dem verstorbenen/sunder auch die ligende gütere des lastlebenden jrer gelassen kinder: einhendig worden / vnd anetstorben gewesen sein solten/also das das lastlebende von seinen gütern nichts macht gehabt zu verschaffen oder zu disponiren solt haben.

In allen solcher fellen/Ordnien/setzen/vnnd wöllen wir/ das allein des voigen verstorben nachgelassen ligende gütere/ vnd das so für ligende gütere geacht sol werden den kindern der eygenthumb ganzlich vfferstorben sol sein/doch den lastlebende sein vsum fructū daran für behalten.

Aber die ligende gütere / vnd das ihene so für ligende gütere geachte wirt des lastlebende solle den kindern nicht vfferstorben sein /sund das lastlebende macht haben die zu disponiren vnd zuverschaffen nach seinen willen vnd vernöge der recht.

Wo auch das lastlebende zur zwaitē che gryffar wüerde/sol es macht haben solche sein gütere zur zwaiten che zuverschryben /vnd sollen alle gewonheit bißher darwidder gebucht ab sein/die wir auch vß vnserm ordentlichen gewalt hianit abechün vnd vffheben.

**De successione coniugū in bonis simul
apportatis: siue ex successione delatis.**

**Von den Erbschafften mans vnd weybs in
den gütern so sie zusamen brengen: oder jnen
vfferstorben vß testament oder on testament**

I D wyl nun in vorgenden Capiteln vnd artickeln meldung geschehet
ist von vn beweglichen vnd bewegliche gütern/voff das dan nit in zwey
fel stee/was für beweglich vnd vn beweglich gütere geacht vnd gehal-
ten sol werden./Ordnen./setzen/vnd wölle wir/das fürther mehr in vn-
ser statt Franckensurr vnd vnserm gerichtes zwang alle ligende gütere
die syen gründlich oder zu einem widderkauß verkaufft/zu Erb oder zu
lansiedelan rechten bestanden/auch alle ewige zinsß vnnd renten/auch
widderkauß gütern für ligende güter geacht sollen werden.

I D wyl aber kaußlüter/hantirer/kremer/vnd andere der gleichen han-
dler der mererteil ire natüß in farande habe zu kaußen vnd zu verkau-
fen haben/deshalb den kindern bissher durch abgang vatter oder mü-
ter./D wyl vnd das lastlebende solche gütere als farande habe hinweg
gezogen/merglicher nachteil zügestanden ist./So ordnen vnd wöllent
wir/das hin für solche gütere vnd gdt zum kaußhandel verordent für
ligende geacht güter vnd gehalten sol werden.

I Was aber hie oben nit in sinderheit für ligende güter ingezogen /oder
beschrieben ist/als silber geschirr/geldt/kleyder/kleynot/werckgezüge vñ
anders der glychen/damit nit gehandelt wirt/das alles sol für farande

habe vnd beweglich güte gehalten vnd geacht werden. Dem nach setzen vnd ordnen wir/so vnder driten eins mit tode on testament abger das alsdann das leztlebende alle sarende habe zum halben teil von dem verstorbenen darkömmer/so kinder vorhanden sein erobern sol vnd behalten/vnd in desselbigen verstorbenen vn beweglichen gütern / vnn den gütern dar für geacht. Auch im halben teil der kinder sarende habe allein vsumfructu behalten / vnd der eygenhumb der selber vn beweglichen vnd sarenden gütern / vnd die so dafür geacht sein den kinderen als balde heim erstorben vnd zü gefallen sein.

So aber kein kindere fürhanden sein / so sol das leztle in leben alle sarende habe von den verstorbenen darkömmer ganz erobern vnd behalten / vnd desselben verstorbenen vn beweglichen gütern / vñ den gütern dar für geacht allein vsumfructum behalten / vnd der eygenhumb der selben vn beweglichen gütern / vnn die dar für geacht sind / den nachsten erben als bald zü gefallen sein.

Wo auch eins vnder zweyc driten etliche ligende gütere oder sarende habe / in seinem testament oder sunst verschaffen würde / vnd etliche gütere nach ime vnverschafft ließ / So sol das leztlebende / doch den by siz / vnd vsumfructum bey den selben vnverschafften ligenden gütern vnd die sarende habe erobern vnd behalten wie ob stet vnd sollen den selben verschafften güteren nit zü gewachsen seyn.

Dwyl aber das leztlebende den vsumfructum in des abgangen gütern wie ob geschrieben stet behelt / So ordnen vnd wollen wir / das dz leztlebende die kindere ob die da werin vffziehen. Auch alle schult so dz erst abgegangen schuldig were / bezalen sol.

XXIII

Wo aber das letztlebende den vsufructuū / od' des ersten abgangen
farende hab samēthafft nit / sund' ir eins annemē wolt od' würd / solche
solt dz letztlebēde zuchūn macht haben / vñ alsdāñ des erstē gemachten
schuld pro rato nach anzal des genosß zu bezalen schuldig sy.

Es sol auch das letztlebende den kindern oder andern nechsten erber
solchs eygenthumbs der güttēre Caution / die ein vsufructuarius im
rechten zuchūn schuldig ist / thūn so solchs an jnen begert wirt.

De bonis constante matrimonio questitis ⁊ successione eorumdem.

Von den gütern so man vñ weib in stender ehe vberkommen vñnd wie die fallen sollen.

¶ Zum ersten/wo man vñnd weib in der cheligende gütter/ oder die güter so für ligende güte geacht wirt/sampt oder ire eins in sunderheit/vñ einen tittel *Lucratiuo* oder *oneroso*/das ist durch einat gewinnen den/ oder beschwerenden tittel vñ aller hantirüg wie die namen haben/das gelt sey ire eins oder ire beyder vberkommen/ setzen vñnd ordnen wir dz solchs beyder diüter gemein sein sol.

¶ Item so dan vñnder diüter eins mit tode ab geet / sollen solche gütere der massen wie yezo erlut erobert/wo kinder in leben weren / der eygenthumb halb vñnd die kinder/ vñnd der eygenthumb des andn halben teils vñnd das lestlebende fallen vñnd ersterben./Doch dem lestlebenden vñnd *fructum* an der kinder teil für behalten.

¶ Wo aber in disem yez berürten falle kein kindere in leben weren/vñnd dz erst sterbende solchen seine halbē teil in zeit seins lebens nit verschafft hette so sol solch erobert güte dem lestlebenden ganz blyben.

XXIII

So aber zwey elüt in gleichneßigen fall farende habe bey einander erobert wülden/vnd das erst sterbende den halben teil by seinem lepta/gar nit verschafft hetze/so sol solche farende hab dem lastlebendē/so ferr vñ kein kinder in leben weren gantzlichen züßten vnd bleyben.

Wo aber kinder in leben weret/solte soliche farende habe zum halbertail vff die selber kindere fallen vñnd ersterbet/doch dem lastlebenden vsumfructium an der kinder teil fürbehalten.

Wiewol wir nun hinsür geordnet vñnd gesetz habent/was zwey elüt mit einander vberkommet das solchs gemein sol sein/Wöllen wir doch darvon vñgenömet haben/wie hernach folget.

Zum erster wo einem man oder einem wyb ein erbfall vñ einen testament oder one testament anfallen oder vff ersterben würde/Wöllē wir das solcher erbfall nit gemein sey/sunder allein dem ihener den solcher erbfall an erstorben vnd zügestet ist/züßten vnd bleyben sol.

Zu dem andern/wo eins vnder elütet sein ligende güte/oder das so für ligende güte geacht wirt verkouffen oder verüßten/vñ das selb gelt widerumb an ligende güte oder an solchs so für ligende güte geacht wirt anlegen vnd verkouffen würde/so solt doch solch güte nit gemein sein.

Zu dem dritten/wo aber solch gelt nit widderumb angelegt/vñ doch der massen widderumb anzulegen geordnet vñnd definiert wirt/So

lang dan solche destination vñ ordenung weret/ sol solch gelt auch nit gemein geacht werde/ sund des daher es komē vñ geacht ist/ sein vñ blybē.

S Zum vierden so man vnd weib ire eins allein hantirung oder kauff handel triben/ vnd vß dem selbē handel etwas gewynnen oder erobern würden/ solchs sol auch nicht gemain/ sunder allein des hantirers sein / Es were dan das die hantwercks lüt die zu irer noturfft kauffen/ in irē vnd zu irem hantwerck zugebuehen/ das alles soll gemein sein. Derte aber ein man oder die frau w dar neben dem hantwerck ein handel/ das sal wie obsteet nit gemein sein.

S Doch herinne vorbehalten beiden dütten/ das sie macht haben solche gewynne vß dem handel gemein zu machenn durch verschrybunge instrument/ oder glaubliche schrift. Vnd wan solche verschrybung zum rechten gnügsam vßgericht ist/ sollē solche erworonnē güter gemeyn sein.

De debitis an matrimonium vel eo con-
stante tractatis per scripturam soluedis.

Von der schuldt so ire eins verstandiger ehe/
oder in der ehe gemacht hatt/ zu bezalen.

¶ So aber zu zeiten eins vor vnd ehe es zu der heiligen ehe gryffte schult
macht/zu zeiten zwey in der ehe schult mit einander machen/auch zu sy
ten in der ehe ire eins schult hinder dem anderen mache/ vnd nach ab-
gang in zweifel/ob das letzlebende die zu bezalen schuldig sey/ vnd dener
setzen/vn wolle wir/das in den fellen dar in dz letzlebende vsumfructu
der ligende gütere hatt/vn die farende habe ganz erobert/das es auch
alle schult vor vnd in der ehe/wie die gemacht ist/ganz bezalen soll.

¶ Wo aber das letzlebende vsumfructu der ligende gütere vnd die fa-
rende hab nit annemen/sunder sich der selbigen entschlahen wolle/ So
sol der selbe zu bezalen nit schuldig sein/dann so vil vnd die obligation
jner betreffen würde.

¶ So aber zwey dier vermischte gütere habē/ vnd das letzlebende syn
güter von dem erst verstorbenen absündern oder abteylen wolle/so solle
es ghat für Schuldes vnd Schöffen/vnd da selbst protestieren/das es
des verstorbenen gütere nit annemen wöll/mir bit vnd begere sein gü-
tere von des erst verstorbenen gütern ab zu teilen zugestatten/das ime
alsdan vergünt vnd gestatter sol werden Vnd sol solchs stat haben vn-
der eluten die nit handel oder kauffmanschafft treiben.

I Wyl aber in Kauffhandel vnd Fremery/so zwey drit einen gemeinē handel haben/schwerlich ist solche absünderig vnd ab teilung der güter zuthun/So wollen wir in dem falle so sie beyde handeln / oder so die huffrau w in offenem fram sitz/kaufft vnd verkaufft gelt in nimpt/ oder register bey jr helt/oder der gleichen handel vbt / das ire ieglichs in solidum/das ist verfolle die schuldt so vñ den händelen erwachsen ist / zu bezalen schuldig sein sol/vñd darinn kein absünderung geschehen sol/es sey dan zuvor alle schuld bezalt vnd vergnügte/sunst sol ir keins ledig sein/Es wolt sich dan gebuchen der fryheit genac Cessionis bonorum nach inhalt der recht oder vnser statuten.

I Die wyl aber Kaufflüt vnd Fremet in standiger che wie obgemelde ire hantirung tryben / vff das dann die siben so mit inen handeln/nit in vnbillicher schaden/oder des irer in verlust gefür werdē / So wollen wir das das wyb in iren zu gebachten gütern/ire zügiff / Das ist do dem berürende/keinen vñzug haben oder gebuchen / sunder gleych andern gütern verhafft/vnd in bezalung gegeben werden sol.

I Wo aber einicher man durch sich selbst oder seine diener one sein dych wyb handete/wollen wir das alsdan das weib/noch des wybs güter es sey Dos oder Parafernalia/für des mans schuld nit sollen verhafft sein/doch das alsbalde das wyb ire gütere in dem fall von des mans gütern wie vorlüt absündern lassen sol.

I Wo aber in Kauffhandel oder Fremery in dem fall do der man allein handelt/man vñd wyb betrugt sücher vnd buchen woltē / also das das wyb des mans gütere/als ob ir die gegeben oder verschriben in was titel dz were veredingen wolt/Wöllē wir das solchs alles vñd krefftig/vñ als zu betrug der glaubiger reuoirt vñ widrüfft sol werdē.

**Exemptione ꝛ veditioꝛ per iuges celebrata.
Von den gütern so man vnd
wyb kauffen oder verkauffen.**

¶ Angesehen aber das wir hie vor gesezt haben das etliche güttre gemein/vnd eins teils nit gemein sein/So wöller wir / wo eins vnder elütren güte allein kaufft/das auß vnser ordenunge wie vor stet gemein wirt/dz nichts destam ynder die wer schafft beyden elütren gescheen sol.

¶ So aber solch güte vß vnser ordenung wie vor lut nit gemein/sunder dem kauffter allein erobert wirt vnd züfset / So mag auch den selben die wer schafft solichs gütes allein gescheen.

¶ Wo auch man oder wyb gemeine gütter verkauffen oder verüßeren wöllen/sol solchs mit jrer beyder willen gescheen.

¶ Wo aber man oder wyb ir eins sein güte verkauffen oder verüßeren wölle/solcs zu thün macht haben/es were dan das das ander dar wid der redlich vrsach hette/das es nit gescheen sol.

De litteris dotalibus. Von brülauff brieffen.

Dwyl aber bißher in brülauff brieffen nit allein de dote et donacione propter nuptias / das ist von der zügiff so die frau bringet / vnd der zügiff so der man dem wyb herwider bringet / oder verschrybt / meldung bescheen / Sunder auch von allen gütern vnd erbfallen so von beider syten herriren / pacta vnd geding vffgericht sein. Vñ aber die erballe nit vßgeding oder pacta kommen sollen / vnd auch der fryhe wille zu testirē den eliten da durch berömen würt / So ordenen vnd wöllen wir / das hinfür solche pacta vnd geding in brülauff brieffen sich wyther niche dan ad dote et donacionem propter nuptias / das ist zu beyden zügiffen erstrecken sollt.

Sunder one angesehen solche pacta vnd geding / fallen beyde deute / oder ir yedes besunder in andern jren gütern vber obberürte widan zu testirē vnd zu disponirē macht habet.

Wo aber solch geding vnd pacta vber alle gütere in brülauff brieffen gescheen / vnd beyde düt oder iretins one testament oder disposicion mit tode abging / souil dan solche pacta ire yedes güter betreffen vnd verschribē werē / solten durch den tode besseret vñ becreffiget werdc / vñ fallen wie sie dan in solichen brülauff brieffen erfunden werden.

¶ Es mag auch vnder dūren eins dem andern vsusfructū aller seiner güetter in hynlychs brieffen durch geding verschrieben / also das soliche pacta vnd geding des vsusfructum halb in solicher brautlauff brieffen verschrieben crefftig sein sollen vnd mögen / des eygenthumbs ire yedes disponiren nach seinem gefallen. Wann auch in hynleichen brieffen die clausel erfunden würde also lutende / Vnd wan dan das letstlebende auch mit tode abgangen ist / so sollen solche güettere fallen vff des ersten abgangnen nechsten erben die vf dan in leben sein / Solche clausel oder der gleichen / vnd besunder vber das wort / Alsdan wollen wir anders nit verstanden haben / dan das der eygenthumb zur zeit so das erst abgangen ist vff desselbigen nechsten erben gefallen sol sein / Vnd der letst fal nichts anders dan consolidatio vsusfructus sein sol / dz ist der vsus fructus dahyn fallen sol / dahyn der eygenthumb vorhyn gefallen ist.

**De liberis ex diuersis matrimonij
preatis qualiter succedere debeant
Von den kindern vß 3 weyen oder me ehe ge
boren wie die in jrer altern gütter erben Sollen.**

Item als bißher bruch vnd vbung gewest/das so vnder eluten eins zu erst mit tod abgangen ist/vnd kindernach im verlassen/vnd dann dar nach das lestelebende sich widderumb in die zweyte ehe verandert/vnd in der selben zweiten ehe auch kinder vberkomen hat/Vnd aber die ester kinder nach abgang vatters vnnnd müter alle ligende güttre hyn weg genömet/dar durch zu zeiten kömen/das den lesten kindern von irem vatter oder müter nichts worden oder erbt haben.

So ordenen vnd wöller wir/das / wo vnder eluten der man zu erste mit tod abgeen/vnd kinder nach im in leben verlassen würde/das alle vnd iegliche ligende güttre/vnnnd die dar für geacht werden/von ime dar kömen/wie hievor vnderschiedlich geschriben stet fallen sollen.

Vnd so sich dan die selbe müter zur zweyten ehe verandern / vnd mit dem selben zweiten man auch kinder gewynnen würde/ So sollen die selben kinder ires vatters ligende güttre/vnd dar für geacht/vnnnd die helffte der sarnende habe / inen vormals zügeteilt/allein erben/vnnnd die müterlichen güter/dwyl die selb frau we ein müter ist/der ersten vnd lesten kindere/sol vnder beiderley kindere gleichlich geteilt werdenn/ nach ordnung gemeiner rechten. Des gleichen sol es auch gehalten werdenn in des mans gütern/so das weib zu erst abgeen/vnd der man sich widderumb in die zweiten ehe verandern würde wie oblyt.

XXVIII

Es sol auch solichs gleichmessig gehalten werden/ ob eins ferner zur dritten ehe oder wyther gryfften/ vnd sich verandern würde.

Was aber für güttter der ersten ehe/oder der andern ehe verstanden sollen werden/mag man vñ vnderscheid hie uorgescriben sazunge vñ ordenung abnemen vnd erkennen/ Dan was güttter zwey deut in der ersten ehe zusammen bringen/vnd darin erobert sollen/für güttter der ersten ehe geacht werden/vnd die güttter in die zweite ehe bracht/vnd dar inne erobert/sollen für güttter der zweiten ehe geacht werden/doch mit dem erbfall gehalten werden wie obgemelt.

So auch in obgemelten fellen das letstlebende/so sich in die zweite od dritte ehe/oder wyther verandert hett/mit tode abgeen würde/ So solle der stift vatter oder stift mütter der ersten kindere/so vil den selben kinden vñ iren vetterlichen oder mütterlichen erbfall gepürt von stunde folget lassen/Vnd in dem andern teil so seinen kindern gepürt vñ sum fructum behalten.

De pignoribus & hypothecis. Von pfantschafften vnnnd gleubigern: So pfantschafft oder pfand habenn.

So denen setzen vnd wollen wir / das alle pfantschafft oder insatz faren-
render habe oder ligender gütere nit anders gescheen solle dan mit vñ
druckunge des heubthandels vñ vrsachē / warumb solche pfantschafft
oder insatze geschehe / als vñ gelubnem gelt / oder vñ einem verkauffe /
oder ander gleichen cōtracten vnd vrsachen / angesehen das ein iegliche
pfantschafft vñ insatze ein anhang vñ sicherheit ist für ein heubthadel.

Es sollen auch die ihener vor denen solche insatze vnd pfantschafften
gescheen die selben anderer massen oder gestalt nit annemen oder zu las-
sen / dann wie yezzo eluc.

Wir wölle auch dz solche insatze vber ligende gütter vor vnsern Buer-
germästern beyder oder ire einem lue vnseris statuts gescheen sollen.

Wo aber yemants sein farende habe ganz oder zum teil insatzen wil
solliche insatz soll gescheen vor zweyen richtern / vnnnd die vrsachen war-
umb vñ gedruckt / vnd in den selben brüeff inserirt vnd geschrieben wer-
den. Weliche insatz auch der richter zum fürderlichsten one verzugt vir-
sem gerichtschryber angeben vnd inschryben / vnnnd des den parthyen
ein brüeff vnder irer beyder ingesigel machen lassen sollen vff forme wie
hernach folget.

Sollen ouch beyde parthyen berechtere / das solichs recht vnd redlich schult sey / sich selbs oder yemant andrs damit nit schuren oder schürmen. Das auch soliche farende hab zuuor niemants ingesetzt vnd auch das sie einiche gerichtliche erkentniß / wie hieuo: stet in vnseris gerichtsbüch nit gethan haben / Dañ in dem fall wöllen wir dz die pfantschafft in allen feller für den erkentniß ein fůrgang haben sollen.

Sollen auch solche in sezeligender vnnnd farender gütere / so ferr die beyden dieter gemein sind durch sie beyde geschehen vn̄ nit anders

Swañ auch vnder christen einer dem andern vñ fründtschafft oder gutten willen / vff sein bitte etlich gelt vff pfand lyhen wolt / oder würde / etlich zeit zu halten / Ordnen wir vnd wöllen / das der dem solche pfande eygener von dem glaubiger / oder lyher ein erkentniß der summen / mit bestymmung der pfand nemen sol.

Svnd ob alsdañ der schuldenner in zeit der bezalung solcher pfand nit löset / vn̄ der glaubiger dar durch gairfacht wurde / den schuldner darumb der schult oder pfants halb rechtlichen zu bedagen / vnd der Antwurter vor besetzung des kriegs sagete vnnnd sich erböte / dem Cleger solich pfant für das geluhen gelt zu lassen / So solt sich alsdañ der glaubiger benügen lassen soliche pfande dar für zu behalten. Auch ob schon das pfant nit so güte were.

S Doch wo der schuldner vor befestigung des friegs solichs nit gemeint were / sunder erst dar nach / So sol er durch zústellúg des pfands von der vbrigen summen nit erlediget noch absoluirr sein.

Wo aber der beses des pfants blybe by dem schuldner / als in inseye beide sarenden habe vnd ligenden gütern / vnd der glaubiger der schult nach lagen / vnd der Antwurter sich erbieten würde / dem Cleger solche ingesetzte güter für die baupr sommen folgen zu lassen / oder zu stellen / solchs mag der cleger annemen ob er will / oder aber sein personliche dag gegert im gepuchen.

Forma der insetsz brieff vber farende habe.

Ich. A. bekenne in vnd mit crafft diß brieffs / das ich rechter redlicher schuld schuldig bin. B. zehen gulden für gewandte / zu bezalen zu sant Martins tag nechst kömende / vñ damit B. solcher bezalüg deßer sicherer vñ hebendiger sein möge / so han ich A. dem selben B. vor dem ersamē N. vnd N. wddlicher richtere zu Fräckenfurt für die benantē sum gelde ingesetz alle vñ iedemān farende hab so ich zu diser zeit habe nichts vff genomen / die auch vor niemants versetzt ist mit dem gedinge / Wo die bezalung zu bestimpter zeit nit geschee / dz dan B. solcher insatzunge vñ pfandschafft nach geen sol lur der ordenüg vñ geseze. Es habe auch bey de parthyen ein eidt zu gor vnd den heiligē geschwören / dz solichs reche vñ redlich schult / vñ niemant zu geuelichem abbruch gescheen sey. Des zu verkünd haben wir A. vñ B. samplich mit fleiß gepeten die obgenanten richter / das ire ieglicher sein ingesigel an disen brieff gehangen hatt / der versigdung wir ize benannten richtere also gethan bekennen / Doch vns vnd vnsern erben on schaden. Datum. . .

IAls bissher bruch vñ vbüg gewest / dz so in inserzen eins oder mehr zil der bezalüg fürgdauffen vñ gerichtlichen nit gefordert worden sint / dz der insatz für die selben verschienē zil nit mehr verchafft gewest ist / Setze ordenē vñ wolle wir / dz hinfür ein ieglicher Insatz ligender vñ farender hab / so lang bis zum letzten zil der bezalüge / vñ ein siertel jars darnach weren vnnd crefftig blyben sol / vnd darnach die pfandschafft abe sein / vnd die persönlich dage für behalten.

IWan auch der schuldner vff bestimpter zeit vñ zil nit bezalung thue / So mag der glaubiger handelt widder die personen der persönlichem dag nach / oder dem pfand nach / actione reali / doch mit dem vndscheide wie hincor mddüg gescheen ist. Wan dan der Clegor im rechten so weye procedirt vñ handelt / dz er solche pfand zu verkauffen erlangt / sol es da mit ghalte werdē wie hernach solgt vō der Execution geschriben stet.

De beneficio duobus reis cōcesso.

Von fryheit zwoyer oder mehr Schuldener so
sich vnuerscheidlich mit einander v̄pflichten.

¶ Dwyl aber in solchen fellen v̄f gewonheit hinczo ein ieglicher zu vol-
kōmmer bezalung fürgenōmer vnd gezwungen worden ist.

¶ Vnd aber die Keyserlichen recht solche alt recht in den fellē de duobus
reis geendert vnd abgethan haben/So ordnen v̄nd wellen wir/das
die selbenu we constitucion den selben gegeben/hinsfür in vnser statt ge-
halten sol werden/So sich einer der im rechten gebrauchten vnd fürwen-
den will/Es were dan̄ das sich einer solch fryheit mit v̄fgedruckten woz-
ten verziehen hette.

De fideiussoribus. Von Bürgen.

¶ Dwoyl in einer yeder bürgschafft der Cleger den hauptman zuuor zu ersuchen schuldig ist/vñ aber zuzeiten der bürg sich nit allein bürg/surr der auch güte oder selb schuldig verpflicht vnd verschreibt/vnd vñ dem selbigem bißher der bürg als güte/oder selbs schuldenet vnersücht des hauptmans zu bezalen gewyst worden ist/Ordenen/setzen/vnd wöllert wir/dz solche wort/güte/oder selbs schuldig/wyter nit dan bürgschafft vñ inen tragen vnd nichts destaminder der hauptman zuuor ersuche werden sol/Es sey dan das einer mit vñgedruckten worten daruff verzyhet/oder ein Nouacion oder ander selle im rechten gemacht hab/dar durch die erst pflicht in ein andern transferirt vñnd gewent wirt/wie dan die recht solchs vñ wysen.

De arrestis ⁊ Sequestratione. Von bekömereten vnd hinderlegten gütern.

S Droyl aber in vil fellen vbung ist/das komet hie zu Franckenfurt vff gütttere geschehen in personlichen vnd andern dagen / So ordenen vnd setzen wir/das der ihene des gütt gekömert ist / so fer dann derselbe durch sich oder seinē anwalt hie an des Rychs gericht zu recht steen wil das alsdan die gütttere des gethanen kōmers ledig sollen sein.

S Es were dan das einer redlich vrsach für brecht/daruf er hie zu rechte zu steen nit schuldig were/Oder auch wo der kōmer so dz gütt gekömert hette vrsach fürbrecht/waumb der kōmer nit solt vff gethan werden.

S Wan dan solche vrsachen gnügsam fürbracht/das der kōmer nicht solt vffgethan werden/solten alsdan soliche gekömerten gütttere Sequestriert das ist in gemain hant bis zu vstrag der sachen gelegt wêdē.

S Wir ordenen vnd wollen wo vil erbenn nach doter handt sich vmb ein besetz einer erbtschafft oder güter dinge/ vñ mit einander oder gleich zum rechten kōmen/Das alsdan der selb erbfall vnd güter auch sequestriert/das ist in gemain handt gelegt sol wêdē/bis so lang rechtlich vffsündig wirt/wem der besetz zū steen vnd gepürt sol/Welchem teil dan der besetz zū geselt wirt/wil dan der ander teil dagen in petitorio des eygenthumbs halben/soll er zū gelassen vnd gehört werden.

De Tutelis.
Von fürmõnderſchafft der jungen
vnder zwölff vñ vierzehen jaren.

I Droyl aber ſolich Truwenhenderſchafft genant Tutela/ in dreyerley weg erfunten wirt/ Testamentaria/ Legitima/ vnd Dacia/ So ordner vnd wollen wir / auch nach vermõge der recht / das die Tutores ſo in teſtamenten gegeben ſein / den erſten ſtand haben / vnd vor den ſelben feyn andere zügelaffen werden ſollen. Es würden dan vrsachen im recht züleſſig dar widder fürbracht.

I Wo aber in einem Teſtament kein Tutores gegeben ſaint/ So ſollt die nechſten geſippen fründe / als Legitimi Tutores an genõmen vñnd zügelaffen werden / ſo ferre vnd ſie dar zñ töglich ſaint.

I Wo aber auch nie geſippen fründe ſaint / So ſollen Schultheiß vñ ſchöffen den ſelben kindern fürmõnder ſetzen / genant Dacia / vñnd die ſelben ſoltẽrn auch ſolchs annemen vñnd zuchün ſchuldig ſein / Sie wolten dan ſich des entſchuldigen nach vermõge der recht.

I Es ſollt auch alle Tutores ehe ſie anfangen zu adminiſtriren / für Schuldes vñnd Schöffen kõmen vñnd begeren das man inen ſolche adminiſtracion der tutelen oder fürmõnderſchafft zu erkennen / ſie ſein im teſtament gegeben / oder von geſippen fründen / wan die ſo durch Schuldes vñ Schöffen gegeben ſaint / in dem das die gegeben werdẽ / wirt inen die adminiſtracion zügelaffen.

¶ Vnd so solch administracion erkant ist/sollen die selben Tutores ein Inuentarium vber allen arung vnd gütere machen/vnd vffschryben lassen/vnd zu den heiligen schwerē nützliche ding von der kindere wegē für zunemen/vnd vnnützliche ding vnderwegen zulassen/vnd globen die selben kynder im rechte zu vertreten/mit gewonlicher Satisfdacion welche satisfdacion allein die Legitimi Tutores zu thun schuldig seyn/dañ die testamentarij vnd Datui solch satisfdacion zu thun nicht verpflicht sein.

¶ Wo auch ein mütter oder anfraüw jrer kinder Tutrix sein wölt nach abgang jres hufswirts/soll sie zugelassen werden/Doch das sie sich der zweiten ehe vnd beneficio Senatuscōsulti Velleiani verzyhen soll/vnd aller andrer fryheit/mit vnderpfande aller jrer güter vn̄ schweren wie obgemelt/vnd ein Inuentarium machen lassen sol.

¶ Wo aber solche mütter oder anfraüwe/sich widderumb zur zweyten ehe verandern wölce/So sol sie zuuor die selben jre kindere mit treüwen henden versehen/vnd aller jrer handlung solcher Treüwenhendschafft rechnung thun/Vnd wo sie die kindere mit Treüwenhandere zuuor nicht versehen/würde sie villiche in part der rechten fallen.

¶ Wo auch vil Tutores/Testamentarij/oder Legitimi weren/So wöllt wir/das die selbigen vnder jnen ein oder zwene erwelenn/durch welche die Tutela administrirt sol werden/so solten alsdañ die selbenn den andern rechnung zu thun schuldig sein.

¶ Wo aber die selben in der erwdung nit eins möchten werden/So solten Schulceiß vnd Schöffen vñ den allen ein oder zwenn/nach gelegenheit vnd gestalt der sachen zu erwden macht haben.

I Vnd sollen die Inuentaria mit nachgender form vñ ordnung gescheen durch einen gerichtschryber/ ein Obersten richtere/ Vnd wer die Schöffen nach gelegenheit yeder person vñ sachen dar zü zuuorordene/ mehr dar by zu sein noturfftig bedücker würde / die by irem eyde solchs heymlich halten solten.

I Vnd sollen alsdan solche Inuentaria in ein lade oder schanck durch Schulces vnd Schöffen verordenergelegt vnd den Truwenhendem abschrifft dar von gegeben werden.

I Es sollen auch alle Tutores/ Testamentarij/ Legitimi vnd Dacui eynicheligende güttere/ oder die gütter dar für geacht zuverkauffen nit macht haben/ Es sey dan zuuo: durch Schulces vnd Schöffen erkant vñ zügelassen worden/ dz es den kindn zu verkauffen nütz oder not sey.

I Des gleichen sol auch eynich truwenhender der kinder gütter ligende oder farende nit kauffen one erkantniß Schulces vnd Schöffen.

Curatoribus. Von den Fürmündern der Ihenen so zu zwölff vnd vierzehnen iaren können sein

Dwyl nun nach ordenung der recht die Truwenhenderschafft genant Tutela zu zwölff vnd vierzehnen Jaren sich endet / So ordenen vnd setzen wir / wo Truwenhender das sint Tutores in einē testamēt eyner oder mehr gesetzt seynt / vnd dar in ein zyt vber die zwölff oder vierzehne Jare bestimpt wirt / Das alsdann die selben Tutores nach verlauffen der zwölff oder vierzehnen Jaren den namē eines Curatoris an sich nemē vnd alsdann Curatores sein sollen bis vff die zeit durch den Testator bestimpt / doch das sie zuuor aller irer handlung rechnung thun sollen vnd so solche rechnung bescheit ist / dwyl dan die selben Curatores im testamēt adultis / das ist den Ihenen vber zwölff oder vierzehnen Jaren gegeben durch Schultes vñ Schöffen cōfirmirt vñ bestetigt solle werde

Wo aber in testamentis Adultis kein Curatores gegeben sint / So wolle wir / wo die selben jungen im rechten als Cleger handeln / oder als bedagten sich vertreten wollen / das alsdann die selben eyr Curatorum ad litem genant vff zu nemen schuldig sollen sein / der auch durch Schultes vñ Schöffen vff anrufen des jungen in gegenwertigē des selben jungen vnd auch des Curatoris gegeben sollen werden.

XXXIII

IW wil aber die selben adulti nach ordenung des rechten kein fürmör
der dan allein/wie obgemelt ad litem vff zunemen schuldig sein/vnd sie
aber doch des alters nit seint/dz sie jren handlungē nutzbarlichen vnd
erffriglichen mögen für sein./So wöllen wir / das den selbigen kindern
durch jre oder jrer fründ anregen /durch Schultes vñ Schöfften / nach
gelegenheit jrer narung /die nechsten gesippen fründe zu Curatores / so
ferre vnd sie dar zü töglich sein gegeben sollet werdē. Wo aber die nech
sten fründ nit vor handen /oder töglich weren /so solten andre frembde
an ire stat gegeben werden. In den andern aber personen so gebrechlich
sein /als vn synniger /tauber /stomen /verdünischen / vñ andern der ge
leichen /dauon die rechte sagen / In welchen personen zu zeiten legitima
zū zeiten datiuu statt hatt / So wöllen wir das in den selben personen/
die form vnd vnderscheid der rechten gehalten soll werden.

IWo auch etzwenhendere in milden sachen /als in gods ere in Testa
menten gegebē werden /so sollē die selben deshalber darüber ein Inuen
tarium machen lassen /vnd zum heiligen schwern solchs zum trüwlich
sten vñ zu richten.

IItem wann auch ein erbfall ligt on erben /oder auch ein schuldenet
wuycht /vnd erbeligende oder farende hinder ime leff. Wo dan die glau
biger ein Curatorern erwelen solchē gütern für zu sein /sol der selb durch
Schultes vnd Schöfften zügelassen werden /Doch dz er thū das ihere
so er im rechen zu thun schuldig ist.

IWo aber die glaubiger des nit eins möchren wertē /So sollē Schul
tes vñ Schöfften einen oder mer vñ den selbigen zu geben macht haben.

Wir wollen auch das ein ieglicher Truwenhender / der durch einen procuratoren handeln will / das er zuuor in eygener person den Friez befestigen sol. Wo er aber durch einen andern handeln wil / das er dann actorē per decretum iudicis durch erkentniß der Schöffren setzen sol.

Es sollen auch alle Truwenhender in milten sachen ire rechen schafft thun vor des Rats fründen dar zu geordnet. Aber andere Truwenhandere sollen rechen schafft thun den ihenen des Truwenhender sie sein. Oder wo sie des nit annemen wollen / sollē alsdan die Truwenhender inen vor des Rats fründen rechnung zu thun auch verbunden seyn.

Was auch ein ieder Tutor oder Curator in syner fürmünders chafft den kindern auß gibt / Soll den selben Truwenhandern zu beschehenet rechnung widderumb gegeben vnd bezahlt werden.

Reprocuratorbus.

Von montpar anwelden vnd fürsprechen.

¶ Als aber montpar vñ fürsprechē bisher zwey ampt gewest/da durch die parthyen des costens vnd eypens halber beschwert gewest sein/ So wölle wir dz hinfür die fürsprechen auch mötpar mögen sein. Wo aber einer ein besundern fürsprechē/vnd ein besundern montpar haben wil/ sol yederman erlaube sein vnd zu thun haben.

¶ Es sol auch keiner zu fürsprechē oder montpar im rechtē zu handeln zügelassen werde/er sy dan seshafftig vñ ingeseßener burger zu Franck enfurt. Es mag auch ein iglicher burger hie seshafftig/od ein frembder ein frembden fürsprechen stellē/doch dz die rechtserze durch die geschworren redener geschעהt.

¶ Wo aber ein frembde persone einen anwalt her schickent/der solcher sachen in eygener persone nit vswarten möge/Sol der selbige einen andern anwalt setzen wie obgenelt.

¶ Es sol auch kein anwalt hinfür zügelassen werde/er habe dan zuuor den nachfolgenden eyde geschworen/wie da hinten von den anwelden wytere geschriben stet.

¶ Es sol auch ein jeglicher montpar oder anwalt/so er in einer sachen rechtlich handeln wil/sein beudh vnd mandac fürbringen/vnd in die acta schryben lassen.

IWo auch der anwalt des degers im wid' rechten nit antwurter wil/
sol alsdān syn gewalt auch nit zūgelassen/od er im rechte gehört werdē

IWān auch einer vserhalb vnser stat Francēfurt verbanner/od vñ
and'n vrsachē abwichig wordē ist/vñ der oder die selben vor vnserm ge
richte zu handeln haben/Wöllen wir das die selben durch irer anwalt
zu erschynen vnd zu handeln verbunden sollen sein.

IEs sollen auch alle montpar vnd anwalde Juramentū calumpnie/
vnd alle eyde so ferre sie gnugsamen gewalt darzū haben / vñ geschēidē
Juramentū deaforium zuehūn macht haben.

IWo auch ein montpar od anwalt zwoyer od mehr personē mötpar
were/die vor gericht wid' eināder handlen wolcē/Ordenē vñ wöllē wir/
dz alsdān solcher mötpar od anwalt dē deger zedienē verbundē sol syn

IEs sollē auch die fürsprechē by glycher per verbundē sein/ zu allē zey
ten die alten sachē zum ersten vñ fürderlichsten für zubringen.

IDwyl der deger die wal vñ Chur hat ein fürsprecher zu wden vñ zu
nemat/So wöllē wir dz die fürsprechē zuuor die partheyer fragen sollē
ob sie Cleger oder Antwurter syen/Wo sie dān Antwurter werē/ sollen
sie jre sachen nit hören/ noch darin mit jner tatschlagen.

**Beraufis in scriptis vel sine scriptis dandis.
Von den sachen so man in schrif-
ten oder on schriften handeln sol.**

S Vff das aber die sachen on vnderscheit nit alle in schriften gegeben/
dar durch mit grossen coster verlengerung der sache erfunde werde/ So
ordnen vñ wölle wir wie her nach folget.

Nemlich wo ein sach vber .xxx. gülden oder der wert/ oder dar vber
fürbracht würt/ dz alsdān solche sache vff des Clegers oð Antwurters
begere in schriften gehandelt sol werde/ Es were dān dz der Cleger des
Antwurters hantschafft/ oder andere glaubliche bueff für sein dag in
recht legt/ vnd die sach der massen gestalt/ das sie nit irrig were.

S Wo aber der antwurter wider solich bueff oder hantschritten etlich
erffelich vßzüg oð exceptiones hett/ möchte alsdān die selbe exception in
schriffte fürbracht/ vñ alsdān die sach fürter in schriffte gehandelt werde

S Wo aber die sache bis in .xxx. gülden oð darund sein / So wölle wir
dz die fürsprechē solch sach mōntlich handelt sollē/ darin nit vnnütze oð
vberflüssige wort buuchen/ sind in der personliche dagen alle zeit solch
dat oder vsach in der clag fürbringē vnd bestymmen/ daruß one mit
tel ein pflicht vñ dage erwachsen möge. Also/ ich sonder von meynen par
thy. T. wegen/ souil gülden gelubē/ oð vß einem kauff. ic. wie sich dān die
hendel begebē. Vnd so er solche narracion der that vñ pflicht fürbrachte
hat/ So sol er alsdān sein cōdusion vñ petition setzē der meinūg / dwyl
aber der widerteil vß solchem cōtract oder vsachen mynen parthy / der
massen pflichtig ist. ic. So begere ich den selben zuuerurteiln vnd zu cō/
demmiren bezalung zu thun/ mit erlitten costen vnd scheden/ alles nach
gestalt vnd gelegenheit der sachen.

IWo aber nit persönlich sachen sunder reales fürbracht werden / So sol die dagende parthy irer person halber fürbringen / wie sein parthey ein herr sey / des huses / ackers / wiesen .rc. Oder das er hab in dem huse / acker / wiesen .rc. die gerechtigkeit .rc. als vsum fructu hypothecam .rc. vnd das der Antwortter solich hauß oder acker besitze oder in habe / oder in in tag thün an seiner gerechtigkeit .rc. Begeren darmit jme solich huß zu stellen / oder jme zu erkennen / das jme solche gerechtigkeit zu steen nach natur einer iglichen dag mit vffgehabeter nutzunge .rc.

IWo aber die fürsprechen solche form nit halten / sunder ire dagen ort vrsachen / one conclusion vnd petition fürtragen würden / Setzen vnd wöllē wir / dz alsdā die selben fürsprechen iren parthyen iren gerichtes costen deshalb erlitzen ablegen / vnd dar zu in straff der Schöfften ges fallen sein sollen.

IWo auch ein sache vnder dryßig gulden so wytleufftig vñ irrig wer / das Schultes vnd Schöfften nach gethener dag vñnd antwort zu er messen sollen han / mag soliche sache alsdā auch in schriften gehandelt werden.

IWo auch beyde parthyen sich willigē in schrifte zu handeln die sache sey groß oder dein / sol inen also zu thun gestatt werden.

IWan dā die dagen in schriften oder one schriften fürbracht seind / vnd der Antwortter kein exceptiones für zu bringen hat / So sol der antwurter parthy one schrifte den krieg beuestigen / wie hincor de liris constestatione geschriben stet.

XXXVII

Es sollen auch Schlichter vnd Schöffter zum fürderlichster als bald der krieg bevestiget/oder die erst exception ingelegt würt/den handel beschütigen/vff das freudlich handlung vermitter/vnd die partheyen zu fürderlicher bybringung vnd vstrag der sachen kömen mögen.

Es sol auch vber kein sach vom gerichtschryber vor befestigung des kriegs ein Register gemacht werden/sunder nach befestigung nach gelegenheit der sachen vff beuelhe der Schöffter.

Es sol auch befestigung des kriegs abschafft nicht gegeben werden/Sunder wo der Antwurter den krieg negatiue bevestiget/solle sich der Clegat alsbalde zu bybringung anbieten vñ begert zügelassen werden.

De sententijs dandis. Von end oder bey vrtailn zu Sprechen.

¶ So dan parthyen im handel zu end vrtailn beschlossen haben / Wo dan der Cleger volkōmlichen bybracht hatt / vnd sein bybringunge durch kein exception oder vßzug abgelegt ist / Sollen Schuldes vnd Schōfften geben Sententiam condemnatoriam / das ist den bedagten verurteilen / mit des Clegers petition.

¶ Wo aber der Cleger nichts bybringt / vnd der bedagt auch nichts befannt hatt / Sollen sie sententiam absolutoriam / das ist den Antrourter ledig erkennen / mit zu ertailung costen vnd schaden.

¶ Wo aber der Cleger ein halb bybringunge gethan hatt / dar in statt hat Juramentū decisoriū / das ist der eydt so den krieg ab schneydet / sol solcher eydt gestat werden wie obganelt.

¶ Es soll auch der ihene so in der sachen verlüstig wirt / als dan durch Schuldes vnd Schōfften / als bald mit sampt vßspruch der vrtail / in die selben costen vñ schaden condēnirt werdē / Es were dan das der selbe verlüstig vrsach zu kriegen gehabt hatt / nach lirt der recht / So sollen in dem falle Schuldes vnd Schōfften die expensß compensiren.

¶ Wir wöllent auch das in allen sachen so in schriffte gehandelt werden / die ende vrtail in schriffte gegeben / vñ durch vnser gerichtschryber gclefen sollen werden.

XXXVIII

¶ Aber in den sachen so oneschriefften Burgerlich/oder in freud sachen gehandelt werden/mögen solche vrtail durch ein Schöffen allein vñ gesprochen werden/doch das der gerichtschryber solch vrtail ad acta schreiben sol.

¶ So dan ein haupt vrtail gangen ist/wo dan ein parthy begeret Dilation sich zu bedencken/ob er von solcher vrtail appelliren wölle oder nit/sol jme solch zeit/namlich zehen tag zu bedencken gegeben werden.

¶ Wir wöllen auch das alle byurtail in schriefften oder oneschriefften gegeben mögen werden.

¶ Als auch bißher in sachen daruff gezügen geführt worden/durch die fürsprechen ein rechtsatz/ob bybracht worden sy oder nit/geschchen ist/Sezen ordnen vnd wöllen wir/das hinfür soliche rechtsetze nit geübe noch gebrauchet/sunder vff/vnd wider der selben gefürten gezügen sage exceptiones vnd vñzüg fürgetragen/vnd also biß zu ende der haupt sachen vollensaren vnd procedirt sol werden/alsdan sich erfunden wirdet ob bybracht vnd bekantschaft worden sey oder nit.

¶ Des gleichen sollen auch die fürsprechen alle andere Interlocutoriar/byurtail so zur sachen nit dienen/sunder allein verlengerunge geben/nit anstelle/sunder sollen Schuldes vnd Schöffen daruff/sunder acht haben damit solchs vnderweges blybe vnd vermitten werde.

Es sol auch vnser gerichtschryber als bald als ein exception zum by
vrtail dienende fürbracht wirt/dem Aduocatē oder den Schöffren offer
barar/vff das die Schöffren sich erkennen mögen/ob solich Exception
fürreglich sey oder nit/vnd so sie fürreglich ist/sol sie zugelassen werdē
Wo sie aber nit fürreglich ist/sol sie verworffen/vnd durch Schulces
vnd Schöffren interloquirt vnd geurteilt werden/die selb nit angesehen
fürther zu handeln wie recht ist.

Wo dan vff solche zugelassen exception ein rechtsatz geschicht/daruff
ein byurtail folgt/sol vnser gerichtschryber als bald die acta vberlicken
vff das die sachen fürderlichen zu vstrag kōmen mögen.

So dan Schulces vnd Schöffren ein byurtel geben haben/vnnd ey/
nliche parthy dilacion beger zu bedencken solche vrtail anzunemen oder
nit/sol inen solch dilacion nit gegeben werden/sunder Refutatory apo
stoli gegeben vnd gesagt werdē fürther im handel zu procediren/dwyl
solche appellaciones im rechten nit zugelassen werden/wie dan hernach
de appellacionibus erfunden wirt.

De appellacionibus.

Iff dz nit on vndscheidt alle appellaciones freudlich beschehen / So wöllē wir dz die appellaciōes vō byurteiln durch Schultes vñ Schöffen nit sollē zūgelassen werden. Vñ ob yemants vō solchē beyurteiln zu appelliren vñdstünde / sollē dem selben apostoli refutatorij gegeben / vñ fürther im handel procedirt werdē / bis̄ so lang durch den obern richter solchs verbotten wirt. Es weren dann solche beyurteil / dauon die rechte zu appelliren zūlassen.

IWo aber die sach ein ende vrtail betrifft / so sollē solche appellaciones zūgelassen werden / vñ durch Schultes vñ Schöffen apostoli reuerentiales gegeben werdē / mit den oder der gleichē worten der Königlichen Maiestat / oder dem Chamergerecht zu eren / lassen wir die appellacion zū / vñ geben dir apostolos reuerēciales / welche aposteln die Schöffen bymnen dryssig tagen nach vermōge der rechten geben sollen.

IEs mögen auch aposteln in schriften gegeben werdē in zwen wege / Der eyn / dz man acta pro apostolis gebe / vñ die appellaciō zū ende der acten in schriften oder one schriften geschehen geschriben sollen werdē. Des̄ gleichen die form der gegeben aposteln.

IDer and̄ weg durch ein missiue an die oberkeit geschickt / darin Schultes vñ Schöffen der oberkeit zu erkennen geben / wie A widder B in der sachē appellirt habe / vñ genāter A jme apostolos zu geben begert habe. Dwoyl wir aber jme apostolos reuerentiales gegeben han / so verkündē wir euch solchs mit diser schrift / vñnd schicken zu eurer Königlichen Maiestat hiemit den appellanten.

IWo aber apostoli refutatory gegebē werde sollē/soll es mit disen od̄ der gleichē wortē gescheen/dwyl die rechte freulich od̄ miltwillige appellacion nit zūlassen/So gebat wir die apostolos refutatorios/vñ geben der appellacion kein stat.

Es sollē auch alle die heren die von byurtailn appellirn wöllē in den fellen darin̄ die appellaciones zūgelassen werde in schriften appelliren sunst sol solche appellacion nit zū gelassen werden./Auch in der selbstn appellacion vrsach seiner beschwereniß fürbringer.

IWo aber yemants von haubt vñnd ende vrtailn appelliren würdē/mage er solchs thurn one schriften/doch als baldenach gesprochener vrtail/dwyl vñnd die Schöffen noch zū gericht sitzen

IWo er aber den selben gerichtes tag bey sitzendē gerichte mōntlich wie jzt erluc nit appellirt hette/vñ doch appelliren wolt/so sol solch appellacion inwendig zehen tagen darnach in schriftē gescheen/vñ dem eltern Burgemeister so nit gericht were verkündt werden.

IWo auch yemāts appellirt hette/vñ solcher appellacion zū gefazter zeit nit nach queme/so mag der appellatus nach verlauffen der selbstn zeit zū Schuldes vñ Schöffen kōmen/vñ bitten ime ein ladūg zū gebē/ den widtail zu zitirē/dz er fürbring seine fleiß der volfürūg halb/der gerthanē appellaciō/vñ wo er dz nit thut/alsdān zu erkennē dz solch appellaciō verloschē vñ desert sey/vñ die vrtail vollstreckt sol werte./Darüber auch schuldes vñ schöffen pronūcieren vñ erkennen sollē mit den worten Wir erkennen die appellaciō desert/vñ dz die vrtail vollstreckt sol werte.

Item von solchen vrtailn sol auch nit appellirt werden /vñnd ob appellirt würdē/apostoli refutatory gegebē /vñnd zū vollstreckung der vrtail procedirt werden.

De executione. Von vollstreckunge der vrtail.

Nach ergangen vrtailn dauon nit appellirt/oder wo appellirt/vnd doch die selbe appellacion desert vnd verloschen were/dar durch die vrtail vollstreckt sollen werde/So ordnen vnd setzen wir der vollstreckung halb wie hernach volget.

Zum ersten wollen wir/So vfanruffen der behaltenden parthy vollstreckung der vrtail begeret wirt/sol der widertail dar zu citirt/vnnd ein termyn gesetzt werden zu sehen solch vollstreckung zuthun/oder versach für zu bringen warumb solch vollstreckung nit geschehen solle/doch mit vnderscheid wie hernach folget

Dar wo execution vnd vollstreckung gescheen sol in actione reali/so sol zuuorhin ehe die vollstreckunge geschicht/dem vberwundenen gebotten werden/das er solch güte dem Cleger bynner geranter zeit züstellen sol/vnd wo er solchs nit thut/sol alsdann die vollstreckunge mit der that durch den executoren dar zu verordnet gescheen/vnd mit gewalt von dem bedagten genomen vnd dem Cleger zügestellt werden.

Wo aber execution gescheen sol in personalibus actionibus/ist dan die condempnacion oder verurteilung gescheen/in genere oder quantitate/so sol alsdann der ihene/wider den solich vrtail ganger ist/zunor dar zu citirt werden vhsündig zu machen warin die execution gescheen sol.

I Wo aber die condempnacion oder verurteilung gescheen ist in specie wo daß die selb species nit vorhanden ist/ also das die vollstreckunge in ein andern ding gescheen muß/ so sol der widrteil dar zu tritt warden.

I Wo aber die execution gescheen sol / in solchen dingen das noch vorhanden ist/ So sol dem bedagten ein gebort gescheen den Cleger solchs zu zustellen. Vñ so er solchs nit thut/ mit gewalt vñ in genomen warden.

I Vnd wie wol nach gemeiner rechte vollstreckung der vrtail gescheen sol/nach verlauffung vier monaten/ So mögen doch Schultes vñ Schöffen solch zeit der vollstreckungenach gelegenheit der henden vñ personar mynden.

I Es sol auch die vollstreckunge in den gütern gescheen nach ordenunge wie hernach folget.

I Zum ersten wo die condempnacion gescheen ist in einem gewissen ding So sol die execution vñ vollstreckung in dem selben ding od güit gescheen

S Wo aber in andern gütern des Clegers execution gescheen sol/Sol mā zum ersten die farende habe/vñ wes für farende hab geacht ist/vnd dar nach die ligende gütere/vnd zum driten des bedagten schuldenern/dieder schuld gestendig seyn/Es sy dan das anders im rechten in sundern sellen erfunden werde/Ob aber farende habe in des bedagte hauß sey oder nit/sol glaub gegeben werden dem Executoii dem solichs beuolhen werde.

Es sollen auch die selber Executores zum ersten nemen solche gütere so den bedagten mynner schaden bringen.

Vff das aber mitler zeit der Execution die gütere nit verüßert werde So wollen wir das alsbald nach gesprochenem vrtail der vberwundern ergloben sol nichts zu verüßern zu nachteil des glaubigers.

Wan nun solch güte in volstreckung der vrtail genomen ist/So mag der glaubiger vß den nach folgenden wegen einen vß kiezen.

Der erst ist/das er solch güte als ein glaubiger in pfantschafft wyse zu jme neme/vnnd solch pfand darnach verkauffen laß per licitacionem/ als her nach folget.

S Der ander/das er solch güte nie in pfants wyß neme/sunder als bald
er solchs zu jnenympt/mage er begeren das man solchs verkauffen sol
per licitationem.

S Der drit wege das der glaubiger solch güte als ein frembder per licita
tionem fauffen mag.

S Der vierde weg/das der glaubiger solch güte in bezalunge neme/ In
welchem fall sollat Schuldes vnd Schöffen erkennen/das er das für die
genante summe/oder ein teil der schuld nemen soll/vnnd wie Schuldes
vnd Schöffen das erkennen/solchs sol gehalten werden.

S Wo aber Schuldes vñ Schöffen erkennen/das der glaubiger solichs
für die bezalung nemen sol/vnd doch solch gütere die hauptsumme nie
ertragen oder wert weren/So sol jne an andern gütern für die vbrige
summe execution zuthun gestatt werden. Desgleichen wo es besser were
soll die vbermaß den beclagten heruß gegeben werden.

Die verkauffung der gütter so in der executiō p licitationē geschehē / sol der massen geschehē

¶ Also das solche güttreligende oder farende in ein sonderen zettel geschriben / vnd an die gerichtes stegen chore ein monat lang daran steen angeschlagen werden soll / vnd welcher der meist darumb gibt / sollē ime solche güttre darumb gegeben werden.

¶ Es sol auch ein executor von Schuldes vñ Schöffren dar zu geordēt die vier frytag bynnen dem Monat allen frytag zu eynr vhern nach mittage by der gerichtes chore steen oder sitzen / vnd eym yeden rede vnd antwurt geben / vnd sunderlich anschreyben wie vil ein yeder darumb geben will / vnd besunder die höchste summe by den Kauff zettel schryben

¶ Vnd welcher also zu vfgang der vier wochen solch güte behalten / vñ sich doch die summe des Kauff geds vber die summe des glaubigers vñ den gerichtes costen sich tragē würde / soll alsdāñ der glaubiger die vbermaß dem schuldiger zu güte kōmen vnd folgen lassen.

¶ Des gleichen wo solich güttre für die hauptsume / vnd den gerichtes costen nit als güte weren / sol den glaubiger an andern des schuldeners güttern für die vbermaß rachtung vnd execution zu thun wie recht gesatt werden.

Es sol auch hin für kein pfand vffgebotten werden/ es sey dann das
vorhin die heupt sach darumb das pfand gegeben ist gerechtfertiget
werde/ vnd alsdan in der execution erst die vffbietung geschehen/ Vnd
sol alsdan mit verkuffung solcher pfand gehalten werde wie obsteht.

Wo aber solchs durch yemants vberfahren vnd nit gehalten würde/
So sollen die vberfaren gestrafft werde vff ermessung des Kats / oder
der ihener so der Rat dar zu verordnen wirt.

Wie sich fürsprechen vnd montpar am gericht gegen Clager vñ antwurter mit der belonüge vñnd sunst halten sollen.

Der fürsprechen eydt.

Idyn iglicher der vō Burgermeistern Schöffen vñ Rat zu Fräcken
 furt mit dem fürspiechen ampt an des heiligen rryche gericht vff genom
 men vñ zūgelassen wirdet/der sol in güten trüwē globen/ vñ zū den he
 ligen schweren/dz er die parthyen/der sachen er zu handeln an nympt/
 in der selben sachen mit gangen vnd rechten trüwen meynen/ vñ solche
 sachen nach seinē bester verstantniß den parthyē zu güte mit fleiß für
 bringen vñnd handeln /vnd darin wissentlich keinerley falsch oder vn
 recht gebrochen/oder geuelich schübe vñ dilacion zu verlengerüge der
 sachen sūchen/vñ des die parthyen zu thūen od̄ zu sūchen nit vnderwy
 sen. Auch mit den parthyen keinerley fürgeding seins loncs halber/oder
 fürworten machen/ Oder ein teil von der sache der er im rechten redence
 ist zu haben oder zu warren. Auch heimlicheit vñ behelff so er vō den par
 thyē vermerckt/oder vnderachtüge der sache die er in ime selbst entpfin
 det/seiner parthy zu schadē nyemāt offenbaren / dz gericht vñ gerichtcs
 personcn erar vñ for:den/vor gericht erberkeit gebuchet/vnd lesterūg
 bey penē nach ermessigūg des gerichtcs sich enthalte/dar zū auch die par
 thy vber den soldt oder lone/ Nemlich von einem iglichen der sein bege
 ren oder ine mit gericht sein wort zu sprechen gewynnē/nie mehr zu he
 scher dan̄ zwölff alt heller vshwendig den messer / vñ einen Thornes in
 der messer/inhalte der gerichtliche ordenūge / als dick als dz vor gericht
 zu clag vnd antwort kömet/od̄ vsh noturfft von seiner parthyen wegē
 ichts dem gericht an zutrage ist/sein parthy mit merūg oder andern ge
 ding nit beschweren oder erhōhen wolle. Vñ ob soldes vnd loncs halbē
 zwūschen ime vñ den parthyen irrung oder spanne anstündē/desselben
 zu blyben by den Schöffen des rryche gericht/oder den oder den sie das
 beudhen würden. Vñ wie sie durch die selben entscheiden werdē/des be
 nūgig zusein/vñ es da bey belyben zulasen/Dz sie sich auch der sachen
 so sie angenōmen haben oneredlich vrsach / vnd des rechten erkentniß
 nit wolle einschlagen/sunder jren parthyen getrüwlich bis zū ende des
 rechtē handeln/alles on generde.

Von belonung der fürsprechen.

Item das ein jglicher fürspreche/so er einer parthy das wort mön-
lich thut/dage/antwort/exceptiones/replicas / oder sunst in schrifft
ingelegt/Sol er von jglicher termyn vßwendig den messen / für sein
belonung zwölff heller/vnd in den messen .xviii. heller/wie von alter her
komen ist fordern vnd nemen/vnd nit mehr.

Wo aber ein fürsprech etlich sunder arbeit/an statt eins aduocaten/
in schriften oder mündlich dapper handelüg zum Krieg noturfftig für-
tragen würde/dem selben sol sein belonüg durch Schultes vnd Schöf-
fer/nach gelegenheit der sach/vff der parthyen anregen / wo sie sich des
vnder jnen nit güdlich vertragen möchten/ taxirt vñ geschetzt werden.

Item es sol auch ein jglicher doctor oder andere so an statt eins aduo-
caten/in recht schrybē sein/ sich vndschryben mit seiner handt / vñ wo
solchs nit beschiche/sol für solche producta kein belonüg taxirt werddē.

Item so einer abschrift oder Copyen der beschehen inlegunge begeret
oder vmb vrtail bitter vnd ander der gleichen/vnd daruff bescheydt ge-
geben werde/Sol nit für ein termyn geacht werddē / auch kein belonüg
der fürsprechen vnd inschrybe gelt gegeben werden / So aber ende oder
byurtail in sachen gehen sol für ein termyn geachtet werden.

XLIII

IWo auch eynlicher fürspeche in einem gesetzten gerichtes tag des wid-
dertheils vngheorsame beclagt/vnd so der selbe die zeit nit geschickt were/
Sol auch für ein termyn geachtet vnd belonet werden.

IWürde aber ein fürsprech so die Schöffen vffgestand sein/vor dem
Schultheissen ein termyn halten in sachen die vor den Schöffen hangen
sol für kein termyn geacht werden.

IItem wo auch ein fürsprech als Cleger oder als antwurter von we-
gen viler personen/ein sach im rechten versteen würde/Sollen die selber
vil personen alle für ein persone geachtet/vñ den selben fürsprechen sein
belonunge als von einer personen gegeben/Auch der gleichen mit dem
inschryb gelt gehalten werden.

IDwyl aber in zweifel steen möchte/was eine sache geachtet sol werd,
So setzen vnd ordnen wir luter der recht/das ein sache geachtet sol wer-
den/so vil personen vñ einem grunde/vnd vñ einer sachen dagen/oder
antwurten eins güts halber.

IWo aber solchs nit ist/Nemlich versammlung der dreyer stücke/so sol-
len solche sachen/für so vil personen der handel betrifft geachtet/vnnd
auch belonunge gegeben werden.

Des gleichen soll es auch gehalten werden mit dem inschryb gelt vnd
in allen andern termynen darin man gelt pflegt zu geben.

Item wo auch ein parthy in einer termyn vñ sachen vil brieff zu der
sachen dienende inlegen würde/vff ein mal/Sol von solchen brieffen nit
mehr dan ein inschryb gelt/vnd den fürsprechen ein belonung gegeben
werden/das seindt acht hdlr.

Von Montparn.

Forma der anwelden oder Montparn eydt.

Ein ieglicher der von Schultes vñ Schöffen zu einem montpar an des heiligen reichs gericht zu handeln vffgerömen vnd zügelassen wirt der sol in güter trüwen globen / vnd zu den heiligen schweren / das er die parthyen der sachen er zu handeln an nympt / in den selben sachen mit ganzer vnd rechten trüwen meynet / vnd solche sachen nach seinem besten verstantniß den parthyen zu güte mit fleiß fürbringē vnd handeln vnd darin wissentlich keynerley falsch oder vnrecht gebrauchē / oder geuerlich schübe vnd dilacion zu verlengerung der sachen süchen / vnd des die parthyen zu thun oder zu süchen nit vnderwysen / Auch für sein belonung ein jar lang vber ein gülden nit / vnd vnder dem jare nach an zal der zeit nemen / Es were dan das solichs vñ mercklicher handlungē vff erkantniß der Schöffen ime wyther belonügetayirt würde. Auch keyn gedinge oder teyl von der sachen etwas zu haben fernē nanc oder begerē. Auch heimlichē vnd behelff / so er von den parthyen vermerckē oder vnderachtung der sachen die er in ime selbst entpfinder seiner parthyen zu schaden niemant offenbaren / das gericht vnd gerichtes personen eren vnd fordern / vnd vor gericht erberckē zu gebrauchē / vnd lesterunge bey painen nach ermessigunge der Schöffen sich anhalten / Satt parthy mit merunge vnd andern gedinge nit zu beschweren oder erhöhende / vnd ob soldes oder lones halber zwüschen im vnd den parthyen jethumb oder spenne entstündē / dasselbe zu bleybar bey den Schöffen des gerichtes / oder dem oder den sie das baidhar würdē / Vnd wie sie die selben bescheiden werden benüügig zu sein / vnd es da bey bleyben zu lassen / das sie sich auch der sachen so sie angenömet haben one redeliche vrsach / vnd des rechten erkantniß nit wollen entschlagen / sunder jren parthyen getrüwlich bis zu ende des rechten handeln one alles geuerde

¶ Item so die fürsprechen zu anleyde gebrecht/vnd vor den Schöffren reden würden/So sol jne zwölff heller für ire belonūge gegeben werden Wo sie aber vffwendig der anleide brieff vnd andere gerechtigkeit zu besichtigen erfordert werden/so oft vnd vil das beschicht/so sol man jne auch zwölff heller geben.

¶ Item wo sie vff ein Rats tag vor den Rats fründen yemants das wort theren/So sollē sie .viii. heller wie von alter her komet ist namen.

¶ Item die andern Artickel von Montparn oder Anweldes sagende/steet da forne im tittel de procuratoribus.

¶ Item von sachē so man in schriftē oder oneschriefft handeln sol/steet forne clerlich vnd dem tittel de causis in scriptis vel sine scriptis dandis

¶ Item des gleichen vom eyde der geuerde vffsunder capitel/vnd in gemein/steet auch hie forne vnder den selben titteln De iuramento calumnie generali et speciali.

Juramentū veritatis.

Ich. N. schwere das die ingelegten posiciones / souil die meyn eygent chat betreffen / war sein / Vnd souil die ein frembde chat betreffen / das ich glaub die war sein.

Vnd so der Cleger posiciones mittelst seins eydts vbergeben hatt / so sol der antwurter vermittlest eins glychen eydts daruff antwort zu geben verbunden sein / in massen obgeschryben steet / Es were dan das es solche sache were / das der antwurter nach vermöge der recht vnd der gelarten vermittlest seins eydes antwort zu geben nit schuldig were.

Es mögen die parthyen solch posiciones vnd antwort thun vnd für bringen durch sich selbst oder iere anwalde / So ferre das die selben dar zu gangsamet gewalt vnd vnderrichtung von den parthyen haben.

Den gerichtschreyber betreffen.

Nota wie die zügen schweren vnd verhöret werden sollen / steet da for
men vnder dem tittel de probationibus vsf gedruckt.

Von den bekantnüssen.

Item wann erkantniß vor vnserm gerichtschryber gescheen / wie es
damit gehalten sol werden / findet man da forne vnder dem tittel de con
fessis derlich meldunge dauon.

XLVII

Item der gerichtschryber sol alle gerichtes handel/so in schrifftten oder mündlich gehandelt werden mit vffmerckendem fleiß eygentlichen vff zeichnen/vnd nach einem yeden gerichtes tag vffs fürderlichst wes am nechsten gericht gehädelt/vñ von der hant vff geschriben ist in ein besunder gerichtes büch ad mundū machen/vñ so der gerichtschryber des nit mehr noturfftig ist/ den Burgermeistern vberliebern desselbe büch bey die andere gerichtes büchere zulegen.

Item wes von brueffer oder iura gerichtlich hindern gerichtschryber kómen/das er die selben so in einem handel gebucht werden verwerlich vnd mit fleiß in ordelicher vndercheidung halten vñnd versorgen sol/vñ die nyemants zu gebē/es werde ime dan von den Schóffen beuolhē

Item er sol die parthyen fürderlichen mit abschriften vnd brueffen so erkant werden/zugebē vngesumet fertigen / vnd sich gegen dem Clager vñ antwurter mit vnparchylichen furschub one verwysslich halten.

I Wolt aber einer sein fürbringen in schrifftten einfachtig vnd vndup/ lirt gerichtlich inleger/der selbe inleger sol die Copy oder abschrifte von dem gerichtschryber lösen/vnd seinem widerteil vnuerzoglich zu vberliebern schuldig sein.

I Wo aber Clager oder antwurter ire sachen mündlich fürbringen vñ in die sedder reddē oder thūn lassen woltenn/welche parthy abschrifte fürbrachter handlungē begeren vnd zu werden zūg lassen würden/sol die begerende parthy die abschrifte der fürbrachten handlungē dem gerichtschryber zu bezalen schuldig sein/vff maß vnder schidlich her nach geschriben folget.

Item ob erwan vonn parthyen brieffe/register/acta/öder andere geschrift daran inen groß vnd vil gelegē were/in gerichte gelegt werden/vnd zu besorgen das solche brieffe/acta/vnd andere schrift an anderen orten auch noturfftig sein möchten/ Ist bedacht vnd geratschlagt/das hierfür die parthy widder die solche inlegebeschichte/sole vn̄ möge solche ingelegte schrift besichtigen/ire inrede ob sie die widder sichtbarlich arg wönickit/oder gebrechet an sigler/signeten/oder schriften/der selbein brieff oder schriften hette/von stunt an dem selben gerichte fürwenden/Es were dan das die Schöffen vñ vsachē lenger zyt dar zu geben würden. Vnd dar nach sollen die parthyen ire brieffe vffire oder ires procurators begeren wider gegeben werde/Doch das dauon alwegen glaubwürdig abschrift/die durch einen gerichtschryber collacionirt werden/by den actis vnd hinder dem gerichte blyben sollen/vnd dauon dem gerichtschryber sunderlich belonūgelut nachfolgender ordenunge der Copye halber bescheen sol.

De Copys scribendis.

Item vff das die iharen so gegen einand in rechtfertigung ire sachen vor vnd an des Reichs gericht alhie zu handeln haben/mit abschriffte der Copyen/oder auch in beschrybunge vnd vffzeichnuß der acten/ oder geübter gerichtlicher handlung one vbernömen/Sünder vom gericht schryber gleichmessig gegen einem yeden gehalten werde/So ordenen/ setzen/vnd wöllen wir/das ein yedes blat/daruff man abschriffte/copy en/acta/oder register geschrieben werden sol/am fordersten zum fierteil nach der lenge herab vacuum vnd vngeschrieben lassen / vnd vom anfang eins yedē des halben blats die zyle/biß zum ende vß geschriebē/vñ vff yedes halb blat vierundzwenzig zyle leserlicher schriftte/zymlicher wyße geschryben vnnd comprehendirt werden alles vngeuerlich. Vnd sol man von jglichen halben blat vier heller / vnnd von eynem ganzen blat vff beyden seiten geschryber acht heller dem gerichtschryber geben/vnnd bezalen. Aber von den acten so ad mundum geschryber werden/vnd hinder dem gericht blyben/sollen von einem ganzem blat zu schryber nit mehr dan vier heller garommen werden/des sol jgliche parthey nach anzal schuldig sein.

Inschryb gelt so an dem gericht gefordert vñ gegeben werden solt.

Item setzen/ordnen/vnnd wöllen die Schöffen des Reichs gericht
alhie zu Franckensurt /damit nyemant vber gewonlich belonunge/so
von alter her kómen/vnd gewonheit gewest ist vbernómen /sunder ge-
halten werden sol / wie stúck wyß vnnd vnder schidlich hernach geschri-
ben folget.

Item sol man von einem erkentniß/so einer in das gerichts büch od'
offentlich vor gericht thut acht alte Franckfurter heller in zu schryben/
vnd den das erkentniß geschicht sol nichts geben.

Item von einem vrtail so das vffgesprochen wirdet /sol der sene für
den das vrtail get acht alte heller zu inschryb gelt geben/vnd der ander
teil nichts.

Item ein jglicher clager/er thut sein forderung durch sein fürsprechen
mündlich/oder lege sein clage oder libell in schriftē in /der sol geben acht
heller in zu schryben/vnd der widdertail nichts.

Item von einan jglichen termynē /tam Substantiali quā acciden-
tali/so der Clager oder Antwurter gerichtlich handlet/Es sey mündlich
od' in schriften/es seyen exceptiões/replica/duplica/interrogatoria.ze.
acht heller in zu schryben gefordert vñ genómen werde der das inlegt

I Item welche parthy er sy Clager oder antwurter ichts in sunderheit zu notiren vnd inzuschryben begert/ vnd durch die Schöffen zügelasfer wirdet/ der sol sein inshryb gelt darumb geben/ das seint acht heller vnd die widder parthy nichts.

Es enwere dan das der widderteil da gegen sein inrede auch dabey geschrieben haben wölle/ So sol der selbe auch sein inshryb gelt/ das sint acht heller geben.

I Item so sich Clager vñ Antwurter von beiden teiln eins vffschlags mit cyn vertragen / vnd solchs in das gerichts büch zu notiren vnd inzuschrybē begert würdē/ sol iglich parthy geben. iiii. heller inzuschrybē

Ob aber vff ansuchen eynicher parthy eins vffschlags oder dilacion durch die Schöffen gegönnet oder erkant würde/ Sol die begerēde parthy zu inshryb gelt geben acht heller/ vnd der widderteil nichts/ Er wöll dan in sunderheit sein insage dabey geschrieben haben / So soll er auch acht heller geben inzuschryben.

I Item wo ein parthy welche das were sein fürbringern am gericht in schriftten thun wolt/ vnd sein widderteil desselbar abschriffte begerant/ vnd ime von den Schöffen erlaube würde/ damit der begerenden parthyen glaublich abschriffte solichs fürbringens gegeben/ vñnd argwönigkeite des betrugs ab geschnitten werde / So sol die selbige abschriffte durch nyemant anders dan den gerichtschreyber oder seinen diener geschrieben/ vnd ime sein belonunge/ wie oben de copys scribandis angezeigt ist dauon werden.

Item wan die parthy von dem gericht für den Rat bescheiden werden/der züuersicht den handel durch gülich mittel hin zu legen/ Sol jg lich parthy vier heller geben in zu schryben.

Item welche parthy ein gewysung zu thun vermisset/oder vffgedegert wirt/vnd daruff sein gezügen ernener/sol geben acht heller in zu schryben der zügen sein vil oder wenig/vnd der widdertheil nichts.

IWolt aber der widdertheil ichts dar gegen fürwenden/sein in rede wider zügen persone oder sage fürwenden/vnd dar by in geschriben han/der sol auch sein in schrybe gelt geben/seint dert acht heller.

Item so ein richter ein rachtüge besaget vor gericht/gibe der ihene der solch rachtung thun lassen hat/acht heller in zu schryben.

Ite vñ ein iglichẽ erfolgnuß od ledig werdung.viij.heller in zu schriben.

IWund ob auch einer parthy ein eyde gestatt würde durch erkentniß Schultheiß vñ Schöffen/zu abschnydung der ganzen sach oder erfolunge seiner bybringunge/sol die selbe parthy.viij. heller gebẽ. Wo aber einer Juramentũ calüpnieret/od die artickel vermittelst seins eyes in legt/od daruff antwort gibe/sol der selb viij.heller gebẽ vñ als vil zügẽ als sunst in eyde genömen werdẽ sol mā vñ iglichẽ zügẽ viij.heller geben.

L

Item so der gericht's botte sein getragenn verfürts brieffe berechet/
dauon sollen vierzehen heller gefallen.

Item so ein mötpar oder mere an des Keychs gericht/oder sunst vor
dayer Schöffen in sachen vor des Reichs gericht alhie zu Sträckensfurt
zu handeln gesetzt werde/gibt der ihene d' der mötpar sezer. xlviii. heller

Item wan kindern die vnder iren jaren sein/ oder sunst gebrechlicher
personar die zum rechten nit geschickt sein/Tutores oder Curatores an
des reichs gericht gesetzt werde/dauon gebürt sich zu gebē. xlviii. heller

Item des glychen so einer von gericht's wegen lut seines ergenruß
in ein güte gesetzt wirt/der selbe sol. xlviii. heller geben zu gericht's gelt

Item anleyde zu gebieten thüt ein oberster richter /den gibt der Clar
ger ein vnd zwainzig heller zu gepieten.

Item so die Schöffen mit anleide geen/so gibt der ihene der die anley
de für achtund vierzig heller.

Item von der vffgiff vñ vfferung wegen so sich an des Reichs ge
richt verhandelt/dzein persone oder stāme/od mer personar oder stāme

sich eins andern erbgüts oder mehr gütere/die doch in einen zins gehören/gegen dem zins herren/er sein wenig oder vil / an des richs gericht entüßern/vnd für die zins ligen lassen wollen/So sol der ihene oder die ihener so die gütere ligen lassen/vnd vsserung thun wollen das insatze vnd inschryb gelt zu geben schuldig sein/Vanlich acht vnd vintzig heller/vnd sol man es halten nach anzal der personen oder stēmar/Es were dan das vil erben sich eins vnuerteilen güts entüßern wollen/So sol nit mehr dan ein entüßerung gelt gegeben werden.

¶ Item so aber gezügen vor sitzendem gericht verhört werden / dauon sol dem gerichtschryber nichts werden.

¶ Wo aber zügen vsserhalb gericht von den Schöffen / in beywesen des gericht schrybers verhört/vnd ire sage vff geschryben werden / sol der fürer von iglichen zügen zuuerhört geben zwen heller/vnd der die fragestück inlegt/sol dem gerichtschryber von iglichem zügen ein heller geben. Welcher kein Interrogatoria in legt / sol nichts zu geben pflichtig sein.

¶ Item wann ein ende vrtail in einer sachen vff gesprochen / vnd ein vrtail brieff gefornē vnd erkant wirdet für den selben vrtail bueff sol man dem gerichtschryber sibent schilling für pergamen vnd schryb lone/vnd zwen schilling dem Schultheissen für die sigelung geben. Vnd von dem byurtail so neben der sachen gangen vnd zügelothen werem/sol man kein sunder gelt geben/Es erwere dan das schriffte des brieffe vil were/sol die bedonunge des brieffe zu ermessunge der Schöffen steen/was die dafür zu nemen scherzen.

I Wer es auch das vō den byurteln versigelt brieff begert vñ erlangt würdē/ von den selbē brieff zu schryben vñ zu versigeln/ soll wie nechst hienor/ statt auch sieben schilling gegeben vnd bezalt werden.

I Item von einer abschriff eins vrrails/ so die von den parthyer gebeten/ vnd von den Schöffen zugeben züglassen wirdet/ davon sol man vier heller geben.

I Item von einē insatz brieff vber farande habe sol man gebē einē thornes in zu schryben/ vñ iglichen richter ein schilling für die sigelung/ vñ sol solch insatz brieff von niemāns anders dan vō dem gerichtschryber oder seinen diener/ der darüber gedobt hette geschryben werden/ Sunst sollen die selben brieff/ wo die von yemant anders geschryben würden/ vnuerffug vnd von vnwirden sein.

I Item von einē cōpāß brieff mit sampft den ingdegen artickeln dauō sol .iiii. schilling dem gerichtschryber für seinen lone/ vnd zwan schilling dem Schultheißen für die versiglung gegeben werden.

I Item von einē fürmōnderschaft brieff vier schilling dem schryber vnd dem Schultheißen ein thornes für das Siegd.

I Item ein verkündungs brieff/ so von gerichtes wegen erlangt wirdet davon gepüren dem gerichtschryber für seinen schryb lone zwölff heller vñ für das sigel dem Schultheißen achzehen heller.

Item wan verfürntes brieff an die gerichtes thór durch vergünstigūge Schuldes vñ Schöffen angeschlagen werdt/ sol vñ jglichen brieff dem obersten richter an zu schlagen werdt. vj. heller/ vñ den brieff so er. viiij tag angeschlagē gewest/ vff den nechsten gerichtes tag dar nach widder ab zu hūn/ vñ relation dem gerichtschryber dauon by seiner pfliche bescheen/ vñ für gericht bracht werdt/ dauon sol dem obersten richter aber vi. heller werdt vñ gefallē vñ sol nit der belonūge mit solichen brieffen zu schryber/ als mit andern verfürntes brieffen gehalten werden.

Item für ein seiltrags zettel Sechs heller dem gerichtschryber.

Item für ein pferde zettel drey heller/ Wo aber pfende zettel/ als Kommer/ erfolgnūß/ vñ berechtigē sich zu geben gepürt/ sol von jglichen Item drey heller dem gerichtschryber gegeben werden.

Item Inuentariū zu machē ist vñ alter gewonheit gehalten wordē/ dz man dauon dem gerichtschryber. xij. alt heller/ vñ dem obersten richter xviiij. alt heller für iren gangt/ vñ darnach vñ jglichen Item. iij. heller in zu schryber geben hat. Daruff ist der Schöffen meinūg/ vñ ordnen/ dz dem gerichtschryber vñ obersten richter für iren gang werdt sol vñ gefallē wie oben angezeygt ist/ aber mit vffschrybūg der gütttere stückes wyß/ So ordent wir die Schöffen/ wes von enzlinge stücken husrats vnder. xviiij. heller wert geacht funden wirt/ dauō sol kein in schryb gelt genomen noch gegeben werden/ sondern mehr stück zusammen in ein Jec bringē/ dz sichs vff ein halben güldē lauff. Auch wes vñ husrat eins geschlichtes oder wesens fundē wirdet/ als etlich zal der firmas Fannen/ oder anders/ als zeren schüssel/ deller/ pfanen/ kessel. 2c. sol in ein Item gezogen werdt/ vñ sol noch ein richter by solch Inuentariū zu geen erfordert werdt/ Solch gelt sol gefallē der dritt pfening halb den zügen/ vñ die vbrigen summe sollen der gerichtschryber vñ oberst richter gleichlich vnder sich teilen. Wo auch irrūg oder dage von vbernemūg wegen entsteen würde/ solichs sol steen vff ermessunge der Schöffen die sich in besichtigung der verzeichnūß der gütttere wol wissen zu halten.

Bedruckt vnd volendet durch Johānem

Schöpffer Burger zu Weing. Nach der geburt christi Tau/
sent Fünffhundert / vnd in dem neunnden Jare. An
dem heiligen abent der vffart vnsero her/
ren Jesu christi. .c.



Sachregister

Das Register umfaßt in mehr als 1100 Stichwörtern des insgesamt mehr als 20000 Wörter umfassenden Textes die meisten rechtlich relevanten Wörter, (zum Vergleich: Reformation der Stadt Nürnberg von 1479: mehr als 1500 rechtlich relevante Stichwörter bei mehr als 50000 Textwörtern). Es normalisiert die noch unterschiedlichen Schreibweisen. Großbuchstaben werden nur bei Eigennamen beibehalten.

Wegen der Bedeutung sei auf folgende Hilfsmittel verwiesen:
Goetze, A., Frühneuhochdeutsches Glossar, 7. A. Neudruck 1967
Grimm, J. - Grimm, W., Deutsches Wörterbuch, Bd. 1 ff. 1854 ff.
Neudruck 1984

Lexen, M., Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 35.A.
1979

Rechtswörterbuch, Deutsches Rechtswörterbuch hg. v. d. Preußischen, Deutschen und Heidelberger Akademie der Wissenschaften,
Bd. 1 ff. 1914 ff.

| | |
|--|--|
| abbruch 30a | acta 35a, 38a, 38b, 39a, (pro apostolis), 47b, 48a |
| abgang 22a, 25a, 27b, 32b | acten 39a, 48a |
| abgen 21a, 21b, 22b, 23b, 27a, 27b, 28a | actio 17b, 30a (realis), 40a |
| ablegen 36b | actor 34b (per decretum iudicis) |
| abschneiden 37b, 49a | administration 32a, 32b |
| abschneidung 49b | administratoren 32a, 32b |
| abschrift 6b (copy), 15a, 16a, 16b, 33a, 37a, 43b, 47a, 47b, 48a, 49a, 51a | adultus 33b (uber 12 oder 14 jare) 34a |
| absein 21b, 30a | advocat 38b, 43b |
| absolution 17a | affirmative 9b |
| absolutorius 37b (ledig) | allegation 8a |
| absolviren 29b | alt 30b (recht), 35b, 51b (gewonheit) |
| absteigend 19b, 20a, 21a | alter 3a, 4a, 34a, 43a, 45b, 48b |
| absondern 25a, 25b | ampt 35a, s. fürsprechen- |
| absonderung 25b | Anerkenntnis 18b |
| abteilen 25a | anersterben 21b |
| abteilung 25b | anfallen 24a |
| abtun 2a, 19a, 20a, 30b, 51b | anfechten 7a, 13b |
| abwesen (N.) 5b, 19a | anfrau 32b |
| abwichtig 35b | anhang 28b |
| accidentalis 48b | anheimisch 3b |
| acht (F., Aufmerksamkeit) 38a | anklagen 9a |
| achten 21b, 22a, 22b, 23b, 24a, 24b, 27b, 28a, 33a, 41a, 43b, 44a, 51b | anlegen 24a |
| acker 36b | anleit 45b, 50a |
| | annemen 2a, 23a, 25a, 28b, 29b, |

32a, 34b, 38b, 43a, 45a
 anormalus 7a
 anregen (N.) 34a, 43b
 anrufen (N.) 33b, 40a
 ansagen 3a
 anschlagen 42a, 51b
 anschreiben 3b, 42a
 ansprechen 4b
 ansuchen (N.) 49a
 antragen 43a
 antwort 3a, 12a, 12b, 13a,
 36b, 42a, 43a, 43b, 46a
 antworten 9a, 11a, 35b, 44a
 antworter 3a, 3b, 4a, 4b, 5a,
 5b, 6a, 6b, 7a, 7b, 8a, 8b,
 9a, 9b, 10b, 11a, 13a, 13b,
 15a, 15b, 16b, 18a, 29a, 29b,
 35b, 36a, 36b, 37a, 37b, 43a,
 44a, 46a, 47a, 48b, 49a
 antwortung 13a
 anwalt 4a, 4b, 5a, 9a, 13a,
 19a, 31b, 35a, 35b, 45b, 46a
 anzahl 48a, 50b
 anzeigen 20b, 49a, 51b
 anzeigung 17b
 apostel 39a
 apostolus 38b, 39a, 39b
 appellant 39a
 appellatio 38b, 39a, 39b
 appellation 8b, 39b
 appellatus 39b
 appelliren 8b, 38a, 39a, 39b,
 40a
 arbeit 43b
 arbitrarius 17b
 argwönigkeit 47b, 49a
 arm (Adj.) 2a
 Arrest 31b
 arrestum 31b
 articulus 12a
 artikel 12a, 13b, 14b, 15a,
 22a, 45b, 49b, 51a
 artikuliren 11a
 Artikulation 12a
 attestatio 16a (zügen sage),
 16b
 aufbieten 42b
 aufbietung 42b
 aufersterben 21b, 24a
 aufgift 50a
 aufheben 21b
 auflegen 7b, 49b
 aufnehmen 33b, 34a, 43a, 45a
 aufrichten 5b, 20a, 24b
 aufschlag 49a
 aufschreiben 6b, 14b, 15a, 32b
 aufschreibung 47a, 50b, 51b
 aufsteigend 19b, 20a, 21a
 aufstufen 44a
 aufstun 31b
 aufzeichnen 47a
 aufzeichnüs 48a
 aufziehen 22b
 aufzug 3b
 ausbleiben (V.) 3b
 ausbleiben (N.) 3b, 5b
 ausdrücken 19b, 28b, 30b, 31a, 46b
 ausdrückung 28b
 ausfündig 31b, 40a
 ausgang 42a
 ausgeben 34b
 ausgeding 17b
 auskiesen (auswählen) 41a
 ausrichten 5a, 34a
 äußern s. ent-
 äüßerung 50a, 50b
 aussprechen 38a, 48b, 50b
 ausspruch 37b
 austrag 31b, 37a, 38b
 auswarten 4a, 5a, 35a
 ausweisen 5b, 31a
 auszug 7a (exceptio), 10a, 13b
 (exceptio), 16b, 25b, 36a (exceptio),
 37b, 38a (exceptio)
 bedenken (V.) 19b, 38a, 47b
 bedunken 33a
 befelch 35a, 37a
 befelhen 41a, 43a, 45a
 befestigen 9b, 10b, 34b, 36b, 37a
 befestigung 7a, 9a, 9b, 11a, 12a,
 12b, 15a, 29a, 29b, 37a
 begeben 4a
 beger 25a, 36a
 begeren (V.) 5b, 6b, 7b, 8a, 10a,
 13b, 17a, 23a, 32a, 36a, 36b, 37a,
 38a, 38b, 39a, 40a, 41b, 43b, 45a,
 47a, 49a, 51a
 begeren (N.) 9b, 43a, 47b
 behalten 22b, 28a, 29a, 30a, 40a,
 42a
 behelf 43a, 45a
 beibringen 5b, 7a, 11a, 12a, 12b,
 13b, 17a, 37b, 38a
 beibringung 10a, 12b, 13a, 15b,
 17a, 17b, 37a, 37b, 49b
 beiseß 3a
 beisitz 22b
 beurteil 8b, 37b, 38a, 38b, 39a,
 39b, 43b, 50b, 51a
 beiwesen 50b

bekennen 12b, 30a, 37b
 bekennnis 12b, 18b (confessum), 46b
 beklagen 9a, 29a, 44a
 beklagt (M.) 4a, 12a, 18b, 33b, 37b, 40a, 40b, 41a, 41b
 bekommt (M.) 4a, 31b (arrestum)
 bekräftigen 26b
 bekuntschaft 38a
 beleiben s. bleiben
 belonen 44a
 belonung 43a, 43b, 44a, 44b, 45a 45b, 47b, 48b, 49a, 50b, 51b
 beneficium 30b (fryheit), 32b
 benemen (V.) 2a
 benügen 29a
 benüdig 43a, 45a
 berechten 29a
 berechtung 51b
 Berufung 39a ff.
 besagen 49b
 bescheid 43b
 bescheiden (V.) 45a, 49a
 beschirmen 10b
 beschließen 37b
 beschluß 15b
 beschreiben 2a
 beschreibung 48a
 beschweren 23b (onerousus), 35a, 43a, 45a
 beschwernüs 39b
 beseß 20b, 29b, 31b
 besichtigen 12b, 37a, 45b, 47b
 besichtigung 51b
 besitzen 36b
 besonder 35a, 47a
 besorgen 47b
 bessern 2a
 bestand 4a, 5a
 bestendig 3b
 besteten 26b
 bestetigen 17b, 33b
 bestimmen 33b, 36a
 bestimmung 29a
 betreffen 46a, 46b
 betreten 4a
 betrug 25b, 49a
 besunder s. besonder
 beweglich 22a, s. un-
 beweisen 2a
 Beweisverfahren 13b ff.
 beweren 5a
 bezalen 22b, 23a, 25a, 25b, 30a, 31a, 34b, 47a, 48a, 51a
 bezalung 4a, 25b, 29a, 30a, 30b, 36a, 41b
 billig 11a, s. un-
 bit 25a, 29a
 bitbrief 14b
 bitten 3b, 39b, 43b, 51a
 blat 48a
 bleiben 43a, 45a, 47a, 48a
 bonum 21b, 22a, 23b (gut), 25b
 bote 15a, s. gerichtsbrauch 19b, 20a, 27b, 30a
 brauchen 20a, 21b, 25b, 36a, 38a, 45b, 47a
 brautlaufbrief 26b (litterae dotales)
 brief 15b (instrument), 16a, 16b, 20a, 28a, 28b, 30a, 36a, 44b, 45b, 47a, 47b, 50b, 51a, 51b, s. bittbrautlauf-, fürmünderschaft-, compaß-, heinleichts-, insatz-, urteil-, verkündungs-, verkuntschaft-, brieflich 15b
 bringen 51b
 bruder 21a
 buch 29a (gerichts)
 bürge 4a, 5a, 31a (fideiussor)
 bürgen 31a
 burger 2a, 3a, 4a, 35a, (52a)
 burgerlich 38a
 burgermeister 28b, 39b, 43a, 47a
 burgschaft 31a
 Bürgschaft 31a
 buß 6a
 calumnia 7b, 10a, 35b, 45b, 49b
 capitulum 12a
 caput 21a
 causa 36a (sache), 45b
 cedere 21b (cedendis, fallend)
 cessio 25b (bonorum)
 christ 29a
 concedere 30b
 condemnatorius 37b (verurteilen)
 confessum 18b, 46b
 coniu 21b, 22a, 26a
 consolidatio 27a
 contrarius 15a (widerwertig), 16b
 contumacia 3b
 curator 33b (fürmond), 34a, 34b, 50a
 dativus 32a, 32b, 33a, 34a
 datum 30a
 debitum 25a (schuld)
 decisorius 17b, 35b, 37b
 declinatorius 7a, 12b
 decretum 5b, 34b
 deklariren 21a

desert 39b, 40a
destination 24b
destinieren 24a
diechter (Verwandte). 21a
dienen 38a, 38b
diener 25b, 49a, 51a
dienstlich 12b, 14a
dilatio 11a (erstreckung), 15b
dilation 8b, 11a, 15b, 18b,
38a, 38b, 43a, 45a, 49a
dilatorius 7a
ding 32b, 40b
disponieren 21b, 26b, 27a
disposition 26b
doctor 43b
documentum 16b
donatio 26b (propter nuptias)
dos 26b (zugift), 26b
drei 3a
drucken (52a)
duplica 8a, 16b, 48b
duplicieren s. undupliciert
Ehegüterrecht 21b ff.
Eheverträge 26b
eid 5a, 7b, 8a, 10a, 12a, 13a,
14a, 15b, 17a, 18a, 30a, 33a,
35a, 35b, 37b, 43a, 45b, 46a,
49b, s. montparn-
eigen (Adj.) 3a (person), 4a
(person), 12b, 34b
(person), 35a (person), 46a
eigenen 29a
eigentlichen 47a
eigentum 21b, 22b, 23a, 23b,
27a, 31b
einfachtig 47a
einfeltig 2a
einhändig 21b
Einkindschaft 27b
Einrede 7a
eins 32b, 34a
Einwendung 7a
eleut 20a, 21b, 22b, 23b,
24a, 24b, 25a, 25b, 26a, 26b,
27a, 27b, 28a, 29a
elich 3b, 25b
eltern 20a, 21a, 27b
empfinden 43a, 45a
entio 26a
end 5a (end des kriegs), 43a,
45a
enden 33b
endern 20a, 30b
endurteil 9a, 19a, 37b, 39a,
39b, 43b, 50b

entäußern 50b
entäußerungsgelt 50b
enterben 19b
enterben 19b
entfinden s. empfinden
enthalten 43a, 45a
entrichtung 3b
entscheiden 43a
entschlagen 25a, 43a, 45a
entschuldigen 18a, 32a
erbe (M.) 19b, 20a, 20b, 22b, 23a,
27a, 30a, 31b, 34a, 50b
erbe (N.) 21a, 22a, 34a
erben (V.) 19b, 21a, 27b (succe-
dere)
erberkeit 43a, 45a
erbfall 19a, 21a, 24a, 26b, 28a,
31b, 34a
erbgut 50b
erbieten (V.) 29b
Erbrecht 19b ff., 27b
erbschaft 22a (successio), 31b
ere 34a, 39a
eren 43a, 45a
ereren 27b
erfinden 8b, 38a, 38b, 41a
erfolgnüs 5b, 49b
erfollen 17b, 18a
erfollung 49b
erfordern 45b, 51b
ergen 40a
ergengnüs 50a, 51b
erheben 4a
erkantnüs 11a, 15b, 18b, 19a,
29a, 33a, 34b, 43a, 45a, 46b, 48b
erkennen 3b, 5b, 6b, 8b, 18b, 32a,
32b, 36b, 37b, 39a, 39b, 41b, 47a,
49a, 50b
erklern 2a
erkunnen 38b
erlangen 30a, 51a
erlauben 19b, 35a, 49a
erlaubung 3a
erledigen 29b
erleiden 36b
ermessen (V.) 18a, 36b
ermessigung 43a, 45a
ermessung 5b, 15b, 42b, 50b, 51b
ern (F.) (Ernte) 11b
ernennen 49b
erobren 7a, 22b, 23b, 24a, 24b,
25a, 26a
eröffnen 4b
eröffnung 13b, 14b, 15a
erscheinen 3b, 4b, 5a, 7a, 35b

erstabgegangen 22b
 erstattung 5b
 ersterben 22b, 23b, 24a
 erststerbend 23b, 24a
 erstverstorben 25a
 ersuchen 31a
 ertragen 41b
 erwachsen 25b, 36a
 erwelen 32b, 34a
 erwelung 32b
 erwinnen 2a, 24b (erwonnen)
 ewig 7a (peremptorius), 22a
 exceptio 7a (ußzug), 8a, 12a,
 12b, 13b, 15a, 16b, 36a (ußzug),
 36b, 38a (ußzug), 43b, 48b
 executio 40a (vollstreckung)
 execution 30a, 40a, 40b, 41a,
 41b, 42a, 42b
 executor 40a, 41a, 42a
 expens 35a, 37b
 extraneus 20a (fremd)
 exception 7b, 8a, 9a, 9b, 15b,
 16b, 37a, 37b, 38b
 exzeptional 15a
 exzipiren 16b
 Falcidia 20a (lex)
 fall 3a (felle), 4a (felle),
 5a, 5b, 11a, 15a, 18a, 19a,
 21b, 24a, 25a, 25b, 28a, 29a,
 30b, 31a, 31b, 36b, 37b, 39b,
 41a, 41b, s. erb-
 fallen 21b (cedere), 23b, 24a,
 26b, 27a, 27b, 32b
 falsch 43a, 45a
 fälschheit 14a
 farend 4b, 22a (habe), 22b,
 23a, 24a, 25a, 27b, 28b, 29a,
 29b, 30a, 33a, 41a, 42a, 51a
 feder 47a
 feiltragszedel 51b
 feirtag 11b (feriae)
 feriae 11b (feirtag)
 ferien 11b
 ferlichkeit 7b
 fertigen 47a
 fideiussor 31a (bürge)
 finden 51b
 firmaßkanne 51b
 firteil 48a
 firzen 3b, 32a, 33b
 fleiß 39b, 43a, 45a, 47a
 folgen (V.) 28a, 29a, 42a, 48b
 forcht 14a
 fordern (1) 17a, 30a, 36a,
 43b, 48b
 fordern (2) 43a, 45a
 forderung 3a, 48b
 form 28b, 33a, 34a, 36b, 39a
 forma 8a, 14a, 30a
 fragen 35b
 fragstück 13b, 14b, 15a, 50b
 Franckenfurt 1a, 2a, 3a, 4a, 13b,
 14b, 19a, 20a, 22a, 30a, 31b, 35a,
 35b, 43a, 48b, 50a
 Franckfurter 4b, 48b
 frau 20a, 24b, 26b, 27b, s. an-
 fraulich 19b
 frefenlich 8a, 10a, 37a, 39a, 39b
 frefelsache 38a
 frei 26b
 freiheit 20a, 20b, 25b, 30b
 (beneficium), 32b
 freitag 11b, 42a
 frembd 12b, 20a (extraneus),
 35a, 46b
 frembder 3b, 4a, 34a, 35a, 41b
 freund 32a, 34a, 34b, 45b
 freundschaft 29a
 fürbehalten 20a, 21b
 fürbehaltung 13b
 fürbieten 4a
 fürbringen (V.) 5b, 6b, 7a, 8a, 9a,
 11a, 12b, 13a, 15b, 19a, 31b, 32a,
 35a, 35b, 36a, 36b, 38b, 39b, 40a,
 43a, 45a, 46a, 47a
 fürbringen (N.) 9b, 47a, 49a
 fürderlich 37a, 47a
 fürderlichen 38b, 47a
 füren 15a, 38a, 50a
 fürer 50b
 fürgang 29a
 fürge bieten 3b
 fürgebot 3a, 3b, 4a (citation)
 fürgeding 43a
 fürheischen 3b, 11b, 13b
 fürheischung 3a, 11b
 fürlaufen 30a
 fürmund 32a, 33b (curator), 34a
 fürmünderschaft 32a (tutela), 34b
 fürmünderschaftsbrief 51a
 fürnemen 3b, 30b, 32b
 fürschub 47a
 fürsein 34a
 fürsprech 35a, 35b, 36a, 36b, 38a,
 43a, 43b, 44a, 44b, 45b, 48b
 Fürsprech 43a ff.
 fürsprechenamt 43a
 fürtragen 12a, 36b, 38a, 43b,
 fürtraglich 13b (relevant), 38b
 fürung 11a

fürwenden 7a, 7b, 30b, 47b,
 49b
 fürwort 43a
 fürzug 9a
 gab 14a
 gang 51b
 geben 33b, 34a, 34b, 38b, 39a,
 39b, 42a, 42b, 44a, 44b, 45b,
 46a, 47a, 47b, 48a, 48b, 49a,
 49b, 50a, 50b, 51a, 51b
 gebiet 2a, 4b
 gebieten 2a, 3a, 3b, 40a, 50a
 gebot 3a, 3b, 4a, 40b, s.
 messe-
 gebrauchen 24b, 25b, 29b, 30b,
 43a, 45a
 gebrechen (N.) 47b
 gebrechlich 34a, 50a
 gebrechnüs 18a
 gebruderekind 21a
 Gebühren 43a ff.
 gebüren 4a, 28a, 31b, 50a,
 51a, 51b
 geburt (52a)
 gedechtnüs 15a (memoria)
 geding 26b, 27a, 30a, 43a, 45a
 Gefährdeeid 7b, 10a
 gefallen (V.) 50a, 51b
 gefallen (M.) 27a
 geferde 7a, 10b, 43a, 45a, 45b
 geferlich 8a, 30a, 43a, 45a
 gefeherlichen 3a
 gegenrecht 9a
 gegenteil 16b
 gegenwere 3b
 gegenwertig 33b
 gegenwertigkeit 5b
 gegenwurf 9b
 gehören 50b
 gelarter 13a, 46a
 gelegenheit 2a, 11a, 18a, 32b,
 33a, 34a, 36a, 37a, 40b, 43b
 geloben 29a, 32b, 41a, 43a,
 45a, 51a
 gelt 22a, 23b, 24a, 24b, 25b,
 28b, 29a, 44b, 50b, 51b, s.
 entäusserung-, gericht-, in-
 schreibe-, insatz-, kauf -
 gelübd 4a
 gemein 2a, 17b, 21a, 23b, 24a,
 24b, 25b, 26a, 29a, 31b (hant),
 40b, 45b
 gemeinlichen 13a
 gen 40a, 43b, 51b
 generalis 45b
 genoß 23a
 genugsam 5a, 13a, 24b, 31b, 35b,
 46a
 genus 40a
 gerechtigkeit 36b, 45b
 gericht 2a, 4a, 4b, 5a, 5b, 6a,
 7a, 11b, 14b, 15b, 17b, 18b, 19a,
 29a, 35b, 39b, 43a, 45a, 47b,
 s. cammer-, 48a, 48b, 49a, 49b,
 50b, 51b
 gerichtlich 2a, 19a, 29a, 43a,
 47a, 48a, 48b
 gerichtlichen 30a
 gerichtsbote 50a
 gerichtsbuch 47a, 48b, 49a
 Gerichtsferien 11b
 gerichtsgelt 50a
 gerichtshandel 47a
 gerichtsperson 43a, 45a
 gerichtsschreiber 3a, 14b, 18b,
 19b, 28b, 33a, 37a, 37b, 38a, 38b,
 46b, 47a, 48a, 50b, 51a, 51b
 Gerichtsschreiber 46 ff.
 gerichtsstegenthor 42a
 gerichtstag 3b, 4a, 4b, 11b, 39b,
 44a, 47a, 51b
 gerichtsthor 42a, 51b
 gerichtszwang 7a, 9a, 22a
 Gesamtschuld 30b
 gescheft 3b
 geschickt 50a
 geschirr s. silber-
 geschlicht 51b
 geschrift 47b
 geschwisterkind 21a
 gesetz 2a, 4b, 30a
 gesinde 3b
 gesipt 20b, 32a, 34a
 gestalt 32b
 gestatten 17b, 18a, 25a, 36b, 37b,
 41b, 42a, 49b
 gestendig 4a, 41a
 getreulich 43a, 45a
 gewalt 5a, 13a, 21b, 35b, 40a, 40b, 46a
 gewand 30a
 gewinn 24b
 gewinnen 24b, 43a
 gewinnend 23b (lucratus)
 gewiß 40b
 gewißung 49b
 gewonheit 2a, 19a, 19b, 20a, 21b,
 30b, 48b, 51b (alt)
 gewonlich 18b, 32b, 48b
 gezeuge 11a, 13b, 14b, 15a, 15b,
 16b, 17a, 19a, 20a, 38a, 49b, 50b

gezeugnüs 13b, 16a
glaube 15b, 41a
glauben 5a, 12b, 14b, 24b, 36a, 49a
gläubiger 25b, 28b, 29a, 29b,
30a, 34a, 41a, 41b, 42a
glaublich 24b, 36a, 49a
glaubwürdig 47b
gleichlich 27b, 51b
gleichmessig 24a, 48a
glid 12a, 13a
gönnen 49a
got 5b, 11b, 14a, 15b, 30a, 34a
grund 44a
gründen 9a, 19b
gründlich 22a
gulden 18b, 30a, 36a, 36b,
45a, 51b
gült 22a
gut (Adj.) 29a, 43a, 45a
gut (N.) 4a, 4b (ligend, fa-
rend), 4b (eygen), 5a,
20b, 21a, 21b (ligend), 22a
(beweglich, unbeweglich,
ligend), 22b (beweglich, unbe-
weglich, farend), 23a, 23b
(bonum), 24a, 24b (erwonnen),
25a (vermischt), 25b, 26a
(gemein), 26b, 27b, 28a, 28b,
29b, 31a, 31b, 32b, 33a, 34a,
40a, 40b, 41a, 41b, 42a, 44a,
50a, 51b, s. erb- |
gütlich 43b, 49b
habe 4b, 22a, (farend), 22b,
23a, 24a, 25a, 27b, 28b, 29a,
29b, 30a, 41a, 51a
haben 43a
halten 9a, 21a, 22a, 22b, 27b,
28a, 29a, 30a, 30b, 34a, 36b,
41b, 42b, 44a, 44b, 46b, 47a,
48a, 48b, 50b, 51b
hand 31b (tote, gemeine), 43b, 47a
handel 9a, 11a, 12b, 14a, 18a,
24b, 25a, 25b, 36a, 37a, 37b,
38b, 39a, 40b, 44a, 47a, s.
gerichts-, haupt-
handeln 2a, 4b, 5a, 5b
(procediren), 11b, 22a, 25b,
30a, 33b, 34b, 35a, 35b, 36a,
36b, 37b, 38a, 43a, 45a, 45b,
47a, 48a, 50a
handeler 22a
handlung 32b, 33b, 34a, 37a,
43b, 45a, 47a, 48a
handschrift 36a
handwerk 24b
handwerksleut 24b
hangen 44a
hantirer 22a, 24b
hantirung 23b, 24b, 25b
haubthandel 28b
haubtmann 31a
haubtsach 5b, 7a, 38a, 42b
hauptsumme 29a, 41b
haupturteil 7a, 19a, 38a, 39b
haus 3a (hauß und hoff), 36b, 41a
hausfrau 3b, 25b
häuslich 3b
hausrat 51b
hauswirt 32b
hebendig 30a
heilig 1a, 3a, 11b, 14a, 15b,
25a, 30a, 32b, 34a, 43a, 45a
heimlich 14b, 15b, 33a
heimlichkeit 43a, 45a
heinleichtsbrief 27a
heischen 11a, 43a
heller 43a, 43b, 44b, 45b, 48a,
48b, 49a, 49b, 50a, 50b, 51a, 51b
herausgeben 41b
herbringen 2a (herbracht)
herbst 11b
heres 19b, 21a
herkommen (V.) 3a, 45b
herkommen (N.)? 43a, 48b
herschicken 35a
herr 36b, s. zinß-
hinderhalten 15b
hinderlassen 34a
hinderlegen 31b
hinlegen 49b
hof 3a (hauß und hoff)
hören 3b, 7a, 9a, 31b, 35b
hürig 3a
hypotheca 28b, 36b
inbringung 16b
ingesessen 35a
ingesigel 28b, 30a
inhaben 36b
inheimisch 3b, 13b
inlege 47b
inlegen 16b, 43b, 44b, 46a, 47a,
48b, 49b, 50b, 51a, 51b
inleger 47a
inlegung 43b
inrede 47b, 49a, 49b
insag 49a
insatz 28b, 29a, 29b, 30a
insatzbrief 30a, 51a
insatzgelt 50b
insatzung 30a

inschreiben 3a, 18b, 28b, 48b,
 49a, 49b, 51a, 51b
 inschreibgelt 43b, 44a, 48b,
 49a, 49b, 50b
 inseriren 28b
 einsetzen 28b, 29a, 29b, 30a
 instrument 15b (brief, brief-
 liche urkunde), 16a, 17a, 24b
 instrumentum 16b
 interlocutorien 38a
 interloquirt 38b
 interrogatorius 48b, 50b
 interrumpiren 4a
 intestatus 20b, 21a
 intrag 36b
 inventarium 20b, 32b, 33a,
 34a, 51b
 inwoner 2a, 3a
 irrig 36a, 36b
 irrthum 2a, 21b, 45a
 irrung 2a, 43a, 51b
 iudex 34b
 iudicatum 4a (solvi), 5a
 iudicialis 17b
 iudicium 5a (iudicio sisti)
 iuramentum 7b (calumpnie
 speciali), 10a (calumpnie
 generali), 17b (litis deci-
 sorium), 17b (pro re. exti-
 manda), 17b (iuramentum in lite),
 18a (purgationis), 35b
 (calumpnie), 37b (decisorium),
 45b (decisorium), 45b
 (calumnie generali et speciali),
 46a (veritatis), 49b (calumpnie)
 ius 13b (iure impertinentium), 47a
 jar 3b, 32a, 33b, 45a, 50a
 (under iren jaren)
 jung 32a, 33b
 kalender 11b
 kammer 1a
 kammergericht 39a
 kanne s. firmaß-
 kanzeliren 20b
 kapitel 7b, 11a, 12a, 22a, 45b
 kapituliren 11a
 kauf 36a
 Kauf 26a
 kaufen 22a, 24b, 25b, 26a,
 33a, 41b
 kaufgelt 42a
 kaufhandel 22a, 24b, 25b
 kaufleut 22a, 25b
 kaufmanschaft 25a
 kaufzedel 42a
 kaution 4a, 5a, 23a
 keiserlich 21a, 30b (recht)
 kessel 51b
 keufer 26a
 kind 3b, 19b, 21a, 21b, 22a, 22b,
 23a, 23b, 24a, 27b (liberi), 28a,
 32a, 32b, 33a, 34a, 34b, 50a
 Kindschaftsrecht 32a ff.
 klag 4a, 5b, 6b (libellum), 9a,
 9b, 12a, 15b, 16b, 17a, 29b
 (personlich), 30a (personlich),
 31b (personlich), 36a (per-
 sonlich) 36b, 43a, 43b, 48b, 51b,
 s. wider-
 Klageerhebung 6b
 klagen 4b, 5b, 10a, 29b, 31b,
 36b, 44a
 klausel 20a, 27a
 kleger 3b, 4a, 4b, 5a, 5b, 6a,
 6b, 7b, 8a, 8b, 9a, 9b, 10a, 10b,
 11a, 12a, 13b, 15a, 15b, 16b, 17a,
 18a, 29a, 29b, 30a, 31a, 33b, 35b,
 36a, 37a, 37b, 40a, 40b, 41a, 43a,
 44a, 46a, 47a, 48b, 49a, 50a
 kleid 22a
 kleinod 22a
 klerlich 45b, 46b
 kollationiren 47b
 kommer s. kumber
 kompaßbrief 51a
 kompensiren 37b
 comprehendiren 48a
 kondemnation 40a, 40b
 kondemniren 36a, 37b
 konfirmiren 33b
 königlich 39a
 konklusion 15b, 36a, 36b
 konstitution 30b (nuwe)
 kontrahiren 4a
 kontrakt 28b, 36a
 kopie 6b (abschrift), 16a, 43b,
 47a (abschrift), 48a
 kosten 3b, 5a, 5b, 15b, 35a, 36a,
 37b, s. gerichts-
 kraft 18b, 19b, 30a
 kram 25b (offener)
 kreftig 3a, 19b, 20a, 27a, 30a,
 s. un-
 kreftiglichen 34a
 kremer 22a, 25b
 kremerei 25b
 krieg 5a, 7a (befestigung des
 kriegs), 7b, 8a, 9b, 10a, 11a,
 12a, 12b, 15a, 15b, 17b, 29a,
 29b, 34b, 36b, 37a, 37b, 43b

kriegem 37b
 kumber 4b, 31b, 51b
 kumberer 31b
 kumbem 31b
 kuntschaft 13a
 kur 35b
 lade 33a
 laden 11b
 ladung 39b
 Ladung 3a
 landsidel 22a
 lauf 17b
 laufen 51b
 leben (N.) 20a, 21a, 23b, 24a,
 27a, 27b
 lebtag 24a
 ledig 5b, 25b, 31a
 ledigwerdung 49b
 legat (N.) 20a
 legen 31b (sequestriren das
 ist in gemein hand legen),
 33a, 47b
 legitimus 32a, 32b, 33a, 34a
 leib 4a
 leid 14a
 leihen 28b, 29a, 36a
 leiher 29a
 lerer 18a
 lesen 37b
 leserlich 48a
 lesterung 43a, 45a
 letstlebend 20a, 21b, 22a,
 22b, 23a, 23b, 24a, 25a, 27a,
 27b
 leufde 2a
 lex 20a (Falcidia)
 libell 48b
 libellum 6b (clag)
 liberi 27b (kind)
 licitatio 41a, 41b, 42a
 lieb 14a
 ligen 50b
 ligend 4a, 21b, 23b, 24a, 25a,
 27b, 28b, 29a, 29b, 30a, 33a,
 41a, 42a
 limitiren 18b, 20a
 linie 19b
 lis 17b, 33b (curator ad
 litem), 34a
 litis contestatio 9b (befesti-
 gung des kriegs), 36b
 litterae dotales 26b (braut-
 laufbrief)
 lon 43a, 45a, 51a, s. schreib-

lösen 29a, 47a
 lucrativus 23b (gewinnend)
 macht 18b, 19b, 20a, 21a, 21b,
 23a, 24b, 26a, 33a, 34a, 35b
 maiestat 39a
 man 20a, 22a, 23b, 24a, 24b, 25b,
 26a, 26b, 27b,
 mandat 35a
 maß 47a
 matrimonium 23b (ee), 25a, 27b
 meinen 29b, 43a, 45a
 Meintz (52a)
 meinung 19a, 51b
 meldung 22a, 26b, 30a, 46b
 memoria 15a (gedechtnuß)
 mensch 11b
 meren 11a
 mererteil 22a
 merklich 45a
 merung 43a, 45a
 messe 43a, 43b
 messegebot 3a
 miete 14a
 mild 34a, 34b
 minder (Adj.) 41a
 mindern 11a, 40b
 missive 39a
 mittel 36a, 49b
 mittwoch 11b
 mögen 35a
 Mompar 43a ff., s. muntpar
 monat 40b, 42a
 multa 6a
 mündlich 5b, 6b, 36a, 39b, 43b,
 47a, 48b
 mündlichen 3a
 mundus 47a, 48a
 muntpar 35a (procurator), 35b,
 43a, 45a, 45b, 50a
 muntparneid 45a
 muter 19b, 21a, 22a, 27b, 32b, s. stief-
 mütterlich 19b, 27b, 28a
 mutwillig 39b
 nachgen 30a
 nachkommen 2a
 nachlassen 21b
 nachteil 22a, 41a
 name 23b, 33b
 narration 36a
 narung 20a, 20b, 22a, 32b, 34a
 natur 7a, 9a, 36b
 natura 7a
 necessarius 17b
 nechst 22b (erbe), 23a, 27a, 32a,

34a, 47a, 51b
 negative 9b, 37a
 nemen 35b, 40a, 40b, 41a, 41b,
 45a, 45b, 48a, 48b, 50b, 51b
 nichtigkeit 19b
 nichtiglich 7a
 not 8b, 12b, 16b, 33a
 nota 42b
 notar 19a
 notdurft 2a, 11b, 16a, 24b, 43a
 notdurftig 33a, 43b, 47a, 47b
 notdurftigkeit 11b
 notiren 49a
 novacion 31a
 nuptiae 26b
 nütz 33a
 nutzbarlichen 34a
 nützlich 32b
 nutzung 36b
 nuwe 30b (constitucion)
 nürerung 8b
 oberkeit 3a, 11b, 39a
 oberster 33a (richter), 50a
 (richter), 51b (richter),
 oblatio 6b (uberantwortung)
 obligation 25a
 obsten 42b
 offen 25b
 offenbaren 38b, 43a, 45a
 offenbarung 2a, 16a
 offentlig 48b
 onerosus 23b (beschwerend)
 onwiderrüflich 20a
 onwiderrüflichkeit 20a
 ordenen 2a, 4b, 11b, 18b, 19a,
 19b, 20a, 21a, 21b, 22a, 22b,
 23b, 24a, 25a, 26b, 27b, 28b,
 29a, 30a, 30b, 31a, 31b, 32a,
 33b, 34b, 36a, 36b, 38a, 40a,
 42a, 44a, 48a, 48b, 51b
 ordentlich 21b, 47a
 ordnung 2a, 5a, 7a, 17a, 18a,
 19a, 19b, 24b, 26a, 27b, 28a,
 30a, 33a, 33b, 34a, 40b, 43a,
 47b, s. reichs-
 ort 47b
 pactum 26b
 paraphernalia 25b
 partei 7b, 8b, 9b, 11b, 12b,
 13a, 14b, 15a, 16a, 17b, 18a,
 19a, 28b, 29a, 30a, 35a, 36a,
 36b, 37a, 37b, 38a, 38b, 40a,
 43a, 43b, 44b, 45a, 46a, 47a,
 47b, 48a, 49a, 49b, 51a, s.
 wider-
 pen 20b, 32b, 35b, 43a, 45a
 peremptorie 3b, 9b
 peremptorius 7a (ewig), 12a,
 12b, 16b
 pergamen 50b
 person 3a, 4a, 9a, 11a, 13b,
 15b, 30a, 33a, 34a, 34b, 35a,
 36b, 40b, 44a, 49b, 50a, 50b,
 s. gericht-
 personalis 40a (actio)
 persönlich 4a, 29b (clag), 30a,
 31b, 36b
 persönlichen 3a
 petition 36a, 36b, 37b
 petitorium 31b
 pfand 28b, 29a, 29b, 30a, 41b,
 42b
 Pfandrecht 28b ff.
 pfandschaft 28b, 29a, 30a, 41a (pfandschaft)
 pfanne 51b
 pfendezedel 59b
 pfening 51b
 pflegen 44b
 pflicht 31a, 36a, 51b
 pflichtig 3a, 4a, 36a, 50b
 pignus 28b
 poniren 11a
 positio 12a, 12b, 13a, 13b, 46a
 position 12a
 praemoriens 21b
 preskription 4a (verjerung)
 preterition 19b (vorgehung)
 probatio 46b
 procurator 47b
 procurator (lat.) 34b, 35a
 (muntpar, fürspreche), 45b
 productum 43b
 pronunziren 39b
 protestiren 13b, 25a
 prozederen 3a, 3b, 4b, 5b (han-
 deln), 30a (handeln), 38a, 38b,
 39a, 39b
 prozeß 7a
 Prozeß 3a ff., 37b ff.
 Prozeßrecht 3a ff., 35a ff.
 publicare 16a
 publiziren 14b
 punkt 20a
 purgatio 18a
 quadruplica 16b
 quadruplik 8b
 quadrupliziren 8b
 quarerere 23b
 quantitas 40a
 quintupliziren 8b
 rachtung 42a, 49b
 rat 11a

rat (Gerät) s. hauß-
 rat (Organ) 2a, 11b, 34b, 42a,
 43a, 43b, 45b, 49b
 ratschlagen 35b, 47b
 ratstag 45b
 ratum 5a (de rato), 23a (pro
 rato)
 realis 30a (actio), 36b, 40a
 (actio)
 rechenschaft 34b
 rechnung 32b, 33b, 34b
 recht (Adj.) 30a, 42a, 43a,
 45a
 recht (N.) 2a (gemeines recht),
 4a, 5a, 5b, 6a, 7a, 9a, 9b,
 11a (beide rechte), 11b, 12a,
 12b, 13a, 15a, 15b, 16b, 17a,
 17b, 18a, 18b, 19a (gemeine
 rechte), 19b, 20a, 20b, 21a,
 (gemeines kaiserliches recht),
 21b, 22a (landsidel-), 23a,
 24b, 25b, 27b (gemeine rechte),
 29a, 30a, 30b (keyserlich),
 (alt), 31a, 31b, 32a, 32b, 33b,
 34a, 35a, 35b, 36a, 37b, 38b,
 39a, 39b, 40b recht (gemein),
 41a, 43a, 45a, 46a, 50a,
 s. gegen-, landsidel-, reichs-
 rechten 9a, s. wider-
 rechtfertigen 42b
 rechtfertigung 2a, 48a
 rechtlich 2a, 31b, 35a
 rechtlichen 3b, 29a
 Rechtsmittel 39a ff., 40a
 rechtssatz 35a, 38a, 38b
 rechtstag 4b, 7a
 reconventio 9a (widerclag)
 redder 47a
 rede 42a
 reden 45b
 redener 35a, 43a
 redlich 3b, 19b, 26a, 29a,
 30a, 31b, 43a, 45a
 reformation 1a, 2a
 refutatorius 39b
 refutatory 38b, 39a, 39b
 (apostoli)
 register 25b, 37a, 47b, 48a
 reich (N.) 1a, 5a
 reichsgericht 3a, 5b, 31b,
 43a, 45a, 48a, 48b, 50a, 50b
 reichsordnung 5b
 reichsrecht 5a
 relation 51b
 relevant 13b (fürtreglich)

rente 22a
 replica 8a, 43b, 48b
 replizieren 16b
 reus 30b (schuldener)
 reverentialis 39a (apostoli)
 revoziren 25b (widerrufen)
 richter 3a (weltlicher richter),
 4a, 5b, 6a, 6b, 7b, 8a, 9b, 11a,
 14b, 15a, 15b, 17b, 18a, 18b,
 28b, 30a (weltlicher), 33a, (ober-
 ster), 39a (oberer), 49b, 50
 (oberster), 51a, 51b (oberster)
 römisch 1a
 rüfen (N.) 3b
 sach 3a, 3b, 4a, 5a, 7b, 9a, 9b;
 10a, 10b, 11a, 13a, 14a, 14b, 31b,
 32b, 33a, 34a (milde), 34b (milde),
 35a, 35b, 36a (causa), 36b, 37a,
 37b, 38a, 39a, 43a, 43b, 44a, 44b,
 45a, 45b, 46a, 47a, 48a, 49b, 50a,
 s. frevel-, haupt-
 sag 13b, 14b, 15a, 15b, 16a, 16b,
 38a, 49b, 50b
 sagen 34a, 38b, 45b
 samenthaft 23a
 satsidation 32b
 Satzung 2a, 19a, 28a
 Säumnis 5b
 schade 3b, 5a, 5b, 25b, 30a, 36a,
 37b, 41a, 43a, 45a
 schetzen 43b, 50b
 schicken 44a
 schilling 50b, 51a
 schirmen 29a
 schloß 4a
 schöffte 8b, 9a, 10a, 11a, 11b,
 12b, 13b, 14b, 15a, 15b, 18b, 19a,
 20b, 25a, 32a, 33a, 33b, 34a, 34b,
 37a, 37b, 38a, 38b, 39a, 39b, 40b,
 41b, 42a, 43a, 43b, 44a, 45a, 45b,
 47a, 47b, 48b, 49a, 49b, 50a, 50b,
 51a, 51b
 schrank 33a
 schreiben 18b, 28b, 35a, 38a, 39a,
 42a, 51a, 51b
 schreiber 14b, 43b, 51a, s. gerichts-
 Schreibgebühr 48b ff.
 schreiblon 50b, 51a
 schrift 6b, 15a, 24b, 36a, 36b,
 37b, 38a, 39a, 39b, 43a, 45b, 47a,
 47b, 48a, 48b, 49a, 50, s. hant-
 schriftlich 5b
 schriftlichen 3a, 13b
 Schriftlichkeit 36a ff.
 schub 43a, 45a

schuld 4a, 18b, 22b, 23a, 25a
(debitum), 25b, 29a, 29b, 30a,
41a, 41b
schuldener 29a, 29b, 30a, 30b
(reus), 34a, 41a, 42b, s. selb-
schuldig 4a, 5a, 7b, 9a, 13a,
16b, 22b, 23a, 25a, 25b, 29a,
30a, 31a, 31b, 32a, 32b, 34a,
47a, 48a, 50b, s. selb-
schuldiger 42a
schultheiß 8b, 9a, 11a, 11b,
12b, 13b, 14b, 15a, 15b, 18b,
19a, 20b, 25a, 32a, 33a, 33b,
34a, 36b, 37a, 37b, 38a, 39a,
39b, 40b, 41b, 42a, 43b, 44a,
45a, 49b, 50b, 51a, 51b
schuren 29a
schüssel 51b
schweigen (N.) 3b
schweren 8a, 10a, 10b, 12b,
13b, 14a, 14b, 15a, 15b, 17b,
30a, 32b, 34a, 35a, 43a, 45a,
46a, 46b
schwester 21a
scribere 48a, 49a, 51a
scriptum 36a (schrift), 45b
seite 21a, 26b, 48a
selbschuldener 31a
selbschuldig 31a
senatusconsultum Trebellia-
num 20a
senatusconsultum Velleiani 32b
sententia 37a (urteil)
sequestratio 31b
sequestriren 31b
seßhaftig 4b, 35a
setzen 4a, 4b, 6b, 7a, 9b, 11b,
18b, 19b, 20a, 21b, 22a, 22b,
23b, 24a, 25a, 26a, 28b, 30a,
31a, 31b, 32a, 33b, 34b, 35a,
36a, 36b, 38a, 39b, 40a, 44a,
48a, 48b, 50a
sicher 30a
sicherheit 5a, 28b
Sicherheitsleistung 5a ff.
sichtbarlich 47b
sigel 47b, 51a
sigelung 50b, 51a
signet 47b
silbergeschirr 22a
sinnen 50b
sistere 5a
sitzen 14b, 18b, 25b, 39b,
42a, 50b
sold 43a, 45a

solennitet 11a, 15b
solidus 25b (in solidum verfallen)
solvere 4a, 5a, 25a
sonnenschein 3a
specialis 45b
species 40b
spenne (Zerwürfnis) 43a, 45a
sprechen 5b, 8b, 39b, 41a, 43a
stam 50a, 50b
stant 2a, 32a
stat (Stätte) 5b, 14b, 25a, 34a,
39b
stat (Stadt) 1a, 2a, 3a, 4a, 11b,
20a, 22a, 30b, 35b, 37b
statut 2a, 25b, 28b
stellen 4a
sten 31b, 42a, 50b, 51b
stendig 25b
stifmutter 28a
stifvater 28a
stirps 21a
straf 36b
strafen 6a, 42b
stück 44a, 51b, s. frag-
stückweis 48b, 51b
stum 34a
substantialis 48b
substitutio 20a (undersatzung)
succedere 27b (erben)
successio 22a (erbschaft), 23b
suchen 43a, 45a
summe 19a, 29a, 29b, 30a, 41b,
42a, 51b, s. haupt-
sunder 41a, 45b, 50b
sunderheit 23b
sunderlich 47b
superstes 25a
tag 11b, 13b, 15a, 39a, 39b, 51b,
s. feir-, gericht-, leb-, rats-
tat 12b, 36b, 40a, 46a
taub 34a
taxiren 43b, 45a
teil 10a, 23b, 24a, 28a, 31b, 41b,
43a, 45a, 48b, 49a
teilen 51b
teilung 21a
teler 51b
termin 8a, 9b, 40a, 43b, 44a, 44b,
48b
testament 19a, 20a, 22b, 24a, 26b,
32a, 33b, 34a
testamentarius 32a, 32b, 33a
testamentum 19b, 33b
testator 33b
testiren 26b

titel 23b, 25b, 45b, 46b
 tod 20a, 21b, 22b, 23b, 26b,
 27a, 27b, 28a
 täglich 32a, 34a
 torn 43a, 51a
 tot 31b
 tragen 31a, 42a, 50a
 transferieren 31a
 Trebellianum 20a (senatus-
 consultum)
trefflich 36a
 treue 43a, 45a
 treuenhender 32b, 33a, 34a, 34b
 treuenhenderschaft 32a (tu-
 tela), 32b, 33b
 treulich 34a
 triplica 16b
 triplizieren 8b
 trüwe s. treue
 tutela 32a (fürmünderschaft,
 treuenhenderschaft), 33b
 (treuenhenderschaft)
 tutor 32a (legitimus), 32b,
 33a, 33b (treuenhender)
 34b, 50a
 tutrix 32b
 üben 19a, 25b, 38a, 48a
 überantwortung 6b (oblatio)
 überfahren 42b
 überfarer 42b
 überflüssig 36a
 übergeben 46a
 überkommen 24a
 Überkommung 17b
 überlibern 38b, 47a
 übermaß 41b, 42a
 übernehmen 48a, 48b
 übernehmung 51b
 übertreten 19a
 überwinden 5a, 40a, 41a
 Übung 2a, 2a (gemeine Übung),
 2a (alte Übung), 19b, 20a,
 27b, 30a, 31b
 uf- s. auf-
 umstand 14b
 unbeweglich 22a, 22b
 unbillig 25b
 unbündig 20a
 underpfand 32b
 underrachtung 43a, 45a
 underrichtung 13a, 46a
 untersatzung 20a (substitutio)
 unterscheid 34a, 36a, 39a, 40a
 unterschidlich 47a, 48b
 unterschidung 47a
 unterschreiben 43b
 unterweisen 43a
 undupliziert 47a
 unfürterlichkeit 13b
 ungeferlich 48a
 ungehorsam (Adj.) 4b, 5b
 ungehorsam (M.) 3b, 5b, 44a
 ungehorsamkeit 4b, 6a
 ungemäß 19b
 ungeschriben 48a
 ungesumet 47a
 ungleich 2a
 unkreftig 20a, 25b, 51a
 unnütz 36a
 unnützlich 32b
 unparteilich 47a
 unrecht (N.) 43a, 45a
 unschuld 18a
 unsinnig 34a
 untüglich 2a
 unverteilt 50b
 unverscheidenlich 30b
 unverzüglich 47a
 unwirde 51a
urkund 30a
 urkunde 15b (instrument)
 ursach 3a, 5b, 11a, 14a, 15b,
 18b, 19b, 26a, 28b, 31b, 32a,
 35b, 36a, 36b, 39b, 40a, 43a, 45a
 ursachen (V.) 29a
urteil 5b (endliches urteil), 10a,
 17a, 18b, 37b (sententia), 38a,
 38b, 39b, 40a, 40b, 41a, 43b,
 48b, 51a, s. by-, end-, haupt-
 Urteil 37b ff.
 urteilbrief 50b
 urteilen 38b
 urteilsprecher 10a
 us- s. aus-
 usufructuarius 23a
 ususfructus 21b, 22b, 23a, 23b,
 24a, 25a, 27a, 28a, 36b
 vacuus 48a
 vater 19b, 21a, 22a, 27b
 Velleianus 32b
 venditio 26a (verkaufen)
 verantworten 4b, 5a
 veräußern 26a, 41a
 verbannen 35b
 verbieten 19b, 39a
 verbinden 34b, 35b
 verbot 4b, 15a, 15b, 46b, 50b
 verdünisch 34a
 verfallen 25b (in solidum)
 vergleichen 11a
 vergnügen 25b
 vergönnen 25a
 vergünstigung 51b
 verhaft 25b, 30a

verhandeln 50 a
 verhinderung 7a, 8a
 verhör 13b, 14b
 verhören 14b
 verhö rer 14b
 veritas 45a
 verj erung 4a (prescription)
 verkauf 28b
 verkaufen 22a, 24a, 25b, 26b,
 30a, 33a, 41a, 41b
 verkünden 4b, 13b, 15a, 39a, 39b
 verkündung 4b, 11b
 verkündungsbrief 51a
 verkü ntsbrief 50a, 51b
 verlassen 27b
 verlaufen (N.) 33b, 39b
 verlaufung 40b, 42a, 42b
 verl engerung 3b, 7b, 8a, 36a,
 38a, 43a, 45a
 verleugnen 3a
 verlieren 7a
 verlöschen 39b, 40a
 verlust 25b
 verlü stig 37b
 vermerken 43a, 45a
 vermischen 7a, 25a
 vermissen 49b
 vermitteln 38a
 vermö ge 32a, 39a, 46a
 vermö gen (V.) 5b
 vermö gen (N.) 5a, 13a, 19b,
 20a, 21b
 vermuten 3b
 verneinen 13b, 20b
 verordnen 22a, 33a, 40a
 verpflichten 18b, 30b, 31a,
 32b, 42a
 versammlung 44a
 Versäumnisverfahren f. 5b
 verschaffen 21b, 22b, 23b, 24a
 verschienen 30a
 verschreiben 21b, 25b, 26b, 27a, 31a
 verschreibung 24b
 verschweigen 14a
 versehen 3b
 versetzen 30a
 versicherung 4a
 versigeln 51a
 versiegelung 30a, 51a
 versorgen 47a
 verstammeln 7a
 verstand 2a
 versten 3b, 4a, 4b, 44a
 verstentlich 6b
 verstentnüs 43a, 45a
 versterben 21b, 22b
 vertedigen 25b
 vertragen 43b, 49a
 vertreten 4a, 5a, 32b, 33b
 Vertretung 35a ff.
 verurteilen 5b, 36a, 37b (con-
 demnatorius)
 verurteilung 40a, 40b (con-
 demnation)
 verwerfen 12b, 13b, 14b, 38b
 verwerlich 47a
 verweslich 47a
 verwilligen 11b
 verzeichnüs 51b
 verzeihen 11b, 30b, 31a, 32b
 verzug 3a, 9b, 28b
 vetterlich 28a
 viziren 20b
 vollfüren 5a, 5b, 38a
 vollführung 39b
 vollstrecken 18b, 39b, 40a
 vollstreckung 39b, 40a (executio),
 40b, 41a
 Vollstreckungsverfahren 40a ff.
 voluntarius 17b
 vorgehung 19b (preterition)
 Vormundschaft 32a ff.
 wal 35b
 war (Adj.) 9b, 12b, 14b, 46a
 warheit 14a
 warten 43a
 weib 20a, 22a, 23b, 24a, 24b, 25b,
 26a, 26b
 weichen 34a
 weis 41a, 41b
 weisen 31a
 weitleufig 36b
 welen 35b
 wellen (wollen) 2a, 4b, 11a, 21a,
 21b, 22a, 22b, 24a, 25a, 25b, 26a,
 26b, 27b, 28b, 29a, 29b, 30a, 30b,
 31a, 31b, 32a, 32b, 33b, 34a, 34b,
 35a, 35b, 36a, 36b, 37b, 38a, 39a,
 40a, 41a, 48a, 48b
 weltlich 3a (richter), 30a(richter)
 wenten 31a
 weren (währen) 24b, 30a
 werkzeug 22a
 werschaft 26a
 wert (Adj.) 41b, 51b
 wert (M.) 36a
 wesen (N.) 51b
 widem 26b
 widergeben 3b
 widerkauf 22a

widerkaufsgült 22a
widerklag 9a
widerpartei 15b, 49a
widerrechten 9a
widerrufen 25b (revozieren)
widerrüflich 18b, s. on-
widerrufung 19a
widerteil 13b, 14b, 15a, 16b,
19a, 36a, 39b, 40a, 40b, 44a,
47a, 48b
widerwertig 15a (contrarie), 16b
widerzukunft 3b
wiese 36b
wilkore 8a, 11a, 18b
wille 19a, 21b, 26a, 26b (freier),
29a
willigen 36b
wirt s. haus-
wissen (V.) 51b
wissen (N.) 14b
wissentlich 43a
woche 42a
wöllen s. wellen
wohnung 3b
Worms 5b
wort 9b, 31a, 36a, 39a, 39b,
43a, 43b, 45b
wyb s. weib
zal 51b
zedel 42a, s. feiltrags-,
kauf -, pfende-
zeile 48a
zeit 3b (bestimte zeit), 4b,
11a, 14b, 16b, 18b, 29a, 30a,
33b, 35b, 38a, 39b, 40a, 40b,
44a, 45a,
zeitlich 7a
zetteln s. zedel
zeuge 13b, 14a, 14b, 15a, 15b,
16a, 16b, 18b, 46b, 47b, 49b,
50b, 51b
zeugnüs 13b
ziehen 51b
zil 30a
zimlicherweise 48a
zins 3a, 22a, 50b
zinsherr 50b
zitation 3a, 4a (fürgebot)
zitiren 13b, 39b, 40a, 40b
zubringen 25b (zugebracht)
zueignen 2a
zuerteilung 37b
zufall 11b
zufallen 22b
zuflechten 50b
zugift 25b (dos), 26b
zugutekommen 42a
zulassen (V.) 5a, 8b, 9a, 11a,
12b, 13b, 16b, 18b, 19a, 19b,
28b, 31b, 32a, 32b, 33a, 34a,
35a, 35b, 38b, 39a, 39b, 43a,
45a, 47a, 49a, 51a
zulassen(N.) 5a, 28b, 31b, 32a, 37a, 38b
zulessig 32a
zuleslich 16b
zusammenbringen 22a
zustellen 24a, 29a, 31b, 36b, 40a,
40b
zustellung 29b
zusten 24a, 26a, 31b, 36b
zustendig 4b
zuversicht 49b
zuwachsen 22b
zwang s. gericht-
Zwangsvollstreckung 40a ff.
zweifel 22a, 44a
zwingen 3b, 12a, 15b, 17b, 30b
zuspeltigkeit 2a
zwölf 32a, 33b
zy- s. zei-

GÖTTINGER STUDIEN ZUR RECHTSGESCHICHTE

Sonderbände

von Gerhard Köbler

- 1 Bibliographie der deutschen Hochschulschriften zur Rechtsgeschichte (1945-1964). 2. A. 1972 ISBN 3-88430-000-8
- 2 Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen der kleineren alt-sächsischen Sprachdenkmäler. 1970 ISBN 3-88430-001-6
- 3 Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen der althochdeutschen Benediktinerregel. 1970 ISBN 3-88430-002-4
- 4 Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen der Murbacher Hymnen. 1970 ISBN 3-88430-003-2
- 5 Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen der althochdeutschen Isidorgruppe. 1970 ISBN 3-88430-004-0
- 6 Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen der altsächsischen, altostniederfränkischen und altsüdmittelfränkischen Psalmenfragmente. 1971 ISBN 3-88430-005-9
- 7 Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen der kleineren althochdeutschen Sprachdenkmäler. 1971 ISBN 3-88430-006-7
- 8 Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen des althochdeutschen Tatian. 1971 ISBN 3-88430-007-5
- 9 Verzeichnis der normalisierten Übersetzungsgleichungen der Werke Notkers von St. Gallen. 1971 ISBN 3-88430-008-3
- 10 Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen von Williram's Paraphrase des Hohen Liedes. 1971 ISBN 3-88430-009-1
- 11 Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen Otrfrids von Weisenburg. 1971 ISBN 3-88430-010-5
- 12 Lateinisch-althochdeutsches Wörterbuch. 1971 ISBN 3-88430-011-3
- 13 Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen von Heliand und Genesis. 1972 ISBN 3-88430-012-1
- 14 Lateinisch-altniederdeutsches Wörterbuch. 1972 ISBN 3-88430-013-X
- 15 Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen von Abrogans und Samanunga. 1972 ISBN 3-88430-014-8
- 16 Verzeichnis der lateinisch-gotischen Entsprechungen der Bibelübersetzung. 1972 ISBN 3-88430-015-6
- 17 Verzeichnis der gotisch-lateinischen Entsprechungen der Bibelübersetzung. 1972 ISBN 3-88430-015-6
- 18 Altniederdeutsch-lateinisches Wörterbuch. 1973 ISBN 3-88430-016-4, s.a. ARS 18
- 19 Althochdeutsch-lateinisches Wörterbuch. 1973 ISBN 3-88430-017-2. 2. A. 1984, ISBN 3-88430-043-1, s.a. ARS 20
- 20 Lateinisches Register zu den frühmittelalterlichen germanistischen Übersetzungsgleichungen. 1973 ISBN 3-88430-018-0

Arbeiten zur Rechts- und Sprachwissenschaft Verlag GmbH
Verkehrsnummer 83559
Postfach 110109 Gießen-Lahn

ARBEITEN ZUR RECHTS- UND SPRACHWISSENSCHAFT

von Gerhard Köbler

- 1 Erbrecht und Gesellschaft. 1974 ISBN 3-88430-019-9
- 2 Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen der älteren alt-englischen Glossare. 1974 ISBN 3-88430-020-2
- 3 Verzeichnis der Übersetzungsgleichungen früher friesischer Quellen. 1974 ISBN 3-88430-020-2
- 4 Stadtrecht und Bürgereinung bei Notker von St. Gallen. 1974 ISBN 3-88430-021-0
- 5 Lateinisch-germanistisches Lexikon. 1975 2. A. 1983 ISBN 3-88430-042-3
- 6 Bibliographie der deutschen Hochschulschriften zur Rechtsgeschichte (1885-1945). 1976 ISBN 3-88430-023-7
- 7 Wörterverzeichnis zu den Concilia aevi merovingici. 1977 ISBN 3-88430-024-5
- 8 Wörterverzeichnis zu den Leges Langobardorum. 1977 ISBN 3-88430-025-3
- 9 Wörterverzeichnis zu den Leges Burgundionum, Saxonum, Thuringorum und Frisionum. 1978 ISBN 3-88430-026-1
- 10 Wörterverzeichnis zu den Leges Francorum. 1979 ISBN 3-88430-027-X
- 11 Wörterverzeichnis zu den Leges Alamannorum und Baiwariorum. 1979 ISBN 3-88430-028-8
- 12 Germanisches Wörterbuch. 1980, 2. A. 1982 ISBN 3-88430-039-3
- 13 Indogermanisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-indogermanisches Wörterbuch. 1980, 2. A. 1982 ISBN 3-88430-040-7
- 14 Wörterverzeichnis zu den Leges Visigothorum. 1981 ISBN 3-88430-031-8
- 15 Germanisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-germanisches Wörterbuch. 1981 ISBN 3-88430-032-6
- 16 Gotisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-gotisches Wörterbuch. 1981 ISBN 3-88430-033-4
- 17 Wörterverzeichnis zu den Diplomata regum Francorum e stirpe Merovingica. 1983 ISBN 3-88430-034-2
- 18 Neuhochdeutsch-altniederdeutsches und altniederdeutsch-neuhochdeutsches Wörterbuch. 2. A. 1982 ISBN 3-88430-035-0
- 19 Altenglisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-altenglisches Wörterbuch. In Vorbereitung. ISBN 3-88430-036-9
- 20 Althochdeutsch-neuhochdeutsches Wörterbuch. In Vorbereitung. ISBN 3-88430-037-7
- 21 Gießener juristische Vorlesungen. Praelectiones iuridicae Gissenses. 1607-1982. 1982. ISBN 3-88430-038-5
- 22 Altfriesisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-altfriesisches Wörterbuch. 1983. ISBN 3-88430-041-5
- 23 Wörterbuch zum althochdeutschen Notkerglossator. 1985

Arbeiten zur Rechts- und Sprachwissenschaft Verlag GmbH
Verkehrsnummer 83559
Postfach 110109 6300 Gießen-Lahn

24 Altnordisch-neuhochdeutsches und neuhochdeutsch-alt nordisches
Wörterbuch. 1985

25 Reformation der Stadt Nürnberg. 1984

26 Reformation der Stat Franckenfort am Meine des heiligen
Romischen Richs Cammer anno 1509. 1984

Arbeiten zur Rechts- und Sprachwissenschaft Verlag GmbH
Verkehrsnummer 83559
Postfach 110109 6300 Gießen-Lahn